



Weilburger Tageblatt

Wahlkreiszeitung für den Oberlahnkreis · Nassauische Zeitung · Weilburger Post · Generalanzeiger · Amtliches Mitteilungsblatt des Kreises Limburg-Weilburg, der Städte Weilburg, Limburg und Runkel sowie der Gemeinden Löhnberg, Merenberg, Selters (Taunus), Villmar und Weinbach Nassauer Tageblatt · Nassauer Neue Zeitung · Runkeler Anzeiger · Weilburger Tageblatt

Jean-Paul Belmondo wird 85

Charmanter Draufgänger

Kultur · Medien

Für 42 Prozent ist MeToo unbekannt

Debatte mit geteiltem Echo

Blickpunkt S. 3

Zwei Länderspiele gegen Serbien

Handballer starten Neuanfang

Sport

Jahrgang 179 · Nr. 91 · www.mittelhessen.de

Mittwoch, 4. April 2018

Einzelpreis 1,80 € · freitags und samstags 2,00 €

AUSBILDUNG

Polizei hat reichlich Bewerber

DÜSSELDORF/WIESBADEN

Während etliche Branchen händeringend Nachwuchs suchen, entscheiden sich so viele junge Menschen wie nie zuvor für eine Ausbildung bei der Polizei.

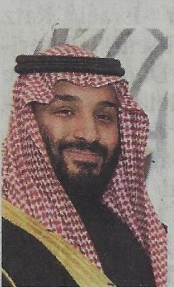
Nordrhein-Westfalen und Hessen feiern einen Bewerberrekord nach dem anderen, in Bayern gibt es sieben Kandidaten für eine Stelle in Uniform und auch Baden-Württemberg schöpft nach eigenen Angaben aus den Vollen. Das ergab eine Umfrage der Deutschen Presse-Agentur. Die hohe Quote klingt zwar gut, sie ist aber auch nötig, weil in allen Bundesländern die Zahl der Abbrecher in der Ausbildung hoch ist. Viele Kandidaten überlegen es sich vor allem im ersten Jahr noch mal und steigen aus. Oder sie fallen bereits durch den Sporttest – sofern es überhaupt einen gibt und nicht schon das Deutsche Sportabzeichen ausreicht. Die Gewerkschaft warnt bereits vor Lücken in den Planungen und fordert die Landesregierungen auf, nachzusteuern. (dpa)

NAHOST

Salman geht auf Israel zu

WASHINGTON Das Königshaus Saudi-Arabiens hat dem israelischen Volk nach jahrzehntelanger Gegnerschaft das Recht auf einen eigenen Staat zugebilligt.

Kronprinz Mohammed bin Salman (Foto) sagte: „Ich glaube, dass Palästinenser und Israelis das Recht auf ihr eigenes Land haben.“



Um für alle in der Region Stabilität zu gewährleisten und „normale Beziehungen“ zu unterhalten, bedürfe es jedoch eines Friedensabkommens. Der Sohn von König Salman gilt als der starke Mann in dem nach islamischen Grundsätzen regierten Königreich. (dpa/Foto: dpa)

MEINUNG UND ANALYSE S. 2, STANDPUNKT S. 2



TSV Steinbach steht im Endspiel

HAIGER-STEINBACH Der TSV Steinbach steht erstmals in seiner Vereinsgeschichte im Endspiel des Fußball-Hessenpokals. Der Regionalligist setzte sich gegen den klassenhöheren SV Wehen Wiesbaden zu Hause mit 2:0 durch. Ein Eigentor

von Michael Akoto brachte den TSV in Führung (29.), Dennis Wegner erzielte das 2:0 (30.). Im Finale treffen die Steinbacher um Timo Kunert (1.) und Dennis Wegner auf den KSV Hessen Kassel. (red/Foto: Fingerhut) SPORT AUS DER REGION

Fallen die Straßenbeiträge?

KOMMUNEN Entscheidung über Kosten für Anlieger rückt näher

WIESBADEN Gegen die teils hohen Beiträge von Grundstückseigentümern zum Straßenbau regt sich in vielen hessischen Städten und Gemeinden Widerstand. Ob die dafür zuständige Gemeindeordnung aber tatsächlich geändert wird, ist noch offen.

Eine Entscheidung über die Zukunft der umstrittenen Straßenbeiträge in Hessen rückt näher. Beim Städtetag liege eine Abfrage unter den großen Städten im Land in der Endphase, sagte ein Sprecher des Verbandes in Wiesbaden. Spätestens in der zweiten Woche nach Oster

tern will sich der kommunale Spitzenverband dann positionieren, ob die Anlieger bei den teils immensen Kosten für die Sanierung von Straßen auch künftig zur Kasse gebeten werden können oder ob das eine finanzielle Sache der Allgemeinheit wird. Am 12. April ist eine mündliche Anhörung im Innenausschuss des Landtags geplant.

Nach zahlreichen Protesten läuft derzeit eine politische Debatte über eine Änderung der Hessischen Gemeindeordnung. Die Oppositionsfractionen des Hessischen Landtags wollen die Pflicht für die Kommunen kippen, diese Straßenbeiträge zu erheben. Während die

Liberalen nach einem Gesetzentwurf den Kommunen selbst überlassen wollen, ob sie die Straßenbeiträge von ihren Bürgern erheben oder andere Finanzierungsformen wählen, ist die Linken-Fraktion für eine ersatzlose Streichung der Vorschrift.

Der Städte- und Gemeindebund hat Gesetzentwürfen von FDP und Linken bereits eine Absage erteilt

Auch das Ziel der SPD-Fraktion ist es, dass die Regelung zu den zwangsweisen Straßenausbaubeiträgen in ihrer derzeitigen Form abgeschafft wird. Die Finanzie-

rung sowie der Ausbaustandard sollten nach dem Willen der Sozialdemokraten stärker vor Ort geregelt werden. Der Hessische Städte- und Gemeindebund hat den Gesetzentwürfen von FDP und Linken bereits eine Absage erteilt. Nach seiner Einschätzung würde eine Änderung der geltenden Praxis zu deutlichen Einnahmeausfällen der Kommunen führen. Eine Kompensation durch das Land sei in den Gesetzentwürfen nicht vorgesehen. Eine soziale Härte für die Betroffenen durch die Straßenbeiträge gebe es in der Regel nicht. Sollte das dennoch vorkommen, werde das durch die Gemeinden ausreichend abgedeckt. (Ihe)

Puigdemont soll nach Spanien

JUSTIZ Staatsanwalt will Separatistenführer ausliefern lassen / Gericht entscheidet

SCHLESWIG Die Generalstaatsanwaltschaft Schleswig-Holstein will den Separatistenführer Carles Puigdemont (Foto) nach Spanien ausliefern lassen.

Über den Auslieferungsbefehl vom Dienstag muss jetzt das Oberlandesgericht (OLG) Schleswig entscheiden. Eine Sprecherin der Ge-

neralstaatsanwaltschaft sagte, nach intensiver Prüfung des Europäischen Haftbefehls aus Madrid sei man zu dem Ergebnis gelangt, „dass ein zulässiges Auslieferungsersuchen vorliegt, mit einer Durchführung des ord-



nungsgemäßen Auslieferungsverfahrens zu rechnen ist und der Haftgrund der Fluchtgefahr vorliegt“.

Festnahme in Schleswig-Holstein

Der spanische Ministerpräsident Manuel Rajoy wollte die Entwicklung zunächst nicht näher kommentieren. Die Entscheidung der deutschen Justiz

werde Spanien jedoch respektieren. Puigdemont war am 25. März auf der Rückfahrt von einer Skandinavienreise in Schleswig-Holstein festgenommen worden.

Seitdem ist der Ex-Regionalpräsident von Katalonien in der Justizvollzugsanstalt in Neumünster untergebracht. (dpa/Foto: dpa)

MEINUNG UND ANALYSE S. 2, STANDPUNKT S. 2

GESELLSCHAFT

Beirat vertritt die Senioren

LIMBURG-WEILBURG Der neue Seniorenbeirat des Landkreises Limburg-Weilburg hat sich bei seiner ersten Sitzung im Kreishaus in Limburg konstituiert. Der Beirat besteht aus 18 Frauen und Männern, die von Wohlfahrtsverbänden, Seniorenvertretungen, Generationenhilfen, Arbeitskreisen und dem Mehrgenerationenhaus in Löhnberg vorgeschlagen wurden. SEITE 9

SCHULWEG

Kreis bezieht Stellung

WEILBURG Der Kreis ist Schulträger, doch im Fall des Spielmannbaus nicht für die Sicherheit des Schulwegs zuständig, wie die Behörde mitteilt. Der Kreis reagiert damit auf die Debatte über das Verkehrschaos rund um das Gymnasium Philippinum und Spielmannbau. SEITE 9

REFORMATION

Experte liest im Museum

WEILBURG Im vergangenen Jahr ist das „Lutherjahr“ im Gedenken an die Reformation groß gefeiert worden. Prof. Dr. Heinz Schilling, Autor der Lutherbiographie „Rebell in einer Zeit des Umbruchs“, las nun in Weilburg aus seinem neuen Buch „1517 – Weltgeschichte eines Jahres“ im Rosenham Museum. SEITE 11

HANDEL

Wirtschaftsring wählt

WEILMÜNSTER-WOLFFENHAUSEN Der Marktflecken Weilmünster verfügt über einen lebendigen Einzelhandel und attraktive Märkte. Vielfältige Veranstaltungen und Aktionen prägen das Jahr. Großen Anteil daran hat der Wirtschaftsring Weilmünster (WRW). Bei der Hauptversammlung wurden die Vorstandsmitglieder nun einstimmig in ihren Ämtern bestätigt. SEITE 12

MOTORRAD

Sie fahren mit Gottes Segen

HADAMAR-STEINBACH Vom Zündapp-Mofa bis zur dicken Harley Davidson: Mehr als 300 Biker sind mit Gottes Segen in die neue Motorrad-saison gestartet. Schon zum 25. Mal hatten die Motorradfreunde Roadrunners Steinbach 93 zur österlichen Motorradsegnung auf den Kirchplatz ihres Dorfes eingeladen. SEITE 15

ZEITGESCHICHTE

Ex-Synagoge öffnet wieder

BESELICH-SCHUPBACH 1858 hat die jüdische Gemeinde in Schupbach entschieden, eine neue Synagoge zu bauen. 1938, am Jom-Kippur-Tag, wurde dort der letzte Gottesdienst gefeiert. Nun, 2018, wird das Gebäude als ehemalige Synagoge wieder eröffnet. Die offizielle Feier beginnt am Sonntag, 8. April, um 11 Uhr im Bürgerhaus und steht allen Interessierten offen. SEITE 18

LOKALSPORT

Anabel Beck holt vier Titel

STAFFEL Gut besetzte Felder haben Veranstalter TTC Staffel am zweiten Tag seines 51. Tischtennis-Osterturniers für den schwachen Besuch beim Nachwuchs entschädigt. Erfolgreichste Turnerin Teilnehmerin war Anabel Beck (SG Lahr), die sich vier Titel sicherte und dabei auch Mutter Kerstin im A-Finale besiegen konnte. SEITE 26

MITTELHESSEN.DE

WETZLAR Die Zahl unserer Newsletter-Abonnenten per WhatsApp steigt täglich. Kein Wunder: Der kostenlose Service ist zuverlässig und praktisch und informiert immer darüber, was die Menschen in der Region bewegt. Alle Infos dazu gibt es auf www.mittelhessen.de/whatsapp – machen Sie mit!



EXTRA

HEUTE MIT GRATIS RTV

Deutschlands größtes TV-Magazin



BÖRSE

03.04. / 21.30 Uhr / zum Vortag

Deutschland	12.002,45	- 0,78%
Euro Stoxx 50	3.346,93	- 0,43%
Dow Jones	24.033,57	+ 1,65%

WETTER



HEUTE
17 / 8



MORGEN
11 / 4

KONTAKT

Weilburger Tageblatt

Abo-Service/Zustellung,

Kleinanzeigen:

(0 64 41) 9 59 99

service@mittelhessen.de

Redaktion

(0 64 71) 93 80 29

redaktion.wt@mittelhessen.de

Traueranzeigen:

familienanzeigen@mittelhessen.de

ZEITUNGSGRUPPE

lahndill



STANDPUNKT



Israel
Die Chance
sehen

Von Nico Fricke

Der Feind meines Feindes ist mein Freund. Als Freundschaftsanfrage an den bisherigen Gegner will der saudische Kronprinz Mohammed bin Salman seine Äußerungen zum Existenzrecht Israels wohl nicht gleich verstanden wissen – auch wenn der Iran als beider Nationen Bedrohung im Nahen Osten bereits ausgemacht ist. Eine zu große Nähe beider Länder zueinander würde die Bevölkerungen und die Regierungen in vielen arabischen Staaten dann doch zu sehr vor den Kopf stoßen. Gleichwohl sind die Worte des jungen Staatsmannes in einem Interview mit dem US-Magazin „The Atlantic“ als historisches Zeichen der Annäherung zu verstehen. Prinz Mohammed wählt den Weg der Realpolitik und rückt vom bisherigen Ignorieren der

Tatsachen auf der Weltkarte ab. Er fordert einen Friedensvertrag mit einem Staat, den es für Riad bislang nicht gab – und zu dem somit auch keine diplomatischen Beziehungen unterhalten wurden, von dem sich Saudi-Arabien nun aber Unterstützung im Kampf gegen den Iran, aber auch ökonomische Vorteile erhofft. Saudi-Arabien bleibt zudem ein Verfechter der Zwei-Staaten-Lösung im Konflikt zwischen Israelis und Palästinensern. Ein neuer Anlauf für ein entsprechendes Friedensabkommen ist also zumindest möglich. Von daher sollte die Annäherung zwischen Saudi-Arabien und Israel zunächst als Chance begriffen werden. **BERICHT S. 1, ARTIKEL AUF DIESER SEITE**

STANDPUNKT



Puigdemont
Berlins
Mitverantwortung

Von Stefan Vetter

Eigentlich kann man es nur falsch machen. Liefert Deutschland Carles Puigdemont nicht an Spanien, einen wichtigen EU-Partner, aus, dürfen die Beziehungen zwischen Berlin und Madrid nachhaltig vergiftet sein. Tut Deutschland es doch, dann könnte das die katalanische Unabhängigkeitsbewegung erst richtig in Fahrt bringen und den regionalen Konflikt dort aus dem Ruder laufen lassen. Noch ist darüber nicht entschieden. Aber der von der zuständigen Generalstaatsanwaltschaft beantragte Auslieferungsbefehl folgte einem Drehbuch, das die Überstellung des derzeit international wohl bekanntesten Separatistenführers an Spanien immer wahrscheinlicher macht.

Einerseits ist die deutsche Justiz natürlich unabhängig, handelt es sich um ein rechtsstaatliches Verfahren. Schon weil die Festsetzung Puigdemonts auf deutschem Boden erfolgte, trägt die Bundesregierung aber trotzdem eine Mitverantwortung. Die besteht darin, eine mögliche Auslieferung politisch zu begleiten. Deutschland hat schon bei zahlreichen Konflikten in der Welt die Rolle des Vermittlers gespielt. Warum nicht auch im Konflikt zwischen der spanischen Regierung und den katalanischen Unabhängigkeitsbefürwortern? Das wäre auch ganz im Sinne einer europäischen Einigung, die doch immer so vehement beschworen wird. **BERICHT S. 1, ARTIKEL AUF DIESER SEITE**



Wird er
ausgeliefert
oder nicht?

Der Fall Puigdemont und seine Tücken

Von Matthias Hoenig
und Christiane Jacke

NEUMÜNSTER/SCHLESWIG/MADRID Es ist ein juristisches Verfahren der besonderen Art. Der katalanische Ex-Regionalpräsident Puigdemont (Foto) sitzt in Deutschland in Gewahrsam. Ihm droht die Auslieferung nach Spanien. Bis zu einer Entscheidung ist es ein komplizierter Weg.

Und nun? Die Generalstaatsanwaltschaft Schleswig-Holstein hat am Dienstag einen Auslieferungsbefehl für den ehemaligen katalanischen Regionalpräsidenten Carles Puigdemont beantragt. Damit steht das Auslieferungsverfahren aber erst am Anfang. Jetzt muss das Oberlandesgericht in zwei Schritten entscheiden, ob der 55 Jahre alte Separatistenführer, dem Spanien einen Umsturzversuch vorwirft, in sein Heimatland überstellt wird. Aber auch damit wäre eine Auslieferung noch nicht endgültig.

Was prüft das Oberlandesgericht (OLG) Schleswig?
Es muss klären, ob Puigdemont, der aufgrund eines

Europäischen Haftbefehls bisher in Festhaltengewahrsam in der JVA Neumünster sitzt, in Auslieferungshaft genommen wird. Mit einer Entscheidung hierüber ist in einigen Tagen zu rechnen. Es muss einen Haftgrund geben – wie zum Beispiel Fluchtgefahr – und es muss geklärt werden, ob die Auslieferung nicht „von vornherein unzulässig erscheint“. Die Anordnung der Haft soll erst einmal sicherstellen, dass eine Auslieferung überhaupt ermöglicht wird. Gegen die Anordnung der Auslieferungshaft sind Rechtsmittel nicht möglich.

Wie geht es dann weiter?
Sollte Puigdemont mit einer Auslieferung nicht einverstanden sein, muss die Generalstaatsanwaltschaft in Schleswig in einem weiteren Schritt die rechtliche Zulässigkeit seiner Auslieferung beantragen. Das OLG würde diese prüfen. Voraussetzung wäre, dass die Taten, die Puigdemont nach Ansicht der spanischen Justiz begangen hat, auch in Deutschland strafbar wären. In Spanien wird ihm Rebellion und Veruntreuung öffentlicher Mittel vorgeworfen. Das entspräche in Deutschland den Straftatbeständen Hochver-

rat und Untreue, meint die Generalstaatsanwaltschaft Schleswig-Holstein. Ob Puigdemont die ihm vorgehaltenen Straftaten begangen hat, wird vom OLG nicht geprüft.

Kann das OLG Puigdemont auf freien Fuß setzen?
Theoretisch ja: Falls es keinen Haftgrund gäbe oder wenn eine Auslieferung rechtlich nicht zulässig wäre.

Die EU-Staaten vertrauen untereinander auf die Rechtsstaatlichkeit der Abläufe

Wer ordnet die Auslieferung an?
Sollte das OLG die Auslieferung als rechtlich zulässig betrachten, geht der Fall zurück an die Generalstaatsanwaltschaft Schleswig-Holstein. Diese müsste die Bewilligung aussprechen, dass Puigdemont tatsächlich ausgeliefert wird. Über die Auslieferung soll laut Gesetz spätestens innerhalb von 60 Tagen nach der Festnahme entschieden werden. Puigdemont war am 25. März auf der Autobahn A7 in Schleswig-Holstein festgenommen worden.

Kann die Entscheidung des OLG Auswirkungen auf einen Prozess in Spanien haben?

Ja. Puigdemont dürfte nur für solche Taten in Spanien angeklagt werden, die auch in Deutschland strafbar sind. Sollte also – rein theoretisch – das OLG den Straftatbestand Rebellion als im deutschen Strafrecht für nicht gegeben betrachten und ihn nur wegen Untreue ausliefern, dürfte er in Spanien auch nur deswegen angeklagt werden.

Kann Puigdemont gegen die Entscheidung des Gerichts vorgehen?

Ja. Sollte das OLG eine Auslieferung für zulässig erklären und auch die Generalstaatsanwaltschaft diese bewilligen, könnte Puigdemont vor das Bundesverfassungsgericht ziehen.

Hat die Bundesregierung die Möglichkeit, einzugreifen und eine Auslieferung zu verhindern?

Das fordern zumindest die deutschen Anwälte Puigdemonts. Sie haben die Bundesregierung – konkret Justizministerin Katarina Barley (SPD) – aufgerufen, eine Auslieferung nicht zu bewilligen. Die Option dazu gebe es laut Gesetz. Grundlage ist

hier Paragraf 74 des Gesetzes über die internationale Rechtshilfe in Strafsachen. Bei internationalen Rechtshilfeersuchen gibt es generell durchaus einen politischen Spielraum – jenseits der juristischen Entscheidung über einen Fall. Bei Ersuchen von Nicht-EU-Staaten können das Bundesjustizministerium und das Außenamt etwa prüfen, ob möglicherweise außenpolitische Gesichtspunkte einer Auslieferung entgegenstehen.

Und wie ist es bei Ersuchen von EU-Staaten?

Hier ist das Prozedere generell anders, unter anderem weil die EU-Staaten hier auf die Rechtsstaatlichkeit der Abläufe vertrauen. Fälle, in denen ein europäischer Haftbefehl vorliegt, gehen nicht etwa über das Außenamt ein, sondern über das Bundeskriminalamt. Und: Für solche Fälle hat der Bund seine Entscheidungsbefugnis an die Länder übertragen. Barley betont daher, das Verfahren zu Puigdemont liege in der Hand der Gerichte und Behörden in Schleswig-Holstein – und schweigt ansonsten zu dem Fall. **(dpa/ Foto: Matthys/ap)**

STANDPUNKT

Ziemlich beste Feinde: Saudi-Arabien und Israel nähern sich an

KONFLIKTE Hinter den Äußerungen des saudischen Kronprinzen steckt reines Kalkül / Die Angst vor dem Iran ist die politische Schnittmenge beider Länder

Von Simon Kremer
und Stefanie Järkel

RIAD/TEL AVIV Offiziell unterhalten Saudi-Arabien und Israel keine diplomatischen Beziehungen zueinander. Jetzt überrascht der Kronprinz der konservativen Golf-Monarchie mit seinen Äußerungen zum israelischen Existenzrecht. Dahinter steckt reines Kalkül.



Schafft sich Feinde nicht nur im Iran, sondern auch im eigenen Land: der saudische Kronprinz Mohammed bin Salman al-Saud. (Foto: Jensen/dpa)

diplomatischen Beziehungen zu Israel. Eine Folge war etwa, dass noch vor wenigen Monaten israelischen Schachspielern Visa für die Schnellschach-Weltmeisterschaften in Saudi-Arabien verweigert wurden. Die Äußerungen kommen daher für viele Beobachter einem Politikwechsel in Saudi-Arabien gleich. Doch ganz überraschend kommen sie nicht. Der erst 32 Jahre alte Mohammed bin Salman gilt als eigentlich starker Mann in dem sunnitischen Königreich. Die einen sehen in ihm einen modernen Reformier-

der alte Strukturen aufbricht, das Land unabhängig vom Öl macht und Frauen das Autofahren erlaubt. Für die anderen ist er das Gesicht einer aggressiven Außenpolitik: Als Verteidigungsminister hat er die saudische Militärintervention im Jemen zu verantworten – mit dem Ziel, die schiitischen Huthi-Rebellen dort niederzuschlagen. Undergilt auch als treibende Kraft hinter der Blockade gegen das Nachbar Emirat Katar. Die Außenpolitik Saudi-Arabiens ist dabei vor allem von der scharfen Konkurrenz zum regionalen Erz-

feind Iran geprägt. Das sunnitische Saudi-Arabien – als Hüter der heiligen islamischen Stätten in Mekka und Medina – ist zutiefst verfeindet mit dem schiitischen Iran und befürchtet einen wachsenden Einfluss Irans in der Region. Eine Gefahr, die auch Israel so sieht. Hier gibt es also politische Schnittmengen. Saudi-Arabien und Israel nähern sich – inoffiziell – schon seit längerem an. Unter Federführung des früheren Königs Abdullah schlug die Arabische Liga schon 2002 einen Friedensplan für den Nahostkonflikt vor: Der Staat Israel wird in den Grenzen von 1967 anerkannt, wenn sich Israel aus den palästinensischen Gebieten zurückzieht. Ein Plan ohne Aussicht auf Erfolg, den die Arabische Liga aber mehrfach wiederholte – zuletzt im vergangenen Jahr. Auch die Geheimdienste Israels und Saudi-Arabiens sollen schon lange Informationen austauschen. Vor allem wenn es um den gemeinsamen Feind Iran und die von ihm unterstützte schiitische Hisbollahmiliz geht. Im vergangenen Jahr sprach sich der Generalstabschef der israelischen

Streitkräfte, Gadi Eisenkot, in seinem ersten Interview für ein arabisches Medium auch öffentlich für eine Kooperation mit Saudi-Arabien aus. „Es gibt gemeinsame Interessen“, sagte er. Der iranische Plan sei es, den Nahen Osten vom Iran über den Irak, Syrien und den Libanon sowie über Bahrain und den Jemen zum Roten Meer zu kontrollieren. „Das muss verhindert werden“, so der israelische General. Auch der israelische Verteidigungsminister Avigdor Lieberman hatte Saudi-Arabien in der Vergangenheit bereits ein gemeinsames Bündnis gegen den Iran vorgeschlagen.

Wirtschaftliche Interessen

Israels Ministerpräsident Benjamin Netanjahu betont zudem immer wieder, hinter den Kulissen gebe es eine Annäherung Israels an arabische Staaten. Lange war der Konflikt zwischen Israel und den Palästinensern ein Hauptgrund dafür, das islamisch geprägte Staaten der Region Israel nicht anzuerkennen. Doch spielt der Streit nach Einschätzung von Experten für viele arabische Länder

keine große Rolle mehr. Die Palästinenser fühlen sich schon länger auch von der arabischen Welt im Stich gelassen. Erst im Dezember äußerten bei einer Umfrage vier von fünf Palästinensern ein generelles Misstrauen gegenüber der Rolle Saudi-Arabiens in einem durch die USA vermittelten regionalen Friedensplan. Madschdi al-Chalidi, diplomatischer Berater von Palästinenserpräsident Mahmud Abbas, sagte zu den Aussagen Mohammed bin Salmans lediglich: „Es gibt Meinungsfreiheit, jeder hat seine Ansichten.“ Hinzu kommen wirtschaftliche Interessen in Saudi-Arabien. Für den Bau des Megaprojekts Neom – eines 500 Milliarden US-Dollar teuren autonomen Gebietes an der saudischen Küste am Roten Meer – soll auch eine Brücke über den Golf von Akaba in Richtung des ägyptischen Sinai gebaut werden. Dies dürfte nicht ohne die zumindest inoffizielle Erlaubnis Israels geschehen, meinen Nahost-Experten. Erst im März hatte es ein Zeichen der Annäherung zwischen beiden Staaten gegeben: Saudi-Arabien er-

laubte der indischen Fluggesellschaft Air India, auf der Strecke nach Israel Saudi-Arabien zu überfliegen. Israels Transport- und Geheimdienstminister Israel Katz sprach von einem „historischen Flug“. Damit endete ein jahrzehntelanges Überflugverbot auf der Strecke. Der US-amerikanische Historiker und Professor Juan Cole sieht in den neuen Äußerungen des saudischen Kronprinzen daher auch keinen Paradigmenwechsel im Verhältnis zwischen Saudi-Arabien und Israel, sondern einen Ausdruck des Realitätssinns von Mohammed bin Salman. „Diese egoistische Position ist nur harter Realismus und Lichtjahre entfernt vom Friedensplan des früheren Königs Abdullah“, schreibt Cole in seinem Blog. Auch andere Nahost-Beobachter sehen in der recht radikalen Außenpolitik Saudi-Arabiens eine Gefahr für die Region. Denn mit seinem Vorgehen auch gegen die eigene Königsfamilie und traditionell islamische Kräfte schafft sich der Kronprinz Feinde nicht nur im Iran, sondern auch im eigenen Land. **(dpa)**

STANDPUNKT

GETWITTERT

Seit einem halben Jahr steht der Hashtag #MeToo stellvertretend für eine neue Debatte um Alltagssexismus, Missbrauch und Nötigung weltweit. Die Schauspielerin Alyssa Milano (45, „Charmed“) machte das seit längerem bestehende Schlagwort mit einem Tweet berühmt und zu einem Synonym für die gesamte Bewegung. Rund 10 Millionen Mal wurde #MeToo bisher getwittert, wie eine Auswertung des dpa-Monitoringdienstes Buzzrank ergibt.

An einigen Tagen wurde der Hashtag besonders häufig genutzt – so etwa am 6. Dezember. An diesem Tag kürte das US-Magazin „Time“ die Frauen und Männer, die mit der #MeToo-Bewegung das Schweigen über sexuelle Übergriffe gebrochen haben, zur Person des Jahres 2017. Rund 252 000 Mal wurde #MeToo an diesem Tag getwittert.

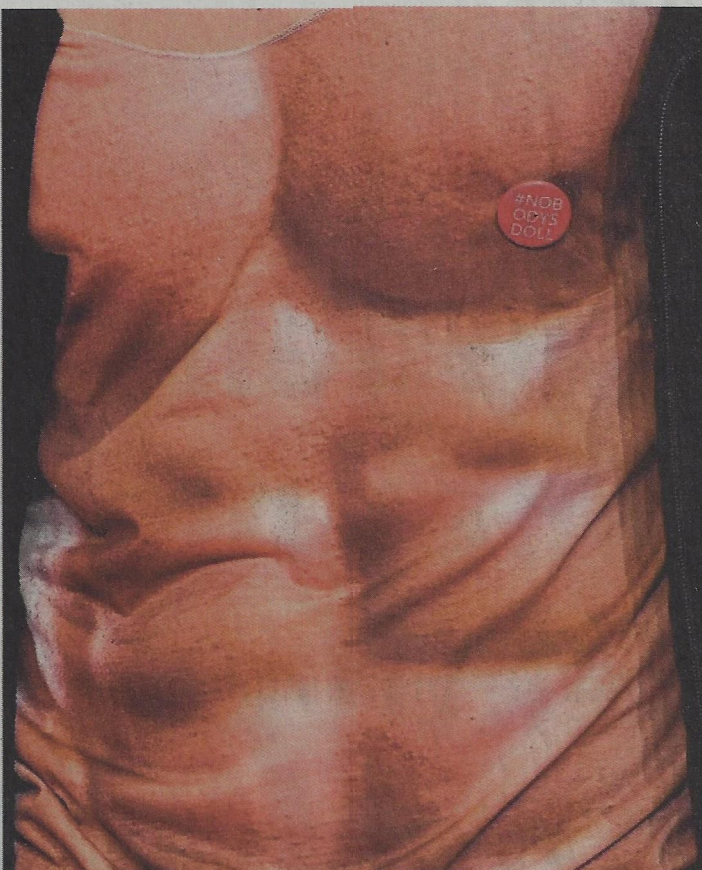
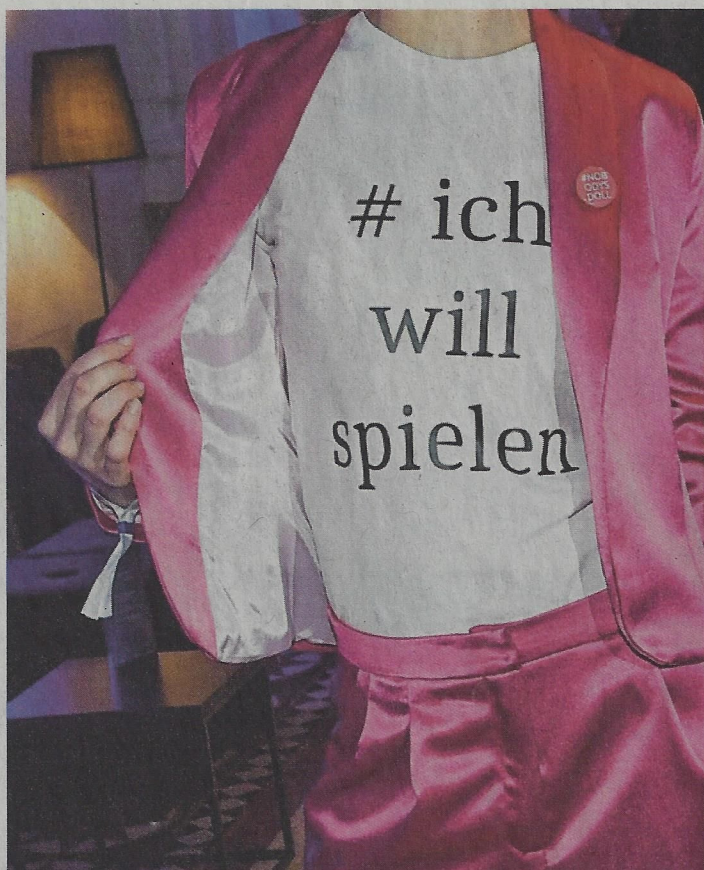
Auch zur Verleihung der Golden Globes am 7. Januar wurde #MeToo überdurchschnittlich oft genutzt – rund 243 000 Mal. Die Preisverleihung stand ganz im Zeichen der Bewegung: Die meisten Stars verzichteten an diesem Abend auf bunte Roben und trugen stattdessen Schwarz, als Protest gegen sexuellen Missbrauch und die Benachteiligung von Frauen.

394 000 Tweets an einem Tag

Am 9. März wurde #MeToo auffallend häufig getwittert – mehr als 394 000 Mal, vor allem in thailändischer Sprache und auf Koreanisch. An diesem Tag wurde der südkoreanische Schauspieler Jo Min-ki tot in seiner Wohnung gefunden. Er soll sich nach Anschuldigungen wegen sexueller Übergriffe das Leben genommen haben. Oft geteilt wurde auch ein Foto der südkoreanischen Schauspielerin Jang Ja-yeon. Ihre Leiche wurde am 7. März 2009 gefunden. In einem Abschiedsbrief hatte die Schauspielerin damals schwere Vorwürfe erhoben – unter anderem soll sie gezwungen worden sein, mit Programmdirektoren Sex zu haben.

Und dann noch der Blick auf Deutschland: Seit Oktober vergangenen Jahres wurden rund 180 000 #MeToo-Tweets in deutscher Sprache abgesetzt. Schaut man sich an, welche Worte in diesen Tweets häufig genutzt wurden, findet man neben „Debatte“ oder „Frauen“ auch sehr oft das Schlagwort #120db (rund 10 000 Mal). Es steht für „120 Dezibel“ – angelehnt an die Lautstärke eines handelsüblichen Taschenalarms. Es handelt sich dabei um eine rechte Gegenkampagne zu MeToo – sie ist nach eigenen Angaben ein Aufschrei „gegen importierte Gewalt“ und möchte ein „Sprachrohr für jene Frauen werden, die Opfer von Ausländerkriminalität geworden sind“.

Auch das Schlagwort „#aufschrei“ wurde in #MeToo-Tweets mehr als 7000 Mal genutzt. Im Jahr 2013 stand es stellvertretend für die Debatte um Alltagssexismus und sexuelle Übergriffe in Deutschland. Auf Twitter hat es allerdings viel von seiner Bedeutung eingebüßt. Es wird oft ironisch verwendet. Am erfolgreichsten ist die Nutzung bei Kritikern der damaligen #Aufschrei-Debatte, zudem wird der Hashtag auch von rechten Politikern verwendet, um auf eine angebliche Gleichgültigkeit gegenüber von Ausländern verübten Straftaten hinzuweisen. (dpa)



Die Slogans „ich will spielen“ und „irgendwas ist immer“ stehen auf den Shirts von Gästen der Berlinale 2018, die auch einen Button mit der Aufschrift „Nobodys Doll“ tragen.

(Fotos: Kalaene/dpa)

Ein Skandal oder eine neue Prüderie?

SEXISMUS In Deutschland ist Dieter Wedel bislang der einzige prominente Fall der Debatte geblieben

Von Julia Naue und Caroline Bock

BERLIN Vor sechs Monaten schrieben zwei Journalistinnen für die „New York Times“ einen Artikel über Medienmogul Harvey Weinstein – der Beginn eines Skandals und einer weltweiten Debatte über Missbrauch und Sexismus. Wo steht Deutschland heute?

Manchmal sind es die Bilder aus dem Fernsehen, die wieder hochkommen. Katarina Barley hat eine Szene aus der US-Serie „Hart aber herzlich“ mit Robert Wagner und Stefanie Powers im Kopf, die sie als Teenagerin gesehen hat. Die Frau fragt den Mann darin, was er an ihr am meisten liebt: „Dass du noch nie Nein gesagt hast.“

Noch eine Szene aus Barleys TV-Erinnerung: Uschi Glas, im schlapperigen Mickey-Maus-Shirt, ist von ih-

rem Mann verlassen worden. Die Freundin sagt: „Guck doch mal, wie du aussiehst, dann ist das doch auch kein Wunder.“ Beides ist Jahrzehnte her, es hat sich bei Barley (49) eingebrannt.

Auf der Berlinale macht die heutige SPD-Justizministerin deutlich: Die Gesellschaft sollte über Rollenbilder nachdenken. Und genau das ist in Deutschland passiert, seit vor einem halben Jahr die MeToo-Debatte über Macht, Mobbing und sexuellen Missbrauch aufkam. Anders als in den USA sind in Deutschland so gut wie keine prominenten Namen gefallen, mit Ausnahme von Dieter Wedel.

Aber große Skandale in Politik, Wirtschaft oder Sport? Gibt es sie etwa nicht? Oder wollen die Betroffenen aus Angst nicht darüber reden? Dass es in vielen Branchen gärt, weiß auch Barley: Sie erzählt von einem Brief von 20 Frauen aus der Versicherungsbranche, die Übles von

Dienstreisen berichteten – von anzüglichen Bemerkungen bis zu Einladungen aufs Hotelzimmer und Drohungen, wenn sich die Frauen weigern. Das klingt dann doch noch nach 50er-Jahre-Deutschland wie in der Serie „Ku'damm 59“, als Frauen noch kein eigenes Konto haben durften, ohne ihren Mann zu fragen.

Schauspieler Sebastian Schipper: „Ein paar dumme alte Säcke werden es nicht mehr lernen“

In der Filmbranche hat sich einiges bewegt. Bündnisse wie Pro Quote Film bekommen viel Aufmerksamkeit, die Unterstützerinnen von Quoten werden weniger belächelt als früher. Es soll für die Filmbranche eine Anlaufstelle für Betroffene geben, die mit Geld von Kulturstaaatsministerin Monika Grütters angeschoben wird.

„Macht und Missbrauch waren viel zu lange stille Komplizen“, sagt Grütters.

Das einzige mediale Erdbeben in Deutschland aber gab es nach den „Zeit“-Berichten mit schweren Vorwürfen gegen Dieter Wedel, die bis hin zur Vergewaltigung reichen. Er bestreitet sie im Kern. Es war der einzige prominente Fall in Deutschland mit schweren Folgen. Wedel verlor seinen Job als Leiter der Bad Hersfelder Festspiele. In der Branche war sein Verhalten als Regiemacho lange ein Tuschelthema, viele haben davon gewusst. Im Zuge von MeToo wurde er in den Medien zur Rechenschaft gezogen. Manche sagen: an den Pranger gestellt. Die Justiz ermittelt, mit noch offenem Ergebnis.

Da ist was im Gange – doch nicht alle sind begeistert. Manche sehen das Verhältnis zwischen Männern und Frauen in Gefahr – fürchten, dass beide Geschlechter nicht mehr locker miteinander

umgehen können – ist gar eine neue Prüderie im Anmarsch? Was darf man noch sagen – und was nicht?

Die ehemalige Familienministerin Kristina Schröder (CDU) findet, dass die MeToo-Debatte teilweise übers Ziel hinausschießt und versucht, „jegliche Äußerung von Anziehung zwischen den Geschlechtern zu tilgen“. „Flapsige Bemerkungen“ oder „tunne Komplimente“ hält sie zwar für unangemessen, wie sie dem Berliner „Tagesspiegel“ sagte. Sie glaube aber nicht, dass es „unser Land lebenswerter machen würde“, Grenzen noch weiter zu verschieben.

Anders sieht der Schauspieler Sebastian Schipper die Debatte um Sexismus. „Was für eine Art von schützenswertem Flirt soll es sein, bei dem sich die andere Person mies fühlt?“, fragt er im Gespräch mit „Spiegel Online“. Dass sein Geschlecht durch MeToo etwas zu verlieren hat, findet er nicht. „Ein paar

dumme alte Säcke werden es nicht mehr lernen“, resümiert er.

Einigen stößt auf, dass mutmaßliche Opfer sexueller Gewalt sich erst Jahre später zu Wort melden. Das Wort „Hexenjagd“ fällt. Schließlich könne nach so langer Zeit meist niemand mehr beweisen, was war – und was nicht. Aussage gegen Aussage. Es gilt die Unschuldsvermutung. Eine falsche Verdächtigung kann Existenzen zerstören. Keine Frage, auch für Medien ist das Thema kein einfaches. Wann genießt das Persönlichkeitsrecht eines mutmaßlichen Täters größeren Schutz als Interesse an umfassender Berichterstattung? Immer wieder eine Gratwanderung.

Und die Frauen, die nun „Ich auch“ sagen – sie müssen sich auch diese Fragen gefallen lassen: „Warum seid ihr damals nicht zur Polizei gegangen?“ oder „Wieso habt ihr solange geschwiegen?“ (dpa)

Mehrheit findet die Debatte wichtig

UMFRAGE Nur gut die Hälfte hat das Thema bislang zur Kenntnis genommen

BERLIN Zwar finden viele Erwachsene in Deutschland es wichtig, über Sexismus und Missbrauch zu sprechen. Wenn es aber konkret wird, werden einer neuen Umfrage zufolge Risse in der Gesellschaft deutlich – vor allem zwischen den Geschlechtern.

Eine Mehrheit der Erwachsenen in Deutschland findet eine Debatte wie MeToo über Missbrauch und Sexismus wichtig. Das ergab eine repräsentative Umfrage des Meinungsforschungsinstituts YouGov im Auftrag der Deutschen Presse-Agentur. Von den 56 Prozent, die die Debatte wichtig nennen, halten sie 13 Prozent sogar für „sehr wichtig“ und 11 Prozent für „äußerst wichtig“. Auf der anderen Seite finden 27 Prozent eine Debatte über sexuelle Übergriffe, erlebte sexuelle Belästigung sowie Machtmissbrauch generell „weniger wichtig“ oder „unwichtig“. Der Rest (17 Prozent) der 2036 Teilnehmer machte keine Angabe.

Bei den Frauen ist der Anteil jener, die das Thema „sehr“ oder „äußerst“ wich-

tig finden, mit 29 Prozent höher als bei den Männern (19 Prozent). Ein Drittel der Männer hält eine solche Debatte für unwichtig oder weniger wichtig, bei den Frauen ist es ein Fünftel.

Die sogenannte MeToo-Bewegung gibt es seit einem halben Jahr. Sie ging von den USA aus: Die Schauspielerin Alyssa Milano übernahm den Begriff im Oktober von der Aktivistin Tarana Burke und rief dazu auf, sich mit dem Schlagwort #MeToo („Ich auch“) als Opfer sexueller Übergriffe zu erkennen zu geben. Das sollte das Ausmaß des Problems sichtbar machen. Vorangegangen war ein „New York Times“-Artikel mit Vorwürfen gegen den US-Filmproduzenten Harvey Weinstein.

Auf die Frage, ob sie von der MeToo-Debatte schon mal gehört haben, antworteten nun 53 Prozent mit Ja, ganze 42 Prozent verneinten das hingegen. Der Rest machte keine Angabe. Bei den Männern waren es mehr (56 Prozent), die davon schon gehört haben, als bei den Frauen (50 Prozent).

Generell sind Frauen und Männer in Deutschland laut Umfrage sehr uneins darüber, ob es hierzulande eine

Gleichberechtigung der Geschlechter gibt. So antworteten nur 32 Prozent der Frauen mit Ja. Bei den Männern waren es dagegen 57 Prozent. 63 Prozent der Frauen sahen dagegen keine oder eher keine Gleichberechtigung, bei den Männern waren es nur 39 Prozent. Der Rest machte jeweils keine Angabe oder antwortete mit „Weiß nicht“.

Zwei Prozent haben Vorfälle angezeigt

Diejenigen Teilnehmer, die die MeToo-Debatte kennen, sind auch gespalten in der Frage, ob die Diskussion in der deutschen Gesellschaft eine Veränderung bewirkt hat. 44 Prozent meinen, die Debatte habe keine Veränderung gebracht, 27 Prozent sehen eine positive Veränderung und 12 Prozent eine negative Veränderung. 17 Prozent machten keine Angabe. Frauen sehen dabei eher eine positive Veränderung (31 Prozent) als Männer (24 Prozent).

Gespalten ist die Bevölkerung auch, wenn es darum geht, ob die MeToo-Debatte geführt werde. „Übertrieben“ finden sie laut Umfrage 43 Prozent (50 Prozent

der Männer, 36 Prozent der Frauen). Genau richtig im Umfang findet sie ein Drittel. „Die Debatte sollte aktuell noch stärker verfolgt werden“ sagten 15 Prozent. Bei den Frauen taten dies 20 Prozent, bei den Männern nur 11 Prozent.

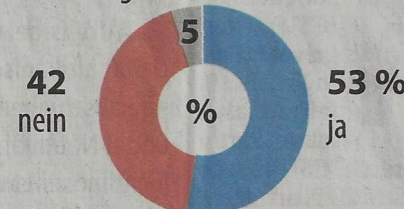
Zwei Drittel der Erwachsenen in Deutschland (65 Prozent), die die MeToo-Debatte kennen, sagten zudem, diese Debatte habe bisher keinen Einfluss auf ihr persönliches Leben gehabt. Allerdings gaben auch 18 Prozent (21 Prozent der Frauen, 14 Prozent der Männer) an, dass sie darüber im familiären Umfeld oder mit Freunden diskutieren. Fast jedem Zehnten (9 Prozent) insgesamt, 15 Prozent bei Frauen, 3 Prozent bei Männern) sind entsprechende Erlebnisse von früher eingefallen. 7 Prozent diskutieren an ihrem Arbeitsplatz über MeToo.

6 Prozent fühlen sich im Vergleich zu früher im Umgang mit Männern oder Frauen unsicherer. Jeweils 3 Prozent sagten, sie verhielten sich nun anders im Alltag oder aber sie teilten nun Erlebnisse von früher mit jemandem. Vorfälle von früher angezeigt haben 2 Prozent. (dpa)

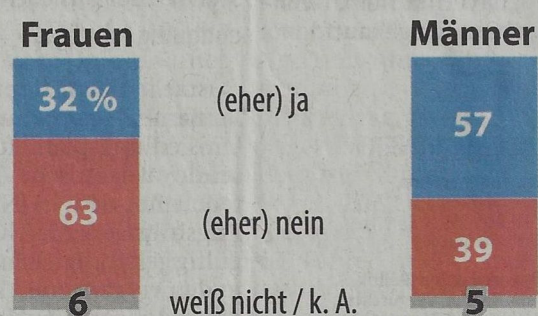
MeToo-Debatte

Haben Sie schon einmal von der MeToo-Debatte gehört?

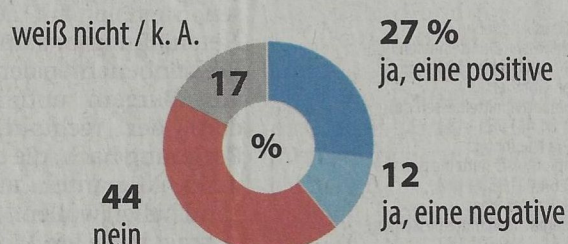
weiß nicht / keine Angaben



Sind Frauen und Männer Ihrer Meinung nach in Deutschland gleichberechtigt?



Hat die Debatte in der deutschen Gesellschaft eine Veränderung bewirkt?*



dpa·28126

Quelle: YouGov

NORDRHEIN-WESTFALEN

Wieder
Ausländer
in der Tafel

ESSEN Bundesweit sorgte die Essener Tafel für teils scharfe Debatten, nun hat sie ihren umstrittenen Aufnahme-Stopp für Ausländer nach knapp drei Monaten wieder aufgehoben.

Der Vorstand des Trägervereins beschloss am Dienstag einstimmig, dass Berechtigungskarten künftig wieder unabhängig von der Nationalität vergeben werden sollen. Der Beschluss trete am Mittwochnachmittag in Kraft, sagte der Vereinsvorsitzende Jörg Sartor. Zuvor sollen alle elf Außenstellen des Vereins über die Details der Entscheidung informiert werden. Weil die Ausgabe neuer Tafelausweise nur einmal wöchentlich am Mittwochmorgen stattfindet, wird der Beschluss damit erst am 11. April wirksam.

Die Hilfsorganisation hatte seit dem 10. Januar Ausländer als Neukunden bei der Essensausgabe abgelehnt und damit bundesweit eine kontroverse Diskussion unter anderem über Armut in Deutschland ausgelöst. Die Tafel hatte diesen Schritt mit einem 75-Prozent-Anteil an Ausländern unter ihren Kunden begründet. Gerade ältere Menschen und allein-erziehende Mütter hätten sich von den vielen fremdsprachigen jungen Männern in der Warteschlange abgeschreckt gefühlt, hieß es.

Der Ausländeranteil sei mittlerweile deutlich gesunken, sagte Sartor nun. Der 61-Jährige schätzte ihn auf derzeit etwa 45 Prozent. Die Essener Tafel hatte stets betont, dass es sich bei dem Aufnahme-Stopp um eine vorübergehende Maßnahme handele. Bei Engpässen sollen künftig – unabhängig von ihrer Nationalität – Allein-erziehende, Familien mit minderjährigen Kindern sowie Senioren bevorzugt aufgenommen werden. (Inw)

ZITAT

„Mein Hobby sind alte Autos.“



(Bundesverkehrsminister Andreas Scheuer (CSU), der privat das mehr als 30 Jahre alte letzte Auto des früheren CSU-Chefs Franz Josef Strauß fährt. Den BMW 325ix aus dem Jahr 1987 habe er vor ein paar Monaten vom ehemaligen Chefredakteur des Parteiorgans „Bayernkurier“, Wilfried Scharnagl, gekauft.)

ANSPRECHPARTNER

Anzeigen, Abonnements, Zeitungs-Zustellung: ☎ (0 64 41) 9 59 99 service@mittelhessen.de

Nachrichtenredaktion (Politik, Wirtschaft, Hessen, Vermischtes, Kultur, Universität, Magazin): ☎ (0 64 41) 95 95 95 redaktion.wnz@mittelhessen.de

Leitung: Michael Klein (m.klein@mittelhessen.de) ☎ (0 64 41) 959 - 175

Dr. Klaus Andrießen (k.andriesen@mittelhessen.de) ☎ (0 64 41) 959 - 184 Stefan Gombert (s.gombert@mittelhessen.de) ☎ (0 64 41) 959 - 183 Verena Napióntek (v.napióntek@mittelhessen.de) ☎ (0 64 41) 959 - 178 Frank Rademacher (f.rademacher@mittelhessen.de) ☎ (0 64 41) 959 - 182 Regina Tauer (r.tauer@mittelhessen.de) ☎ (0 64 41) 959 - 180

DP_124_HP_4_V1

Perspektiven
in der Heimat

Entwicklungsminister Müller will das Rückkehrerprogramm aufstocken

BERLIN Was wird aus Migranten, die Deutschland verlassen? Wer nicht wieder Fuß fasst in der alten Heimat, der bricht vielleicht erneut auf. Ein Programm des Entwicklungsministeriums will das verhindern. Dafür will Minister Müller (Foto) deutlich mehr investieren.

Das Rückkehrerprogramm für Migranten „Perspektive Heimat“ soll nach dem Willen von Entwicklungsminister Gerd Müller erheblich ausgebaut werden. „In das Rückkehrerprogramm sollen künftig 500 Millionen Euro pro Jahr fließen“, sagte der CSU-Politiker der Deutschen Presse-Agentur. „Das ist viel preiswerter, als die Menschen hier in Deutschland zu versorgen.“ Grüne und Linke kritisierten den Vorstoß.

Bislang sind für das im März 2017 angelaufene Programm nur 150 Millionen Euro vorgesehen. Es soll Migranten nach ihrer Rückkehr aus Deutschland helfen, wieder Fuß zu fassen, etwa durch Beratung bei der Existenzgründung oder Programmen zur beruflichen Bildung und Beschäftigung. Zielländer sind Albanien, Kosovo, Serbien, Tunesien, Marokko, Ghana, Senegal, Nigeria, Irak, Afghanistan und Ägypten.

Die entwicklungspolitische Sprecherin der Linksfraktion im Bundestag, Evrim Sommer, hält das für verfehlt. Die Rückführung von Migranten könne kein entwicklungspolitischer Schwerpunkt sein, erklärte sie: „Hinter ‚Perspektive Heimat‘ steht sicher kein entscheidungspolitisches Konzept. Ziel sollte es sein, den Menschen in Not zu helfen

und nicht die Abschottungspolitik weiter auszubauen.“ Ähnlich äußerte sich Uwe Kekeritz, Sprecher für Entwicklungspolitik bei den Grünen. Schon in den vergangenen Jahren habe Müller daran mitgewirkt, „dass immer mehr Entwicklungsgelder zum Grenzmanagement und anderen Fluchtabwehrmaßnahmen zweckentfremdet wurden“.

„Das ist viel preiswerter, als die Menschen hier in Deutschland zu versorgen“

„Statt die Armutsbekämpfung voranzutreiben, wurden Deals mit Diktatoren, wie im Sudan oder in Eritrea geschlossen“, so Kekeritz. „Die Umschichtung von Entwicklungsgeldern zugunsten solcher Ziele ist be-



sorgniserregend und führt zu Kürzungen bei Friedens- und Entwicklungsprojekten.“

Als Erfolg wertete Müller das Programm „Cash for Work“, das Perspektiven für syrische Flüchtlinge in ihrer Heimatregion schaffen soll. „In den letzten beiden Jahren konnten wir über 140 000 Menschen in Beschäftigung bringen“, sagte Müller. „Das sind zum Beispiel syrische Lehrkräfte, die Flüchtlingskinder unterrichten. Oder die Menschen helfen, Häuser, Schulen und Krankenstation wieder aufzubauen.“

Zum Irak sagte Müller, das Land sei nun befreit von der Terrormiliz Islamischer Staat (IS). „Wir haben bereits Hunderttausende Binnenvertriebene die Rückkehr in befreite Städte wie Mossul ermöglicht. Deswegen können jetzt auch irakische Flüchtlinge aus Deutschland zurückkehren“, so Müller. „Wir sollten

Familienzusammenführung nicht nur in Richtung Deutschland denken.“ Als militärische Formation ist der IS im Irak geschlagen, allerdings sind dort immer noch Terrorzellen aktiv.

Für Afrika forderte Müller eine Bildungsrevolution besonders in der beruflichen Ausbildung. „Denn jedes Jahr kommen 20 Millionen junge Menschen auf den Arbeitsmarkt und suchen einen Job.“ Er plane deshalb ein Entwicklungsinvestitionsgesetz, das steuerliche Anreize für Investitionen in Entwicklungsländern setzt. Deutschland wolle auch Investitionsrisiken mindern, etwa durch die Ausweitung von Hermes-Bürgschaften. „Reformpartner für Deutschland können nur Länder werden, die aktiv Korruption bekämpfen“, betonte Müller allerdings. (dpa) Archivfoto: Zinken/dpa)

GIFT-ATTACKE

„Keine präzise Quelle“

LONDON Kurz vor einem Sondertreffen zum Attentat auf den Ex-Doppelagenten Sergej Skripal haben britische Forscher keinen Beweis für die Herkunft des Giftes aus Russland vorlegen können.

Die „präzise Quelle“ für die eingesetzte Substanz sei unklar, sagte am Dienstag Gary Aitkenhead, Chef eines Laboratoriums der Forschungsanlage Porton Down, dem britischen Sender Sky News.

Die britische Regierung blieb dennoch bei ihren Anschuldigungen, dass Russland für den Anschlag verantwortlich sei. „Es gibt keine andere plausible Erklärung dafür“, teilte das Außenministerium am Abend in London mit. Man wisse, dass Russland kleine Nowitschok-Mengen für eventuelle Attentate hergestellt und gelagert habe.

Am heutigen Mittwoch befasste sich auf Antrag Moskaus der Exekutivrat der Organisation für ein Verbot der Chemiewaffen (OPCW) in einer Sondersitzung in Den Haag mit dem Fall Skripal. Russische Behörden fordern, in die Ermittlungen einbezogen zu werden.

Nach Angaben des Experten Aitkenhead haben die Untersuchungen bestätigt, dass bei dem Attentat ein Nervengift aus der Nowitschok-Gruppe verwendet worden ist. Dieser Kampfstoff wurde in der früheren Sowjetunion hergestellt. London hatte direkt den russischen Präsidenten Wladimir Putin als Drahtzieher des Anschlags beschuldigt – aber bislang keine klaren Belege dafür vorgelegt.

Es handele sich um militärisch verwendbares Nervengift, das extrem schwer herzustellen sei, sagte Aitkenhead weiter. Daher könne eigentlich nur ein Staat hinter dem Anschlag stecken. (dpa)

Asyl nur im
Ausnahmefall

ISRAEL Netanjahu kündigt Abkommen

TEL AVIV Israel wollte rund 40 000 afrikanische Flüchtlinge abschieben. Dann verkündet Netanjahu, das UN-Flüchtlingshilfswerk werde Tausende Migranten in westliche Länder umsiedeln. Nun hat er das Abkommen nach Stunden der Unsicherheit endgültig kündigt.

Israels Ministerpräsident Benjamin Netanjahu hat den Umsiedlungsplan für Tausende afrikanische Migranten mit dem UN-Flüchtlingshilfswerk UNHCR endgültig gekündigt. Er habe sich in den vergangenen 24 Stunden intensiv mit seinem Innenminister und mit Bürgervertretern ausgetauscht und sich zur Aufkündigung des Abkommens entschlossen, sagte er am Dienstag. Netanjahu gab damit nach Medienberichten dem Druck von Bürgern und Mitgliedern der rechts-religiösen Regierung nach, die deutlich mehr Migranten aus dem Land haben wollen.

Israel hatte am Montag eine Vereinbarung mit dem UN-Flüchtlingshilfswerk zur

Umsiedlung von 16 000 afrikanischen Flüchtlingen in westliche Länder nach wenigen Stunden überraschend wieder auf Eis gelegt. Im Gegenzug hätten weitere 16 000 Afrikaner zumindest vorerst im Land bleiben dürfen und einen „offiziellen Status“ erhalten sollen. Was mit Tausenden weiteren afrikanischen Migranten hätte passieren sollen, war zunächst unklar.

Immer wieder
Spannungen

Die israelische Regierung hatte Ende 2017 verkündet, bis zu 40 000 Menschen in afrikanische Drittländer abzuschieben – nach Medienberichten nach Uganda und Ruanda. Ein Grund war die Kritik von Anwohnern aus dem Süden Tel Avivs. Viele Migranten leben dort in ärmlichen Vierteln, es kommt immer wieder zu Spannungen mit israelischen Einwohnern.

Anwohner kritisierten denn auch den Plan wegen der im Land verbleibenden mindestens 16 000 Migranten. „Die Bewohner von Süd-Tel Aviv werden den



Gibt dem Druck der Rechten nach: Regierungschef Netanjahu (Foto: dpa)

Kampf so lange fortsetzen, bis der letzte Eindringling die Nachbarschaft verlässt“, sagte Scheffi Paz, eine prominente Gegnerin der Flüchtlinge im Süden Tel Avivs, der „Haaretz“.

Erziehungsminister Naf-tali Bennett von der Siedlerpartei schrieb auf Twitter, der Plan werde „Israel in ein Paradies für Eindringlinge“ verwandeln. Er sende „der ganzen Welt eine gefährliche Botschaft“.

Teil des Abkommens war allerdings sogar gewesen, dass die Flüchtlinge besser im Land hätten verteilt werden sollen. Die Umsiedlung der Migranten hätte innerhalb von fünf Jahren geschehen sollen.

UNHCR zeigte sich nach der Aufkündigung des Abkommens durch Israel weiter optimistisch. „UNHCR glaubt weiter an die Notwendigkeit eines Abkommens, bei dem alle Seiten gewinnen können: Israel, die internationale Gemeinschaft

und Menschen, die Asyl brauchen“, sagte ein Sprecher am Dienstag. Man hoffe, Israel werde seine Entscheidung bald überdenken. Netanjahu hatte als mögliche Aufnahmefländer für die Flüchtlinge Staaten wie Deutschland, Kanada und Italien genannt. Das Hilfswerk stellte aber klar, dass es mit diesen Ländern dazu keine Absprachen oder Abkommen gebe.

Das Bundesinnenministerium teilte mit, ihm sei keine konkrete Anfrage bekannt, in Israel lebende Flüchtlinge im Rahmen des UNHCR-Umsiedlungsprogramms aufzunehmen. Auch das italienische Außenministerium bestritt, dass es ein derartiges Abkommen mit dem UNHCR gibt.

Laut UNHCR betrifft das nun stornierte Abkommen rund 39 000 Migranten. Israel stuft sie als illegale Einwanderer ein. Asylanträge werden nur im Ausnahmefall gebilligt. (dpa)

Milliarden für Jemen

UN Notleidende Bevölkerung soll profitieren

GENF Mit zwei Milliarden Dollar hilft die internationale Gemeinschaft, die dringendste Not im Bürgerkriegsland Jemen zu lindern.

Das ist das Ergebnis einer UN-Geberkonferenz am Dienstag in Genf. „Das ist ein bemerkenswerter Erfolg“, sagte UN-Generalsekretär António Guterres. Im Vergleich zur Geberkonferenz 2017 sei praktisch doppelt so viel Geld zugesagt worden. Er sei auch zuversichtlich, dass noch fehlende Mittel im Lauf des Jahres eingesammelt werden könnten. Als Ziel hatten die UN im Vorfeld drei Milliarden Dollar (2,4 Milli-

arden Euro) für 2018 genannt. Guterres mahnte erneut dringend eine baldige politische Lösung des Konflikts an.

„Vor allem brauchen wir einen ernsthaften politischen Fortschritt“, sagte Guterres, der die Konfliktparteien zu Verhandlungen aufforderte. In dem bitterarmen Land auf der arabischen Halbinsel tobt seit mehr als drei Jahren ein verheerender Bürgerkrieg, der mehr als 10 000 Todesopfer gefordert hat. Rund 22 der etwa 27 Millionen Einwohner des Jemens sind nach Angaben des UN-Nothilfebüros Ocha nach drei Jahren Bürgerkrieg auf Hilfe angewiesen. (dpa)

50 Zivilisten getötet

AFGHANISTAN Luftangriff auf Koranschule

KABUL Bei einem Raketenangriff der afghanischen Luftwaffe auf ein angebliches Taliban-treffen in der nordafghanischen Provinz Kundus am Montag könnten um die 50 Zivilisten getötet worden sein. Das sagte am Dienstag ein Stammesältester und Augenzeuge aus dem betroffenen Bezirk Dascht-e Artschi, Hadschi Mohammed Naim. Er habe

nach den Luftschlägen, die eine Koranschule getroffen hatten, viele tote Kinder und nur vier tote Talibankämpfer gesehen. Etwa 65 Menschen seien verletzt worden.

Auch Tolo TV berichtete von rund 50 getöteten Zivilisten. Der Leiter des Gesundheitssektors in Kundus, Abdul Matin Atifi, sagte, nur etwa 30 Opfer hätten es bis in eine Klinik geschafft. (dpa)

PROZESS

Angeklagter teilweise geständig

LÜNEBURG/KASSEL Mit einem Teilgeständnis hat der Prozess gegen einen mutmaßlichen Geldautomatendieb am Landgericht Lüneburg begonnen, der sich auch wegen versuchten Mordes verantworten muss.

Der 25-Jährige habe die ihm vorgeworfenen Taten teilweise eingeräumt, teilte ein Gerichtssprecher am Dienstag mit. Laut Anklage soll der Mann in Kassel versucht haben, zwei Zeugen mit einem Lastwagen zu überfahren. Außerdem wird dem Mann schwerer Bandendiebstahl vorgeworfen.

Nach Überzeugung der Staatsanwaltschaft soll sich der 25-Jährige einer Bande angeschlossen haben, die Geldautomaten in Banken und Sparkassen mit zuvor gestohlenen Autos aus der Verankerung riss. Im Dezember 2016 konnten sich zwei Zeugen dabei in Kassel-Bettenhausen nur mit einem Sprung in einen Hauseingang retten, als ein Laster mit rund 60 Stundenkilometern auf sie zu fuhr. Der Lkw krachte anschließend in das Gebäude. Am Steuer hat der Staatsanwaltschaft zufolge damals der Angeklagte gesessen, er soll den Tod der beiden billigend in Kauf genommen haben.

Dem 25-Jährigen wird vorgeworfen, am Diebstahl von insgesamt acht Fahrzeugen und einem Automaten samt Bargeld in Höhe von rund 25 000 Euro beteiligt gewesen zu sein. Bei fünf weiteren beabsichtigten Automatendiebstählen scheiterten die Täter. Es entstand jedoch ein Sachschaden von mehr als 170 000 Euro. (lhe)

FLÜCHTLINGE

Transport verweigert

FRANKFURT/GIESSEN Ein Pilot hat am Frankfurter Flughafen einen Mann aus Nigeria nicht an Bord genommen und so dessen Abschiebung vorerst verhindert.

Das Regierungspräsidium in Gießen teilte am Dienstag mit, der Mann sei ausreisepflichtig und solle „nach den Regeln des Dublin-Abkommens nach Italien überstellt werden“. Der Darmstädter Verein „vielbunt“ – er betreut unter anderem homosexuelle Flüchtlinge – hatte über den Fall informiert.

Wie ein Flüchtlingshelfer auf der Homepage des Vereins mitteilte, hatte der homosexuelle Mann zuvor gemeinsam mit seinem Freund seine Heimat Nigeria verlassen. Dort sei Homosexualität illegal. Über Italien seien die Männer nach Deutschland gekommen, berichtete die „Frankfurter Rundschau“.

Der Mann war bereits am Morgen des 26. März in einer Erstaufnahmeeinrichtung in Darmstadt von der Polizei abgeholt worden. Als er am Frankfurter Flughafen schließlich in ein Flugzeug einsteigen sollte, habe der 23-Jährige laut gerufen und mitgeteilt, er fliege nicht freiwillig nach Italien. Nach Darstellung des Darmstädter Vereins hat sich der Pilot des Flugzeugs schließlich geweigert, den Mann mitzunehmen. (lhe)



Die Kita-Betreuung soll ab August dieses Jahres auch in Hessen gebührenfrei werden. Bei der Umsetzung gibt es allerdings noch Diskussionsbedarf.

(Foto: Büttner/dpa)

Zur beitragsfreien Kita fehlt Geld

POLITIK Gebührenbefreiung stellt vor allem Kommunen vor Herausforderungen

Von Doris Heimann und Andrea Löbbecke

WIESBADEN Kostenlose Kita-Besuche haben sich mehrere Bundesländer auf die Fahnen geschrieben. In Niedersachsen und Hessen sollen sie noch in diesem Jahr Realität werden. Doch den Kommunen reicht das Geld nicht – und Experten zweifeln am sozialen Nutzen der Reform.

Für Niedersachsens Kultusminister Grant Hendrik Tonne (SPD) ist die Sache klar: „Der gebührenfreie Besuch eines Kindergartens ist bildungspolitisch ein Meilenstein.“ Ab August 2018 will das Bundesland komplett auf Kita-Gebühren verzichten – so steht es im Koalitionsvertrag von SPD und CDU. Ähnliche Pläne Jahr gibt es noch für dieses Jahr auch in Hessen.

Der Bund will sich ebenfalls engagieren: Im Koalitionsvertrag der neuen Groko ist von mehr Geld für den Kita-Ausbau die Rede und von „Entlastung von Eltern bei den Gebühren bis hin zur Gebührenfreiheit“. Die Verantwortung für die Kitas liegt aber bei den Ländern. Denen fällt es nicht leicht, das Ziel

der Beitragsfreiheit umzusetzen. Das zeigt sich gerade in Niedersachsen.

Wer sich bei der Stadt Osnabrück nach dem Eltern-Höchstsatz für den Kita-Besuch erkundigt, erfährt: momentan sind es 183 Euro, ab dem 1. August 192 Euro. Aber hat die Landesregierung nicht Beitragsfreiheit ab August versprochen? „Wir wissen ja noch nicht, wie es ausgeht“, sagt ein Sprecher der Stadt.

Denn noch streitet das Land mit den Kommunen, wie der Wegfall der Elternbeiträge finanziert werden soll. Acht Stunden Betreuung am Tag sollen künftig kostenlos sein. Bislang war nur das dritte Kita-Jahr gebührenfrei. 109 Millionen Euro hat Niedersachsen in seinem Nachtragshaushalt für 2018 eingeplant, im kommenden Jahr sollen es 270 Millionen sein.

Den Kommunen schlug man einen Deal vor: Statt wie bisher 20 Prozent der Personalkosten will das Land zunächst 55 Prozent erstatten, bis 2021 dann 58 Prozent. Zu wenig, meint Marco Trips, Präsident des Niedersächsischen Gemeindebundes: „Ein Fünftel unserer Kommunen hätten dadurch keinen vollständigen Finanzausgleich.“ Auch müssten

Lohnerhöhungen für das Kita-Personal in das Paket mit einbezogen werden, damit die Kommunen nicht immer mehr zubuttern. „Ich gehe von weiteren Gesprächen mit dem Land aus.“ Die mitregierende CDU hat nun eine Härtefall-Regelung für klamme Kommunen in die Debatte gebracht.

„Auch 100 Euro Kita-Gebühr im Monat sind bei kleinem Einkommen eine Belastung“

In Hessen soll voraussichtlich Ende April ein Gesetzentwurf der Regierungsfractionen von CDU und Grünen zur Reform der Kitabetreuung verabschiedet werden. Ab August soll die Betreuung für sechs Stunden am Tag beitragsfrei sein. Das dritte Kindergartenjahr ist schon jetzt gebührenfrei. Für die Reform stellt Schwarz-Grün im Doppelhaushalt 2018/2019 insgesamt 440 Millionen Euro bereit. Dazu kommen knapp 50 Millionen Euro für die Qualitätsverbesserung in den Kitas.

Auch der Chef des hessischen Städte- und Gemeindebundes, Karl-Christian Schelzke, kritisiert, dass die angekündigte Unterstüt-

zung vom Land für die Kommunen von 135,60 Euro pro Monat und Kita-Kind nicht ausreiche. Das Problem beim Streit um die Kosten ist ein generelles. „Es gibt keine deutschlandweiten Untersuchungen, die zeigen, wie teuer ein Kita-Platz wirklich ist“, sagt die Bildungsexpertin des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW), Katharina Spieß. Elternbeiträge in unterschiedlicher Höhe, Anteile von Kommunen und Land – alles sei ein Flickenteppich.

Genauso unklar ist, ob die Beitragsfreiheit zu einem Ansturm auf die Kita-Plätze führen wird. Sowohl in Hessen als auch in Niedersachsen gehen die kommunalen Spitzenverbände von einer gestiegenen Nachfrage aus – genaue Zahlen dazu gibt es aber nicht. Bildungsexpertin Spieß widerspricht: „Es ist ein Irrglaube, dass viele Kinder deshalb nicht in die Kita gehen, weil den Eltern die Gebühren zu hoch sind.“ Eine Studie des DIW zeigt: Bereits jetzt besuchen 98 Prozent der Fünfjährigen in Deutschland eine Kita, bei den Dreijährigen sind es 91 Prozent. Gewaltige Steigerungen sind da nicht mehr drin.

Experten streiten zudem über die möglichen sozialen Effekte der Beitragsfreiheit.

So hält die Ökonomin Spieß die von der Politik gefeierte gebührenfreie Kita für sozial ungerecht: Sie entlastet ihren Erkenntnissen nach vor allem die Besserverdienenden, da es in vielen Gemeinden für Familien mit geringem Einkommen jetzt schon reduzierte Kita-Sätze gebe. Laut DIW-Studie fallen bei 50 Prozent aller Familienhaushalte im unteren Einkommenssegment derzeit keine Kita-Ausgaben an – was entweder auf eine Befreiung von den Gebühren zurückzuführen ist oder darauf, dass die Kinder keine Kita besuchen.

Auch 100 Euro Kita-Gebühr im Monat seien bei kleinem Einkommen eine Belastung sagt dagegen Adolf Bauer, Präsident des Sozialverbandes Deutschland. „In den meisten Gemeinden sind Kitas nicht gebührenfrei. Die Gebührenfreiheit bringt daher eine Entlastung für einkommensschwache Familien.“ Bauer geht die Gebührenfreiheit von Kindergärten aber nicht weit genug. „Sie müsste ergänzt werden durch eine flächendeckende Ganztagsbetreuung von Grundschulkindern.“ Denn die sei vielerorts immer noch „mangelhaft“ – und das sei weiterhin eine große Belastung vor allem für berufstätige Mütter. (dpa)

FINANZEN

Kommunen erzielen Überschuss

WIESBADEN Die Kommunen in Deutschland haben im vergangenen Jahr einen Rekordüberschuss in Höhe von 10,7 Milliarden Euro erzielt.

Davon entfielen 9,7 Milliarden auf die Kernhaushalte sowie eine Milliarde auf die Extrahaushalte. Wie das Statistische Bundesamt in Wiesbaden am Dienstag weiter mitteilte, setzte sich 2017 damit die Verbesserung der kommunalen Finanzlage fort. Seit 2012 ist der Saldo aus Einnahmen und Ausgaben stets positiv gewesen.

Insgesamt stiegen die Einnahmen der kommunalen Kern- und Extrahaushalte (ohne Stadtstaaten) im vergangenen Jahr um 4,6 Prozent auf 258,4 Milliarden Euro. Dazu trugen vor allem die höheren Steuereinnahmen um 6,9 Prozent auf 95,9 Milliarden Euro bei. Die Ausgaben (247,7 Milliarden Euro) stiegen mit 2,5 Prozent deutlich geringer als die Einnahmen. Dafür war neben dem um gut zehn Prozent geringeren Zinsaufwendungen auch der Rückgang der Ausgaben für soziale Leistungen auf 59,2 Milliarden Euro (minus 0,2 Prozent) ausschlaggebend. Dies sei ausschließlich auf die um rund 34 Prozent auf 3,7 Milliarden Euro gesunkenen Ausgaben nach dem Asylbewerberleistungsgesetz zurückzuführen, berichtete das Statistikamt.

Bei den Einnahmen half der seit dem vergangenen Jahr geltende höhere Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer, der eine Entlastung der Kommunen bei den Integrationskosten brachte. Ebenfalls positiv für die Kommunen war die deutliche Erhöhung der Beteiligungen des Bundes an den Kosten für Unterkunft und Heizung an Arbeitssuchende. (lhe)

MINDESTLOHN

DGB berät Lkw-Fahrer

RODGAU Der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) kritisiert Lohn- und Sozialdumping bei osteuropäischen Lastwagen-Fahrern.

„Alle, die in Deutschland fahren, müssen auch den gleichen Lohn für gleiche Arbeit am gleichen Ort bekommen“, forderte Michael Wahl vom DGB-Projekt „Faire Mobilität“ am Dienstag bei einer Beratungsaktion für osteuropäische Fahrer auf der Autobahnraststätte Weiskirchen an der Autobahn 3 Frankfurt-Würzburg. Immer mehr Fahrer osteuropäischer Herkunft unterschrieben bei deutschen Firmen einen Arbeitsvertrag, bekämen in der Regel aber keinen Tarif, sondern nur Mindestlohn, sagte Wahl. Zugleich stellten immer mehr Unternehmen ihre Fahrer nicht mehr in Deutschland ein, sondern gründeten Niederlassungen in Osteuropa.

Der Mindestlohn für die Fahrer in diesen Ländern liege deutlich unter dem in Deutschland und mache etwa ein Drittel ihrer Bezahlung aus, sagte Wahl. Die übrigen zwei Drittel seien Spesen. Damit kämen die Fahrer unter dem Strich in etwa auf den deutschen Mindestlohn. Zugleich lebten und arbeiteten sie aber drei Monate oder länger in ihren Fahrzeugen. (lhe)

Hunderttausende Euro Schaden verursacht

JUSTIZ Nach Betrug mit falschen Inkasso-Mahnschreiben hat der Prozess gegen zwei Angeklagte begonnen

FRANKFURT Sie verschickten Briefe mit Geldforderungen und massiven Drohungen – und hatten damit jahrelang Erfolg. Wegen großangelegten Betrugs mit falschen Inkasso-Mahnschreiben stehen seit Dienstag ein Mann und eine Frau vor Gericht.

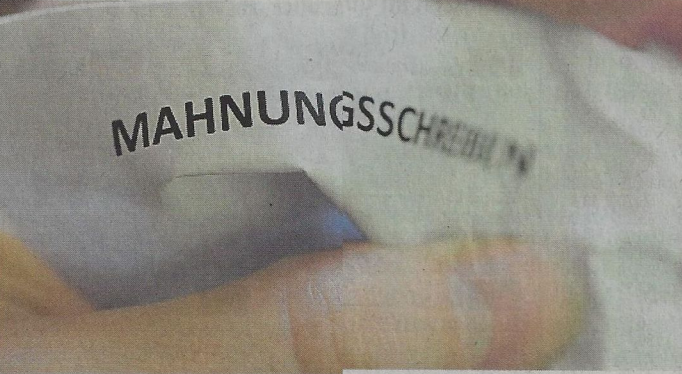
Insgesamt geht es laut Anklage um einen Schaden von mindestens 550 000 Euro. Nach Angaben der Staatsanwaltschaft gründete der 42-Jährige zwischen 2014 und 2016 als Mitglied einer größeren Betrügergruppe in Bulgarien und Rumänien Firmen und eröffnete entsprechende Bankverbindungen. Auf diese Konten zahlten dann etliche der mehr als 100 000 Adressaten die grundlos angemahnten Beträge ein. Die 45 Jahre alte

Frau soll Räume angemietet sowie Büromaschinen gekauft haben.

In den Schreiben fehlten Angaben zu den Gründen der Forderung, vorhanden waren aber Drohungen mit massiven Pfändungsmethoden: So wurden etwa „Hausbesuche“ sowie die Pfändung von Konten oder Rentenzahlungen angekündigt.

Übrige Betrügergruppe ist nach wie vor aktiv

Am Ende stehe ein noch viel kostenintensiveres Gerichtsverfahren, drohten die Täter. Viele der Adressaten zahlten den geforderten Betrag, andere schalteten jedoch Verbraucherverbände, Polizei und Staatsanwaltschaft ein. Es ging meist um Beträge zwischen 50 und 150 Euro. Der Angeklagte wurde 2016 festgenommen. Über Firmen- und Kontenangaben



Mit gefälschten Inkasso-Mahnschreiben hat ein Pärchen zahlreiche Adressaten betrogen.

(Foto: Kalaene/dpa)

auf den Mahnungsschreiben gelangten die Ermittler an seinen Namen und die Adresse. Die übrige Betrügergruppe sei nach wie vor aktiv, erklärte die Staatsanwaltschaft. Am ersten Verhandlungstag kündigte der Angeklagte eine Aussage an. Das Gericht hat den Prozess bis Ende des Jahres terminiert. Nach den Worten von Den-

nis Stratmann vom Bundesverband Deutscher Inkasso-Unternehmer (BDIU) ist das Problem seit Jahren bekannt. Die Täter gingen oft sehr perfide vor und kopierten Briefköpfe und Handelsregisternummern von seriösen Firmen in die Betrugsschreiben. „Es kam schon vor, dass Mitgliedsunternehmen umfirmieren mussten, weil unver-

schuldet ihr Ruf ruiniert wurde“, sagte Stratmann.

Laut einer Umfrage unter den Mitgliedern des BDIU ist jedes neunte Inkassounternehmen von solchen Betrügereien betroffen. Bei jedem Vierten hätten sich schon einmal Verbraucher wegen eines solchen Falls gemeldet, teilte der Verband mit. Auf seiner Internet-Präsenz hat der BDIU inzwischen einen Beschwerde-Button installiert, über den sich Empfänger von Mahnschreiben melden können, wenn sie einen Betrug vermuten.

„Wenn Verbraucher Zweifel an der Forderung haben, sollten sie auch das Inkassounternehmen kontaktieren und nachfragen“, riet Stratmann. Es lohne auch ein Blick auf die Seite www.rechtsdienstleistungsregister.de, bei der alle Unternehmen aufgeführt sind, die Inkasso durchführen dürften. (lhe)

Krieg zwischen den Armen – die Mafia kassiert

NAHRUNGSMITTEL Dreckige Geschäfte bei der Orangenerte in Italien / Organisationen für mehr Fairness / Blinde Verbraucher

Von Annette Reuther

ROSARNO In Italien verdient die Mafia in der Landwirtschaft ordentlich mit. Migranten werden für die Ernte ausgebeutet. Auch an Orangen, Zitronen und Tomaten in deutschen Supermärkten klebt ihr Schweiß – und kaum einer kontrolliert es.

Im Morgengrauen kommen sie von überall her. Sie radeln zu Straßenkreuzungen und versammeln sich in kleinen Gruppen. Ein Transporter rumpelt über die Schlaglöcher der Straße, vorbei an Tierkadavern und Müll. Er hält und sammelt die Wartenden ein. Es geht auf die umliegenden Felder, wo Orangenbäume mit saftigen Früchten stehen. Hier in Kalabrien, an Italiens Stiefelspitze, ernten Migranten unter unmenschlichen Bedingungen Zitrusfrüchte, die dann auch nach Deutschland weiterverkauft werden. In der Gegend um den Ort

Rosarno leben sie zu Tausenden in Slums, unter Plastikplanen ohne Strom und fließend Wasser, quasi in ihren eigenen Exkrementen. Das Ghetto San Ferdinando zählt zu den größten in ganz Italien. Niemand will die Migranten hier haben, und doch sind sie für die Landwirtschaft unabkömmlich: Um immer billigere Produkte herstellen zu können, die dann für immer weniger Geld in Supermärkten verkauft werden können. Sie arbeiten für einen Hungerlohn und sind rund um die Uhr, das ganze Jahr, einsatzbereit. Manchmal stirbt einer aus Erschöpfung. Danach geht es weiter wie vorher.

Im Hintergrund zieht auch die Mafia die Stricken, kontrolliert den Transport, den Verkauf oder die Organisation der ausgebeuteten Arbeiter. „Die Aktivität der Mafia betrifft die gesamte Produktionskette, von der Herstellung über den Transport, den Vertrieb und den Verkauf“, heißt es in einem Bericht des Bauernverbandes Coldiretti.



Afrikanische Arbeiter ernten in Süditalien Orangen. Die Mafia verdient in der Landwirtschaft ordentlich mit. Migranten werden für die Ernte ausgebeutet. (Foto: Cufari/dpa)

Das System hat in Italien längst einen eigenen Namen: Agromafia. „Hier in unserer Gegend teilen sich zwei Verlierer der Globalisierung die Armut: Die Bauern der Region und die Migranten“, sagt der Bürgermeister

von Rosarno, Giuseppe Ida. Längst sei die Landwirtschaft hier nicht mehr konkurrenzfähig. Zitrusfrüchte kämen mittlerweile viel billiger aus Nordafrika oder Brasilien. Ein Bauer in Kalabrien sei gar nicht in der Lage,

den Arbeitslohn von 40 Euro zu bezahlen – und so gibt es für den Migranten nur etwa 20 Euro pro Tag, davon muss er noch den Transport, das Brötchen und sein Wasser bezahlen. Das System funktioniert im ganzen

Land: In Kalabrien und Sizilien für die Zitrusfrüchte, in Apulien für die Tomaten und im Piemont für Weintrauben. Der Verbraucher kann schwer feststellen, ob er mit seiner gekauften Ware ein modernes Sklavensystem mafiösen Charakters mitten in Europa unterstützt. „Das Problem ist, dass es keine Kontrolle gibt“, sagt der italienische Autor Antonello Mangano, der zahlreiche Recherchen dazu gemacht hat.

Unter welchen Umständen die Frucht geerntet wurde, erfährt man im Supermarkt meist nicht

Italien ist für Deutschland nach Spanien und den Niederlanden das drittgrößte Land für den Import von frischem Obst und Gemüse, wie aus der Statistik des Bundeslandwirtschaftsministeriums hervorgeht. Doch wogegen die Ware herkommt und unter welchen Umständen sie geerntet wurde, er-

fährt man im Supermarkt meist nicht. „Es ist für den deutschen Verbraucher schwer zu erkennen, ob er ein mafiäres Produkt kauft, da steht ja nicht „Produced by Mafia“ drauf“, sagt Elmar Schulze-Messing vom Fairhandels-Zentrum Rheinland.

Aber selbst in Rosarno gibt es inmitten der Hoffungslosigkeit einen Lichtblick. Organisationen wie die Vereinigung SOS Rosarno bieten auch Migranten einen fairen Arbeitsplatz an und verkaufen ihre Bio-Zitrusfrüchte im In- und Ausland. „Hier spielt sich ein unglaublicher Niedergang ab, ein Krieg zwischen den Armen“, sagt Nino Quaranta. Er träumt im grünen Orangenhain von einer besseren Welt. Ihm sei bewusst, dass seine Orangen und Mandarinen teurer seien und sie sich nicht jeder leisten könnte. Aber sein Credo ist: Wenn immer mehr Menschen fair gepflückte Ware kaufen, dann würden auch diese Produkte mit der Zeit billiger. (dpa)

PHOTOVOLTAIK

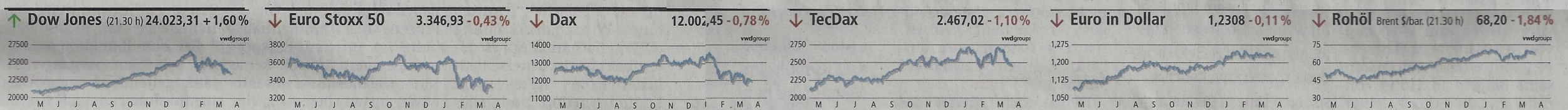
Energie für die Zukunft.
Beratung-Vertrieb-Montage-Service

Eigene Solaranlage OHNE Investition!

DAS STROMPAKET FÜR KÜHLE RECHNER
Solarstrom einfach - ein Service von www.dz-4.de

Solarzentrum Mittelhessen GmbH

35236 Breidenbach-Oberdielen
Telefon: 06465/927680
www.solarzentrum-mittelhessen.de



Tagesgewinner & -verlierer aus dem HDax

03.04.	Schluss	% Vortag	absolut
RIB Software	20,36	+17,76	+3,07
Calcom	89,15	+6,58	+5,50
Nordex	7,41	+4,84	+0,34
S&T	18,66	+3,84	+0,69
MorphoSys	79,25	-4,52	-3,75
Dt. PfandbB	12,30	-3,91	-0,50
Rocket Int.	24,02	-3,61	-0,90
CompuGroup	42,38	-3,55	-1,56

MDax

03.04.	Schluss	% Vortag	absolut
Aareal Bank	2,00	+0,90	+0,18
Airbus	135,54	-0,16	-0,22
Alstria Office	0,16	+0,12	+0,02
Aroundtown	0,16	+0,12	+0,02
Aurubis	1,45	+0,79	+0,11
Axel Springer vNA	1,09	+0,66	+0,07
Brenntag NA	1,05	+0,47	+0,05
CEconomy St.	0,26	+0,39	+0,07
CTS Eventim	0,98	+0,37	+0,04
Dt. EuroShop NA	1,40	+0,29	+0,04
Dt. Pfandbriefbank	0,15	+0,12	+0,02
Dt. Wohnen Inh.	0,74	+0,38	+0,03
Dürr	2,10	+0,86	+0,18
Evonik Industries	1,15	+0,59	+0,07
Fiellmann	1,80	+0,57	+0,10
Fraport	1,50	+0,78	+0,12
Fuchs Petrolub VZ	0,89	+0,49	+0,04
GEA Group	0,80	+0,40	+0,03
Gesherheimer	1,05	+0,60	+0,06
Grand City Prop.	0,68	+0,41	+0,03
Hann. Rückvers. NA	5,00	+1,10	+0,55
Hella	0,92	+0,50	+0,05
Hochtiel	2,60	+0,47	+0,12
Hugo Boss NA	2,60	+0,40	+0,10
Inngoy	1,60	+0,38	+0,06
Junghenrich VZ	0,44	+0,35	+0,02
K+S NA	0,30	+0,23	+0,01
Kion Group	0,80	+0,76	+0,06
Kronos	1,55	+0,20	+0,03
Lanxess	0,70	+0,20	+0,01
LEG Immobilien	2,76	+0,54	+0,15
Leoni NA	0,50	+0,18	+0,01
Metro St.	0,70	+0,14	+0,01
MTU Aero Engines	1,90	+0,30	+0,06
Norma Group NA	0,95	+0,50	+0,05
Osram Licht NA	1,11	+0,58	+0,06
ProSiebenSat.1	1,90	+0,46	+0,08
Rheinmetall	1,45	+0,55	+0,08
Rocket Internet	2,40	+0,61	+0,15
RTL Group	1,00	+0,60	+0,06
Salzgitter	0,30	+0,40	+0,01
Schaeffler VZ	0,50	+0,25	+0,01
Stada vNA	0,72	+0,22	+0,01
Ströer & Co.	1,10	+0,50	+0,05
Symrise Inf.	0,85	+0,44	+0,04
TAG Immobilien	0,57	+0,36	+0,02
Talx NA	1,35	+0,18	+0,02
Uniper NA	0,55	+0,25	+0,01
Wacker Chemie	2,00	+0,45	+0,09
Zalando	43,99	+0,65	+2,90

TecDax

1&1 Drillisch	1,80	54,45	-0,55	72,35	46,33
Aktroon NA	15,26	-2,63	-17,76	3,99	3,99
Aumann	51,00	-0,97	-15,86	49,65	49,65
Bechtle	0,75	64,35	-2,20	75,40	48,83
Cancom	0,50	89,15	+6,58	89,49	49,10
Carl Zeiss Meditec	0,42	51,65	-0,39	55,25	49,70
CompuGroup Med.	0,35	42,38	-3,55	60,30	40,15
Dialoq Semia NA	0,57	18,81	-0,35	18,42	18,40
Drägerwerk VZ	0,19	75,75	+1,88	107,00	69,11
EvoTec	15,69	-1,35	-22,50	9,57	9,57
freemove NA	1,60	24,55	-0,65	32,99	23,86
Isra Vision	0,59	170,00	-0,58	243,50	117,25
Jenoptik	0,25	28,18	-1,88	34,82	22,04
Medigene NA	0,57	18,81	-0,35	18,42	18,40
MorphoSys	79,25	-4,52	-3,75	9,57	9,57
Nemetschek	0,65	87,80	-3,52	93,50	54,23
Nordex	7,41	+4,84	+0,34	18,66	18,66
Pfeiffer Vacuum	3,60	125,00	+1,03	175,40	116,05
Qiagen	25,71	-2,06	-31,52	25,42	25,42
RIB Software NA	0,16	20,36	+17,76	36,10	12,13
S&T	18,66	+3,84	+0,69	22,98	10,47
Sartorius VZ	0,46	113,30	-0,18	124,60	70,65
Siltronix NA	139,20	+0,32	160,55	76,68	76,68
SMA Solar Techn.	0,26	45,94	-0,09	59,45	22,00
Software	0,60	41,64	-0,07	49,80	34,54
Telefonica Deutschl.	0,25	7,75	-1,62	4,87	3,67
United Internet NA	0,80	50,34	-1,49	59,40	30,58
Wirecard	0,16	94,02	-1,98	111,00	51,35
Xing NA	2,97	234,50	-0,85	297,00	190,80

Euro Stoxx 50

		Schluss		Veränd.		52 Wochen	
	Div.	03.04.	11.04.	Hoch	Tief		
AB Inbev	1,60	87,34	-2,52	110,00	82,51		
Ahold Delhaize	0,57	19,10	-0,55	20,29	14,74		
Air Liquide	2,36	99,18	-0,82	111,71	91,92		
ASML Hold.	1,20	160,45	-0,28	175,00	112,99		
AXA	1,16	21,56	-0,74	27,82	20,98		
Banco Santander	0,06	5,22	-1,40	6,17	5,10		
BBVA	0,09	6,36	-1,72	8,12	6,23		
BNP Paribas	2,70	59,50	-1,62	70,00	57,03		
CRH	0,49	27,52	-0,29	35,00	26,27		
Danone	1,70	65,11	-0,46	71,97	61,99		
Enel	0,11	4,94	-0,58	5,59	4,17		
Engie	0,35	13,63	+0,78	15,06	12,12		
Eni	0,40	14,50	+1,05	15,37	12,96		
Essilor Internat.	1,51	109,60	+1,72	121,80	100,75		
Iberdrola	0,03	9,97	-0,70	6,96	5,64		
Inditex	0,34	25,67	+0,98	36,79	23,00		
ING Groep	0,24	13,56	-1,32	16,70	13,20		
Intesa Sanpaolo	0,18	2,95	-0,59	3,22	2,39		
L'Oréal	3,30	183,15	-0,57	193,61	166,00		
LMVH	1,60	254,85	+1,61	260,63	202,95		
Nokia	0,17	4,41	-1,87	5,93	3,60		
Orange	0,25	13,72	-0,29	15,79	13,20		
Philips Elec.	0,80	30,79	-1,31	36,00	28,70		
BMW VZ	0,82	86,06	-1,64	91,37	70,62		
Santofi S.A.	2,96	54,66	-0,52	93,01	63,10		
Schneider Electr.	0,56	69,84	-2,21	76,38	65,00		
Soc. Générale	2,22	43,59	-1,90	53,49	42,18		
TSC Global	1,26	42,54	-0,91	52,54	41,88		
Telefonica	0,20	8,02	-0,59	10,51	7,44		
Total	0,62	46,92	-1,45	49,32	42,25		
Unibail-Rodamco	5,40	185,45	-0,27	238,06	178,60		
Unilever	0,36	45,61	-0,92	52,30	41,80		
Vinci	0,69	79,40	-0,85	88,74	71,88		
Vivendi	0,40	20,98	-0,29	24,84	17,49		

Weitere Deutsche Aktien

Weitere Deutsche Aktien					
ADVA Optical Net.		5,23	-1,69	11,05	4,23
Air Berlin		0,04	+6,11	1,38	0,02
Bauer	0,10	18,70	-1,06	32,00	13,91
BayWa vNA	0,85	28,25	-0,18	33,99	27,85
Beate Uhse		0,03	+12,00	0,23	0,02
Bertrandt	2,50	89,65	-3,13	109,60	67,50
Bilfinger	1,00	36,80	-0,97	41,14	32,30
BMW VZ	3,52	77,00	-0,72	82,80	66,99
Borsussa Dortmund	0,06	56,66	-0,52	83,7	42,94
Comdirect Bank	0,25	11,54	-1,20	12,14	9,23
Constantin Medien		2,05	-2,84	2,40	1,78
Delivery Hero		39,44	+0,92	40,20	25,15
Deltec		0,50	9,62 ± 0,00	17,63	9,52
Deutz		0,07	7,48	+0,74	8,27
Diebold Nixdorf	1,71	66,20	-1,49	74,94	64,80
Edling VZ	2,15	94,50	+0,00	119,00	87,00

Regionale Aktien

GSW Immobilien	0,58	86,00	-1,35	102,20	55,81
Hamborner RE	1,95	0,00	7,95	102,20	55,81
Hamborner Hafen	4,93	918	-140	10,08	87,3
Heidelberger Druck	1,09	18,04	-1,42	28,35	16,60
Henkel & Co.	1,60	101,10	-1,75	114,25	95,00
Industrie- und Handelsbank	1,05	6,04	-0,70	10,08	87,3
Hornbach-Baumärkte	0,68	28,10	-1,23	30,20	28,00
Indus Holding	1,35	55,70	-1,76	66,00	54,20
KUKA	0,50	91,80	-0,86	256,00	88,10
MAN ST	3,07	95,80	0,90	98,20	93,10
Manz	3,20	32,70	+3,97	43,59	28,50
Mannesmann	0,69	15,60	-0,64	15,65	15,65
MLP	0,08	4,88	-0,61	6,53	4,40
Porsche VZ	1,01	67,90	+0,47	80,14	47,33
PSC Software NA	0,22	16,95	-1,74	20,50	12,37
Scout24	0,30	37,66	+0,48	37,66	30,40
S&P Carlon	1,12	125	-0,97	139,69	69,8
Sixt ST	1,65	85,15	-3,89	94,40	47,26
SolarWorld	0,31	5,26	3,71	0,22	0,22

Weitere aktuelle Aktienkurse und Fondspreise unter www.mittelhessen.de

Dax 30

Dax 30

Name	Dividende	Div. Rend.	Schluss 03.04.	Veränderung % Vortag
Adidas NA °	2,00	1,02	195,30	-0,69
Allianz vNA °	7,60	4,14	183,40	0,00
BASF NA °	3,00	3,66	81,89	-0,70
Bayer NA °	2,70	2,98	90,67	-1,22
Beiersdorf	0,70	0,77	90,46	-1,70
BMW St.	3,50	3,95	88,68	+0,60
Commerzbank			10,39	-1,50
Continental	4,25	1,92	221,20	-1,38
Covestro	1,35	1,70	79,46	-0,50
Daimler NA	3,25	4,74	68,56	-0,59
Deutsche Bank NA	0,19	1,70	11,16	-0,65
Deutsche Börse NA	2,35	2,12	110,65	+0,05
Deutsche Post NA	1,05	3,00	34,97	-1,55
E.ON NA °	0,60	4,57	13,13	-0,91
EnBW NA °	0,21	2,32	9,05	+0,32
Festunus °	0,22	1,32	61,16	-1,65
Genesis M. C. St.	0,96	1,16	82,44	-0,49
Hendel/Cement	1,60	2,02	79,14	-0,80
Henkel VZ	1,62	1,55	104,80	-1,92
Infineon NA	0,25	1,17	21,29	-2,07
Linde z. Umt.			169,60	-0,88
Lufthansa vNA	0,50	1,94	25,72	-0,85
Münch. Rück vNA	1,20	1,55	77,22	-0,83
Münch. Rück vNA °	0,60	4,57	188,30	-0,29
RWE St.	1,25	1,48	19,95	-0,57
SAP °	8,60	4,18	84,25	-0,89
Siemens NA °	3,70	3,63	102,00	-1,47
thyssenkrupp	0,15	0,70	21,31	+0,57
Volkswagen VZ °	2,06	1,27	162,38	+0,62
Vonovia NA	1,12	2,79	40,18	-0,17

MOBILFUNK

Surfen per Flatrate bleibt teuer

BONN Wer in Deutschland mit seinem Handy schnell und viel surfen will, muss deutlich tiefer in die Tasche greifen als im Ausland.

Wie aus einer Untersuchung des Vergleichsportals Verivox hervorgeht, ist es in vielen anderen EU-Staaten deutlich billiger: So werden in Deutschland rund 80 Euro im Monat für einen Tarif bei der Telekom fällig, um eine unbegrenzte Daten-Flatrate zu bekommen – die Übertragungsgeschwindigkeit wird also nicht ab einer gewissen Menge gedrosselt. In den Niederlanden (35 Euro), Frankreich (40 Euro), Großbritannien (umgerechnet rund 40 Euro) und Schweden (umgerechnet 49 Euro) liegen die billigsten Tarife wesentlich niedriger.

Die Telekom hatte erst kürzlich eine neue Daten-Flatrate für mobiles Surfen eingeführt. Vodafone und Telefónica/O2 haben in Deutschland kein solches Produkt.

100 Gigabyte kosten in Polen 19 Euro

Verivox hatte alle verfügbaren Tarife der Netzbetreiber aus zehn europäischen Staaten unter die Lupe genommen. Angebote von Zweitmarken oder Service-Providern wurden dagegen nicht berücksichtigt. Einige Länder hatten nur „Quasi-Flatrates“ – dort ist die Grenze zur Datenmenge, ab der auf langsames Tempo gedrosselt wird, also sehr hoch. In Polen kostet zum Beispiel ein Tarif mit einer 100 GB-Schwelle nur umgerechnet rund 19 Euro – der ist von T-Mobile, einer Tochter des Bonner Konzerns. Relativ billig sind zudem Tarife in Italien (25 Euro/Grenze 100 GB) und Spanien (32 Euro/25 GB). Recht teuer ist Österreich – Verivox zufolge kostet dort der preisgünstigste Tarif 69,73 Euro bei einem Drosselungsbeginn bei 60 GB. (dpa)



Viele Züge stehen still

Frankreichs Eisenbahner attackieren Macrons Reformpläne

Von Sebastian Kunigkeit

PARIS Kraftprobe im Streit um die Reform der französischen Staatsbahn: Die Gewerkschaften setzen auf eine lange Streikwelle, um die Regierung in die Knie zu zwingen. Für Präsident Macron steht viel auf dem Spiel – zumal es auch in anderen Bereichen rumort.

Mit einem massiven Bahnstreik (Foto) stellen französische Gewerkschaften Staatschef Emmanuel Macron vor seine bislang größte Kraftprobe. Zum Auftakt einer auf drei Monate angelegten Streikwelle gegen die Reform der Staatsbahn SNCF brachten sie gestern große Teile des Zugverkehrs in Frankreich zum Stillstand. Fast 90 Prozent der TGV-Verbindungen fielen aus. Die Regierung werde standhalten, versicherte Verkehrsministerin Elisabeth Borne.

Die Regierung will das hoch verschuldete Staatsunternehmen auf die Öffnung des Bahnverkehrs für neue

Konkurrenz vorbereiten und die Kosten senken. Die Bedeutung des Konflikts geht aber weit über die Zukunft der SNCF hinaus – er gilt als Test für Macrons Fähigkeit, seinen Reformkurs zu halten.

Zumal es knapp ein Jahr nach seiner Wahl nicht nur bei der Eisenbahn rumort: An Universitäten und im öffentlichen Dienst gibt es Proteste gegen Regierungspläne, im Energiesektor sind ebenfalls Aktionen angekündigt. Am Dienstag streikten auch Air-France-Beschäftigte und Mitarbeiter der Müllabfuhr – wenn auch aus anderen Gründen, sie kämpfen für höhere Löhne beziehungsweise bessere Arbeitsbedingungen.

Vor diesem Hintergrund kann der Staatschef sich schon rein machtpolitisch keinen großen Rückzieher bei der SNCF-Reform erlauben. Falls die Regierung nachgeben muss, könne sie ihren weiteren Plänen wie dem Umbau der Arbeitslosenversicherung fast Adieu sagen, prophezeite die konservative Zeitung „Le Figaro“. Viele erinnern an 1995,

als der damalige Premierminister Alain Juppé Reformpläne nach heftigen Streiks zurücknehmen musste.

Bislang hat der sozialliberale Präsident ein hohes Reformtempo vorgelegt. Sogar eine Lockerung des Arbeitsrechts brachte er überraschend geräuschlos durch, die Proteste verliefen sich. Falls er nun auch den Widerstand der kämpferischen Bahn-Gewerkschaften brechen kann, würde das seine Position festigen.

Zermürbung ist die Taktik der Gewerkschaft, die 36 Streiktage bis Ende Juni einplant

Die Regierung will unter anderem die Rechtsform der SNCF ändern. Eine Privatisierung ist nicht geplant – Kritiker fürchten aber, dass dies der nächste Schritt sein könnte. Ein rotes Tuch für die Gegner der Reform ist die Abschaffung des vorteilhaften Eisenbahner-Status für Neueinstellungen. Durch die auf EU-Ebene vereinbarte Öffnung für den Wettbewerb se-

hen sie die Qualität bedroht. Einen Zug fahren zu lassen, sei in Frankreich 30 Prozent teurer als in anderen europäischen Ländern, argumentiert Premierminister Édouard Philippe.

Die Gewerkschaften können auf starken Rückhalt unter den Eisenbahnern bauen: Mehr als drei Viertel der Lokführer streikten am Dienstag, insgesamt blieb jeder dritte SNCF-Beschäftigte der Arbeit fern. Im Regionalverkehr fuhr nur etwa jeder fünfte Zug, Medien sprachen von einem „schwarzen Tag“ für Pendler. Die Gewerkschaften setzen auf eine Zermürbungstaktik: Sie wollen immer im Wechsel zwei Tage streiken und drei Tage arbeiten. Bis Ende Juni sind 36 Streiktage bei der SNCF angedroht – parallel zur Parlamentsdebatte über die Reform.

Entscheidend dürfte nun sein, ob die Eisenbahner einen langen Atem beweisen – und wie die Franzosen reagieren, wenn sich überfüllte Vorortzüge, Ausfälle und Staus häufen.

Bislang zeigen Umfragen ein gespaltenes Meinungs-

bild zu der Reform, der Kampf um die öffentliche Meinung hat bereits begonnen. „Es ist die Regierung, die nicht zuhören will und uns heute diese Situation beschert“, kritisierte der Chef des Gewerkschaftsbunds CGT, Philippe Martinez im Sender France Inter. „Ich glaube, die Eisenbahner müssen sich nicht schämen, das ganze Land lahmzulegen.“ Die Regierung äußerte dagegen Unverständnis über den Streik, weil Gespräche über die Ausgestaltung der Reform noch nicht abgeschlossen seien – sie wolle den Dialog.

Manche Gewerkschafter träumen derweil bereits von einer vereinten Front gegen die wirtschaftsfreundliche Linie des Präsidenten. „Wir haben eine Regierung, die die Rechte der Arbeiter angreift, was auch immer ihr Beruf ist“, sagte der Generalsekretär der Energiegewerkschaft FNME-CGT, Sébastien Menesplier, im Radiosender RTL. „Es reicht.“ Seine Gewerkschaft hat für die kommenden Monate ebenfalls Streiks angekündigt. (dpa/Foto: Paris/ap)

APPLE

Chip-Pläne drücken Intel-Aktie

CUPERTINO Das Gerücht, dass Apple in seinen Mac auf Chips aus eigener Entwicklung setzen und Intel ausbooten könnte, tauchte in den vergangenen Jahren immer wieder auf. Jetzt wurde in einem Bericht erstmals ein relativ konkreter Zeitraum genannt.

Ein Medienbericht, wonach Apple ab dem Jahr 2020 eigene Prozessoren in seinen Mac-Computern einsetzen will, hat die Aktie des Chip-Riesen Intel auf Talfahrt geschickt. Das Papier fiel am Montag um sechs Prozent, in der Spitze hatte das Minus sogar bei neun Prozent gelegen.

Die Software müsste angepasst werden

Apple nutzt seit über einem Jahrzehnt Intel-Chips in seinen Macs, während in Mobilgeräten wie iPhones und iPads Prozessoren aus eigener Entwicklung eingesetzt werden. Sie basieren auf der Architektur des britischen Chipentwicklers ARM. Apple verwendet aber auch eigenes Know-how, unter anderem für mehr Sicherheit und bessere Grafik. Schon seit Jahren wurde spekuliert, der Konzern könnte auch bei den Mac-Computern auf eigene Prozessoren umsteigen. Der Umstieg auf eine neue Prozessor-Architektur ist aber ein komplizierter Prozess, da auch die Software – vom Betriebssystem bis hin zu unzähligen Anwendungen – für die neue Hardware umgeschrieben werden muss.

Intel verlor bereits das Rennen um den Platz in Smartphones und Tablets an die ARM-Welt – und setzt auf neues Geschäft mit Rechenzentren und Autoindustrie, während der PC-Markt über Jahre geschrumpft ist. Der Umsturz mit dem Mac-Hersteller macht nur rund fünf Prozent des Intel-Geschäfts aus. (dpa)

Die Spartabelle für günstige Auslandsgespräche					
Ins ausländische Festnetz: Montag - Sonntag 0 - 24h					
Land	Anbieter	Tarif	Anbieter	Tarif	
Australien	01086	0,59	01078	0,87	
Belgien	01086	1,13	01068	1,29	
Brasilien	01086	0,67	01068	1,37	
Bulgarien	01078	0,99	01068	1,01	
Dänemark	01068	0,89	01069	0,94	
Frankreich	01069	0,84	01068	1,00	
Griechenland	01078	1,29	01069	1,33	
Großbritannien	01078	0,49	01069	0,96	
Irland	01069	1,25	01068	1,45	
Italien	01078	0,84	01068	1,10	
Kanada	01086	0,82	01069	0,84	
Kroatien	01086	0,55	01078	1,09	
Niederlande	01078	0,89	01068	1,09	
Österreich	01086	1,35	01068	1,42	
Polen	01068	0,94	01069	1,27	
Portugal	01068	1,36	01069	1,46	
Rumänien	01068	1,49	01069	1,58	
Russland	01052	2,88	01069	2,98	
Schweden	01078	0,35	01069	1,05	
Schweiz	01069	1,31	01068	1,50	
Serbien	01068	9,84	01052	12,40	
Slowakei	01086	0,75	01079	0,77	
Spanien	01078	0,54	01068	0,94	
Tschechien	01078	1,06	01068	1,59	
Türkei	01086	2,59	01052	2,62	
Ungarn	01068	1,12	01069	1,29	
USA	01086	0,94	01069	0,96	

Tarife in Ct/Min, Abrechnung im 60s Takt

Kurzfristige Änderungen möglich. Alle Anbieter mit kostenloser Tarifrangsage.

Nur von einem Festnetzanschluss der Dt. Telekom möglich. Stand: 03.04.2018

Quelle: [biajlo.de](#) Grafik: Steinhhaus Ein Service dieser Zeitung

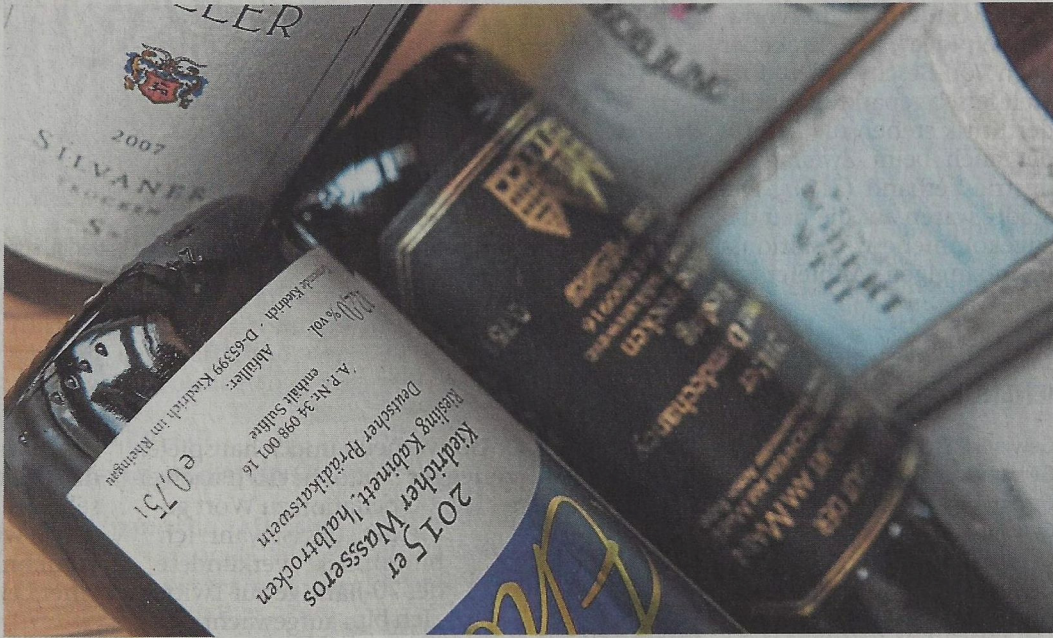
Die Qualität des Weins soll aufs Etikett

DEKLARIERUNG Deutschlands Weinbauern wollen bei den komplizierten Bezeichnungen aufräumen

DIRMSTEIN/BONN Qualitätswein? Spätlese? Kabinett? Viele Konsumenten verstehen das komplizierte System der Weinbezeichnungen nicht. Nun soll aufgeräumt werden.

Der Deutsche Weinbauverband (DWV) möchte Ordnung und Struktur in das Nebeneinander der Systeme bei Qualitätsbezeichnungen von Weinen bringen. Dabei favorisiert der Verband ein geografisches Pyramiden-system: Ganz unten steht Wein ohne Herkunftsangabe, ganz oben Wein von einer einzigen Rebfläche. „Je enger die Herkunft, desto höher muss die Qualität sein“, sagte Präsident Klaus Schneider im Gespräch mit der Deutschen Presse-Agentur. Er spricht von sechs Stufen.

Derzeit gibt es die Kategorien Deutscher Wein, Land-sowie Qualitäts- und Prädikatswein. Aber die oberen Kategorien machen mehr als 96 Prozent der Weine aus – die Pyramide steht also Kopf. Kleinere geografische Angaben wie der einzelne Weinberg oder die Lage sind mög-



Die Etikettierung der Weinflaschen soll sich ändern: Der Deutsche Weinbauverband plant ein einheitliches und übersichtliches System, das die Qualität des Weins erkennen lassen soll. (Foto: Dedert/dpa)

lich, aber kein Qualitätsnachweis. Außerdem gibt es noch Bezeichnungen wie Classic oder Selection, während einzelne Verbände wie die Spitzenwinzer vom VDP oder gar einzelne Winzer ihre eigenen Modelle entworfen haben.

„Wir versuchen das System zu vereinfachen, transparenter und verständlicher zu machen“, sagte Schnei-

der, der das Weingut Jesuitenhof im pfälzischen Dirmstein bewirtschaftet. Die umfassende Reform soll in dieser Legislaturperiode angestoßen werden. Das Bezeichnungssystem soll dann parallel zum europäischen Weinbezeichnungsrecht ausgerichtet sein. So könnten die Bezeichnungen auch geschützt werden.

Der in Bonn ansässige

DWV sieht ein Modell mit folgenden Stufen vor: ganz unten Deutscher Wein. Es folgt die geschützte geografische Angabe (Landwein) und schließlich die geschützte Ursprungsbezeichnung mit den Kategorien Anbaugebiet, Bereich, Ortswein, Lagenwein. Dabei solle eine breite Basis geben und in der Spitze enger werden, erläuterte Schneider.

Die Resonanz unter den Winzern sei gut.

Neben dem Aufräumen im Weinbezeichnungssystem stehen den Winzern weitere Änderungen auf den Etiketten bevor. Bisher genießen alkoholische Getränke eine Sonderstellung in Bezug auf die Auszeichnung von Kalorien und Zutaten. Die Europäische Kommission strebt aber an, dass eine Verordnung für Lebensmittel künftig auch für Bier, Wein und Spirituosen gelten soll. Die Winzer würden gerne nur den Brennwert angeben, sagte Schneider.

Brüssel will die Zutaten angeben

Inhaltsstoffe seien für den Verbraucher nicht relevant, meinte der Verbandspräsident. „Wir haben weder Fett noch Salz noch Eiweiß drin, insofern: Was sollen wir da mit der Nährwerttabelle machen? Das ist aus unserer Sicht unnötig.“ Auch eine Zutatenliste findet der DWV problematisch. Unklar sei etwa, ob Stoffe, die in der Herstellung verwendet werden, aber im Wein nicht mehr drin sind, dabei angegeben werden müssten. (dpa)

„COSTA CONCORDIA“

Schettino wehrt sich gegen Urteil

STRASSBURG Der inhaftierte Ex-Kapitän des havarierten Kreuzfahrtschiffs „Costa Concordia“, Francesco Schettino, wehrt sich vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte gegen seine Verurteilung.

Das entsprechende Beschwerdeformular sei bereits am 12. Januar bei dem Straßburger Gericht eingegangen, sagte eine Gerichtssprecherin. Wogegen sich Schettinos Beschwerde genau richtet und welche Menschenrechtsverletzungen er geltend machen will, sagte sie zunächst nicht.

Der Italiener verbüßt derzeit eine 16-jährige Haftstrafe, unter anderem wegen mehrfacher fahrlässiger Tötung. Der heute 57-Jährige hatte den Luxusliner „Costa Concordia“ mit mehr als 4000 Passagieren im Januar 2012 zu nah an eine Insel vor der toskanischen Mittelmeerküste gesteuert. Bei der Katastrophe starben 32 Menschen, darunter zwölf Deutsche. Schettino hatte sich selbst gerettet, obwohl noch Tausende Menschen an Bord des verunglückten Schiffs festsaßen. Die Anwälte Schettinos kritisieren, dass eine Medienkampagne gegen ihren Mandanten die Prozesse in Italien beeinflusst habe. (dpa)

NEPAL

Ohne Beine auf den Everest

KATHMANDU Ein doppelt beinamputierter 70-Jähriger darf seinen fünften Versuch starten, den Mount Everest zu besteigen.

Der Chinese Xia Boyu bekam dafür eine Genehmigung der Tourismusbehörde Nepals. Die Behörde hatte im Dezember die Vorschriften für die Besteigung des 8848 Meter hohen Gipfels im Himalaya-Gebirge geändert, um die Zahl der Unfälle zu reduzieren. Unter anderem war Blinden und doppelt Amputierten das Abenteuer demnach untersagt. Xia hatte bei seinem ersten Versuch, den höchsten Berg der Welt zu erklimmen, 1975 Erfrierungen an beiden Beinen erlitten, so dass diese amputiert werden mussten. Es folgten drei erfolglose Versuche mit Prothesen. (dpa)



Klimawandel bedroht die Seevögel

EDINBURGH/GIESSEN Viele Seevogel-Populationen haben ihre Brutzeiten einer Analyse zufolge bisher nicht an die veränderten klimatischen Bedingungen angepasst. Das berichten Forscher um Katharine Keogan von der Universität Edinburgh im Fachjournal „Nature Climate Change“. Zwischen 1952 und 2015 ließ sich demnach keine Anpassung der Brutzeiten an die steigenden Oberflächentemperaturen

der Meere feststellen. Die mangelnde Anpassung lasse befürchten, dass die Vögel zunehmend zu Zeiten ihren Nachwuchs heranziehen, in denen die Nahrungsgrundlage nicht optimal dafür ist, erläutern die Forscher. Beteiligt an der Studie war unter anderem der Gießener Wildbiologe Johannes Lang, der die Falkenraubmöwen (Foto) in Grönland erforscht. (Ihe/Foto: Hänel/Universität Gießen)

Leihräder machen Ärger

VERKEHR Nutzer lassen die Drahtesel überall stehen und liegen

Von Khang Nguyen

BERLIN Mal kurz ein Fahrrad ausleihen, und der Umwelt was Gutes tun, das ist die Idee hinter dem Bike-Sharing. Doch in vielen Großstädten sorgen Tausende abgestellte Leihräder für Unmut, etwa wenn sie Gehwege blockieren. Jetzt testen Städte erste Gegenmaßnahmen.

In vielen Großstädten sind Leihfahrräder mittlerweile allgegenwärtig. Bei einigen Anbietern können Nutzer die Räder überall im Geschäftsbereich anmieten und abstellen – das klingt praktisch. Doch das sogenannte „Free-Floating“-Prinzip stößt längst nicht überall auf Zustimmung.

Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) spricht zwar von einer „hervorragenden Idee“, berichtet aber auch von Beschwerden über viele falsch geparkte Räder. In der Kritik stehen die Leihräder auch beim Zweirad-Industrie-Verband (ZIV): „Die Städte waren auf die neu dazugekommenen, stationsunabhängigen Anbieter zu

Anfang nicht immer optimal vorbereitet“, meint Verbandssprecher David Eisenberger. Für falsch abgestellte Räder müssten die Anbieter sanktioniert werden.

Die Zahl der Leih-Räder auf den Straßen hat stark zugenommen. Innerhalb von wenigen Wochen wurden etwa im August 2017 rund 6800 Räder auf Münchner Straßen gestellt – ohne enge Absprache mit der Stadt. Bürger ärgerten sich unter anderem über versperrte Gehwege, auch Vandalismus kam vor. Die Stabsstelle Radverkehr reagierte und

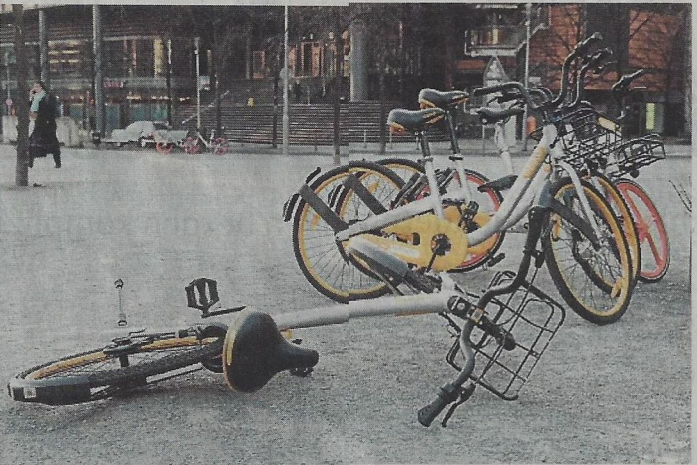
entwarf einen Anforderungskatalog für die Anbieter. Demnach müssen Räder so abgestellt werden, dass sie Dritte weder gefährden noch behindern.

Einen solchen Katalog hat auch die Stadt Frankfurt – dort wurde das Regelwerk als Merkblatt für die Anbieter herausgegeben. Mittlerweile gebe es wegen der großen Zunahme von „Free-Floating“-Rädern an manchen Stellen „untragbare“ Zustände wegen nicht ordnungsgemäß abgestellter oder umgefallener Räder, erklärt der Frankfurter Verkehrsdezernent

Klaus Oesterling (SPD). Einen Schritt weiter ist die Stadt Köln, in der es strenge Auflagen gibt: In der Innenstadt wurden Verbotszonen definiert. Leihräder dürfen dort nicht mehr abgestellt werden.

Anbieter wollen für Besserung sorgen und Kunden erziehen

Der Berliner Anbieter Byke verteidigt sich und seine Nutzer: Die große Mehrheit der Bevölkerung nehme das Angebot sehr gut an, sagt eine Unternehmenssprecherin. Falsch geparkte Räder würden eingesammelt oder umgestellt. Ähnlich sagt es Call-a-Bike, eine Tochter der Deutschen Bahn: „Beschwerden von Kunden oder Anwohnern über defekte oder ungünstig abgestellte Fahrräder gehen wir unverzüglich nach.“ Und der Anbieter Mobike will seine Kunden künftig für das verantwortungsvolle Parken und das Melden von Problemen belohnen und Nutzer bestrafen, die sich nicht an die Regeln halten. (dpa)



Leihfahrräder, die herumliegen wie hier am Potsdamer Platz in Berlin, sorgen für Unmut. (Foto: Nguyen/dpa)

Elefant stirbt bei Verkehrsunfall

TIERSCHUTZ Diskussion um Zirkustiere

ALBACETE Ein Verkehrsunfall entfacht in Spanien die Diskussion um die Ausbeutung von Tieren im Zirkus neu. Tierschützer fordern seit langem ein Verbot.

In einem eigens errichteten Zelthospital schnell behandelt worden. Sie alle seien in „perfektem Zustand“. Pedrera betonte, er schließe eine „Sabotageaktion von radikalen Tierschützern“ nicht aus. „Das wäre nicht das erste Mal“, sagte er.

Tiere irren blutend umher

Der Tod eines Zirkuselefanten bei einem Verkehrsunfall hat in Spanien Empörung ausgelöst. „Was muss alles noch passieren, damit man endlich die Ausbeutung von Tieren in den Zirkussen verbietet?“, schrieb die Tierschutzpartei Pacma auf Twitter. Ein Transporter mit fünf Elefanten war am Montag auf der Autobahn 30 unweit der Gemeinde Pozo Cañada im Südosten des Landes bei einem Überholmanöver gekippt. Nach Angaben der Verkehrsbehörden kam eines der Tiere dabei ums Leben, zwei wurden verletzt. Die Ursache des Unfalls blieb vorerst unbekannt.

Der Sprecher des spanischen Zirkus-Verbandes „Circos Reunidos“, Ignacio Pedrera, wies die Vorwürfe der Tierschützer derweil zurück. Die Tiere würden in den Zirkussen gut behandelt, versicherte er. Die überlebenden Elefanten seien alle

Auf Videos und Fotos ist zu sehen, wie ein Elefant nach dem Unfall regungslos im Graben am Straßenrand liegt und weitere, zum Teil stark blutende Tiere auf der Autobahn umherirren. Die Elefanten wurden zum Teil mit Hilfe eines Krans geborgen. Der Fahrer des Lastwagens blieb Medienberichten zufolge unverletzt. Wohin die Elefanten des Zirkus Gottani ursprünglich gebracht werden sollten, war zunächst unklar.

Inzwischen gibt es einige europäische Länder wie Österreich, die Wildtiere in Zirkussen verbieten. In Deutschland gab es dafür im März erneut eine Bundesratsinitiative. Einzelne Städte und Gemeinden stellen ihre öffentlichen Flächen nicht mehr für Zirkusse zur Verfügung. (dpa)



Rettungskräfte heben einen Elefanten mit Hilfe eines Krans in einen Container. (Foto: El Digital De Albacete)

U-Bahnen kollidieren

UNFALL Über 20 Verletzte nach Zusammenstoß

DUISBURG Schock für die Fahrgäste: Beim Zusammenstoß von zwei U-Bahnen in Duisburg sind am Dienstag nachmittag zahlreiche Menschen verletzt worden, zwei davon nach Feuerwehrangaben schwer.

Eine Bahn sei im Tunnel auf eine andere aufgefahren, sagte ein Polizeisprecher. Die Feuerwehr war mit einem

Großaufgebot an der Unfallstelle im Stadtteil Meiderich im Einsatz.

Letztlich sei alles noch vergleichsweise glimpflich ausgegangen, sagte ein Feuerwehrsprecher. Die 80 Rettungskräfte kümmerten sich insgesamt um rund 35 Menschen, die sich in den U-Bahnen befanden. Zwei Verletzte wurden ins Krankenhaus gebracht, etwa 20 Menschen haben leichte Verletzungen erlitten. (lnw)

GEWINNQUOTEN VOM WOCHENENDE

Lotto am Samstag		Gewinnkl. 2: 5 x 77 777,00 €	
1 8 12 15 46 48	Superzahl 5	Gewinnkl. 3: 56 x 7777,00 €	
Gewinnkl. 1: unbesetzt		Gewinnkl. 4: 515 x 777,00 €	
Gewinnkl. 2: 2 x 849 924,40 €		Gewinnkl. 5: 4 986 x 77,00 €	
Gewinnkl. 3: 63 x 13 490,80 €		Gewinnkl. 6: 48 836 x 17,00 €	
Gewinnkl. 4: 555 x 4 594,10 €		Gewinnkl. 7: 486 029 x 5,00 €	
Gewinnkl. 5: 3 738 x 227,30 €			
Gewinnkl. 6: 30 169 x 55,50 €			
Gewinnkl. 7: 76 724 x 22,10 €			
Gewinnkl. 8: 613 455 x 12,40 €			
Gewinnkl. 9: 627 876 x 5,00 €			
Auswahlwette			
4 10 12 20 29 35 (33)			
Gewinnkl. 1: unbesetzt			
Gewinnkl. 2: 1 x 12 378,70 €			
Gewinnkl. 3: 19 x 541,20 €			
Gewinnkl. 4: 1 203 x 17,00 €			
Gewinnkl. 5: 1 883 x 5,40 €			
Gewinnkl. 6: 18 153 x 1,80 €			
Spiel 77			
8 9 7 1 3 7 8			
Gewinnkl. 1: 1 x 1 177 777,00 €			

LEUTE

Kaliforniens Ex-Gouverneur und Schauspieler **Arnold Schwarzenegger** (Foto) hat sich nach einer überstandenen Herz-Operation zu Wort gemeldet. „Es ist wahr: Ich bin zurück“, verkündete der 70-Jährige auf Twitter.



„Ich bin aufgewacht, und das ist ein Grund, dankbar zu sein.“ Der „Terminator“ dankte außerdem Ärzten und Krankenschwestern sowie seinen Fans für „alle netten Nachrichten“.

Schwarzeneggers Sprecher hatte bereits am Freitag mitgeteilt, dass der Schauspieler den Eingriff gut überstanden habe und seine ersten Worte „Ich bin zurück“ gewesen seien.



ist“, schrieb Garner Instagram zu einem Video, in dem sie gemeinsam mit der braunen Henne zu sehen ist. Der Clip zeigt Garner unter anderem dabei, wie sie die nach einem Charakter aus der Filmkomödie „Girls Club“ benannte Henne an einer Leine spazieren führt.



Der britische Prinz Philip (Foto/96) wird an der Hüfte operiert. Er sei ins Krankenhaus eingewiesen worden, teilte der Buckingham-Palast mit. Der Eingriff sei bereits an diesem Mittwoch geplant. Der Ehemann von Königin Elizabeth II. hatte bereits beim Ostergottesdienst der Royals am Sonntag auf Schloss Windsor gefehlt. Der 96-Jährige ist im vergangenen Sommer in Rente gegangen und war in den vergangenen Jahren hin und wieder im Krankenhaus, gilt aber für sein hohes Alter noch als relativ rüstig.

US-Schauspieler **Channing Tatum** (Foto/37) und Filmkollegin **Jenna Dewan** (Foto) wollen

getrennte Wege gehen. „Wir haben uns liebend entschieden, uns als Paar zu trennen“, teilte Tatum in einem Tweet nach fast neun Jahren Ehe mit. Es gebe „keine Geheimnisse oder anzüglichen Ereignisse“ hinter dieser Entscheidung, betonte er. Zwei beste Freunde hätten lediglich erkannt, dass es Zeit sei, sich mehr Raum zu nehmen und dem anderen zu helfen, ein erfülltes Leben zu haben. (dpa/Fotos: dpa)



MOMENT MAL

Kolter und Kerzen



Von Martin H. Heller

Das war ja nun wirklich unpraktisch mit dem Stromausfall zur Mittagszeit. Wer kochen wollte, guckte in die kalte Röhre, es sei denn, er hätte einen Gasherd gehabt – je nachdem halt, wo man wohnt. Obendrein gab es beispielsweise in der Wetzlarer Bahnhofstraße einige Zeit lang nichts Warmes zu beißen. Mittags ist nun tatsächlich die schlechteste Zeit für einen Stromausfall.

Wäre er in der Nacht gekommen, hätte man zumindest eine halbwegs gelungene Ausrede dafür gehabt, morgens eine Stunde zu spät am Arbeitsplatz aufzukreuzen. Höhere Gewalt eben.

Aber am angenehmsten sind Stromausfälle abends, wenn es draußen schon dunkel ist. Dann schweigt der Fernseher, man unterhält sich miteinander. Es werden Kerzen angezündet und bestenfalls wird eine Flasche Rotwein entkorkt. Und sollten – in Ermangelung eines Kaminofens – Heizung und Wohnzimmer langsam erkalten, rückt man unterm Kolter im Kerzenschein noch ein Stückchen zueinander. Schön, oder? Ein Tipp für Nachahmer: Der Versuchsaufbau funktioniert immer – ob es Strom gibt oder nicht.

ANSPRECHPARTNER

Sekretariat Lokalredaktion
Stefanie Bach, Simone Geigl
☎ (0 64 71) 93 80 29
Fax: ☎ (0 64 71) 93 80 45
redaktion.wt@mittelhessen.de

Leitung Lokalredaktion
Mika Beuster (br)
☎ (0 64 71) 93 80 43

Zuständigkeiten

Weilburg, Löhnberg
Olivia Heß (oh)
☎ (0 64 71) 93 80 28

Merenberg, Mengerskirchen
Ulrike Sauer (uls)
☎ (0 64 71) 93 80 40

Weilmünster, Weinbach
Agathe Markiewicz (amm)
☎ (0 64 71) 93 80 27

Runkel, Selters, Villmar
Christiane Müller-Lang (chm)
☎ (0 64 71) 93 80 26

Limburg und Umland
Mika Beuster (br)
☎ (0 64 71) 93 80 43

Landkreis und Beselich
Jürgen Vetter (ve)
☎ (0 64 71) 93 80 24

Leserbriefe
Sonia Diefenbach
☎ (0 64 71) 93 80 30

Lokalsport
André Bethke (bk)
☎ (0 64 71) 93 80 25

Online-Redaktion
Markus Engelhardt
(0 64 41) 95 95 03
Dennis Weber
(0 64 41) 95 95 04

Abo-Service / Kleinanzeigen
☎ (0 64 41) 9 59 99
Fax: ☎ (0 64 41) 999-777
service@mittelhessen.de

Anzeigen gewerblich
☎ (0 64 71) 93 80 15
Fax gewerblich u. Fam.-Anzeigen:
(0 64 71) 93 80 46
anzeigen@mittelhessen.de

Der neue Beirat nimmt die Arbeit auf

SOZIALES Senioren im Kreis helfen

LIMBURG-WEILBURG Der neue Seniorenbeirat des Landkreises Limburg-Weilburg hat sich bei seiner ersten Sitzung im Kreishaushaus in Limburg konstituiert.

„Unser Kreissenorenbeirat besteht aus 18 Frauen und Männern, die von Wohlfahrtsverbänden, Seniorenvertretungen, Generationenhilfen, Arbeitskreisen und dem Mehrgenerationenhaus in Löhnberg vorgeschlagen wurden. Ich möchte Ihnen meinen herzlichen Dank für Ihre Bereitschaft zur Mitarbeit in diesem Gremium aussprechen“, betonte Landrat Manfred Michel zu Beginn.

Ganz besonders freute den Landrat, dass Ingeborg Droßard-Gintner, Siglinde Hahn und Thomas Zipp nach

ihrer Tätigkeit im alten nun auch dem neuen Seniorenbeirat angehören und somit für eine Kontinuität in diesem Gremium stehen.

Der Kreissenorenbeirat besteht jeweils für den Zeitraum einer Legislaturperiode, also in diesem Fall bis zur nächsten Kommunalwahl 2021.

„Natürlich wird der demografische Wandel auch in unserem Landkreis sichtbar“, so der Landrat. So lebten mit Stand 2016 rund 35 000 Einwohner, die 65 Jahre oder älter waren, im Landkreis.

Ende 2015 waren insgesamt 6800 Menschen aus dem Landkreis Leistungsempfänger aus der Pflegeversicherung.

„Zentrale Herausforderung für uns als Landkreis ist es, neben der gesellschaftlichen Partizipation der älteren Menschen auch eine gesundheitliche und pflegerische Versorgung sicherzustellen. Dazu haben wir in den vergangenen Jahren vielfältige Maßnahmen er-



Die Belange der älteren Bürger in der Region wird der neue Seniorenbeirat des Kreises vertreten.

(Foto: Mascha Brichta/dpa)

griffen“, betonte Landrat Michel. Zu diesen Maßnahmen gehörte nach seinen Worten die Schaffung einer guten pflegerischen Infrastruktur. So verfüge der Landkreis über eine ausreichende Zahl an ambulanten Pflegediensten sowie Einrichtungen der Tages- und der stationären Pflege.

Gleichmäßig im gesamten Kreisgebiet verteilt, stünden diese Versorgungseinrichtungen bedarfsgerecht zur Verfügung. Der Landkreis habe in den vergangenen Jahren aber auch sein Beratungsangebot weiter ausgebaut. So fänden die Bürger Auskunft und Beratung im Pflegestützpunkt.

Für die frühzeitige altersgerechte Anpassung der eigenen Wohnung oder des Hauses sei eine Wohnberatungsstelle eingerichtet worden. Der stetig zunehmenden Bedeutung von Informationsangeboten über die vorhandenen pflegerischen

Versorgungsmöglichkeiten sei auf der Internetseite des Landkreises mit einem eigenen Pflegeportal Rechnung getragen worden.

„Maßnahmen hat der Kreissenorenbeirat sehr engagiert und konstruktiv begleitet und mitgestaltet“

Dort könnten sich die Menschen schnell und umfassend über die freien Pflegebetten in der Kurzzeit- und Dauerpflege in der Region informieren. Zusätzlich würden auf diesem Portal weitere pflegerische Informationsangebote eingestellt. Zudem wurde 2016 der Seniorenwegweiser zum dritten Mal neu aufgelegt.

„Alle diese Maßnahmen hat der Kreissenorenbeirat sehr engagiert und konstruktiv begleitet und mitgestaltet. Ich hoffe und bin überzeugt davon, dass dies

auch in der neuen Besetzung in den kommenden Jahren der Fall sein wird“, so Landrat Michel.

Abschließend wählte der Kreissenorenbeirat Frank F. König (Arbeitskreis Ältere Mitbürger der Stadt Limburg) zu seinem neuen Vorsitzenden, seine Stellvertreter sind Walter Planz (Diakonisches Werk Limburg-Weilburg), Harald Kalteier (Generationenhilfe Hada-

mar) und Bernd Michel (Seniorenbeirat der Gemeinde Elz).

Ferner gehören Rita Schäfer, Rüdiger Berg, Othmar Hicking, Manfred König, Brigitte Gruber, Georg Daniel Normann und Detlef Meuser aus den Wohlfahrtsverbänden, Ingeborg Droßard-Gintner und Judith Hautzel aus dem Kreistag sowie Bernd Schmidt, Thomas Zipp, Marion Kral, Siglinde Hahn und Bernd Deuster aus dem kommunalen Bereich dem Beirat an.

(red)



Landrat Michel (links) mit dem neuen Kreissenorenbeirat: rechts neben ihm Vorsitzender Frank F. König und dessen Stellvertreter Harald Kalteier, Walter Planz und Bernd Michel (von links).

(Foto: Kreisverwaltung)

„Kreis will sich nicht aus der Verantwortung nehmen“

VERKEHR Behörde schaltet sich in Debatte um Schulweg zum Spielmannsbau ein / Gemeinsame Suche nach einer Lösung

WEILBURG In die Debatte um eine neue Zufahrt für die Grundschüler zum Spielmannsbau in Weilburg meldet sich nun der Kreis zu Wort.

Die Frage, wie die Christan-Spielmann-Schüler nach den Sommerferien zum neuen Schulstandort in der Königsberger Straße kommen sollen, wird in Weilburg seit Monaten eifrig diskutiert. Die Stadt prüft derzeit, ob ein Fußweg oder sogar eine Entlastungsstraße zwischen Braunfelder Weg und Wendeschleife in der Königsberger Straße möglich ist.

In der Debatte, zum Teil auch in Leserbriefen im TAGEBLATT geführt, war Kritik am Kreis als Schulträger laut geworden. Der Tenor: Der

Kreistag habe die Umsiedlung der Weilburger Grundschule beschlossen, das Verkehrsproblem in dem Wohngebiet zu lösen, sei nun allein Aufgabe der Stadt. Forderungen nach einer finanziellen Beteiligung des Kreises wurden deshalb laut.

17,2 Millionen Euro in zehn Jahren investiert

Nun schaltet sich der Kreis mit einer Stellungnahme ein. Die Kreisverwaltung betont darin, dass nicht der Kreis als Schulträger für die Sicherheit der Schulwege zuständig ist, sondern der Straßenlastträger, in diesem Fall die Stadt Weilburg. „Natürlich möchte sich der Landkreis als Schulträger in dieser wichtigen und nicht einfach zu lö-

senden Frage der verkehrstechnischen Anbindung des neuen Standortes der Christan-Spielmann-Schule aber keinesfalls aus der Verantwortung nehmen“, heißt es weiter. Vielmehr arbeiteten Landkreis, Stadt und alle weiteren Beteiligten gemeinsam mit Hochdruck daran, Lösungen zu erarbeiten.

Zudem erinnerte die Kreisverwaltung daran, dass der Kreis als Schulträger des Gymnasiums Philippinum und der Spielmannschule „in den vergangenen zehn Jahren mehr als 17,2 Millionen Euro in Neubauten und Sanierungen im Bereich dieser beiden Schulen investiert hat“. Die Investitionen seien Bestandteil eines Schulsanierungsprogramms, bei dem der Landkreis unter Fe-



Derzeit ist der Spielmannsbau in Weilburg noch eine große Baustelle. Doch nach den Sommerferien sollen dort die Grundschüler unterrichtet werden.

(Foto: Heß)

derführung von Landrat Manfred Michel (CDU) in den vergangenen zehn Jahren annähernd 200 Millio-

nen Euro in die Modernisierung seiner Schulen investiert habe. „Diese Zahlen machen mehr als deutlich,

dass der Landkreis seine Verantwortung als Schulträger sehr ernst nimmt“, heißt es in der Stellungnahme. (oh)



Frühlings-
Betten-Wochen

Betten-
Reinigungs-Aktion
50% Jetzt bis zu sparen

Bringen Sie jetzt
Frühlingsfrische in
Ihre Betten und entdecken Sie
Top-Angebote rund um Bett & Bad.



Tel. (0 64 41) 4 70 80 • www.Betten-Ruhe.de

KONTAKT

Von Montag – Freitag zwischen 9 und 12 Uhr und von 14.30 bis 17 Uhr sind unsere Sekretärinnen für Sie erreichbar:



Simone Geigl
Stefanie Bach
☎ (0 64 71) 93 80 29
Fax (0 64 71) 93 80 45
Mail: redaktion.wt@mittelhessen.de
WEILBURGER TAGEBLATT
Marktplatz 1
35781 Weilburg

DAS SAGT DIE BIBEL

Du bist mein Helfer, und unter dem Schatten deiner Flügel frohlocke ich. (Psalm 63,8)

(Dieser Spruch ist dem Lösungsbüchlein der Herrnhuter Brüdergemeine in der Luther-Übersetzung (revidierter Text 1984) entnommen. Internet: www.lösungen.de)

TERMINE

Weilburg
Weilburger Tafel: 13-16 Uhr, ☎ 0 64 71/5 16 27 77, E-Mail: anfragen@weilburger-Tafel.de, Frankfurter Straße 9.

Wildpark „Tergarten Weilburg“: 9-19 Uhr, letzter Einlass 18 Uhr, ☎ 0 64 71/62 62 84, Tiergartenstraße, Erwachsene 6 €, Kinder (4-14) 3 €.

Kubacher Kristallhöhle: 13-17 Uhr, ☎ 0 64 71/94 10 00, Auf dem Kalk 1, Erwachsene 6 €, Schüler 4 €.

Café International: 15-17 Uhr, Café International, Schwanengasse 3.
Blutspenden - Deutsches Rotes Kreuz: 15.45-20 Uhr, Lehrerfortbildungszentrum, Frankfurter Straße 20-22.

Beselich
Stammtisch - VdK Ortsverband Obertiefenbach: 18 Uhr, Gaststätte „Zur Eintracht“.

Merenberg
Sitzung - Ortsbeirat Reichenborn: 19 Uhr, Feuerwehrhaus.



TIPP Schneewittchen

WEILBURG/WEILMÜNSTER/WETZLAR/LIMBURG Im Kino: Im Film „Verpiss dich, Schneewittchen“ ist Sammy ein Musiker und will groß rauskommen. Derweil hilft er im Hamam seines Bruders Momo. Da bietet sich ihm die Gelegenheit, bei einer Castingshow aufzutreten. Einzige Bedingung: Er muss eine Band gründen. Also trommelt er seine Kollegen aus dem Hamam zusammen. Mit Schwester Jessi gründen sie „Hamam Hardrock“. Das Publikum feiert die Multi-Kulti-Truppe euphorisch.
(Foto: Constantin)

Selters/Ts.

Begegnungscafé: 16-19 Uhr, Altes Brunnencafé Niederselters, Alois-Born-Straße 17.

BÜRGERMEISTERWAHL

in Weilmünster

Weilmünster

Bürgertreffen mit dem Bürgermeisterkandidaten Mario Koschel: 19.30 Uhr, Ernsthausen, Sportheim SG Weiltal.

Wetzlar

Treffen - Zeiss-Hensoldt Pensionsvereinigung, 14.30 Uhr, Tasch' Wirtshaus, Franz-Schubert-Straße 3, ☎ 0 64 41/2 51 47.

SPORT & FITNESS

Villmar

Übungsstunde der Herzsportgruppe - TV Villmar, 18.45 Uhr, Turnhalle, Am Lahnuf 22.

Weilmünster

Wassergymnastik - Parkinson-Regionalgruppe, 16-17 Uhr, Vitos Klinikum Weilmünster, Weiltstraße 10.

AUSSTELLUNGEN

Weilburg

Fotografien von Dieter Nuhr, 10-18 Uhr, Rosenhang Museum, Ahäuser Weg 8-10, 12 €, Kinder (6-16 Jahre) 6 €.

Malerei - Yuriy Ivashkevich, 10-17 Uhr, Kleines Kabinett im Bergbau- und Stadtmuseum, Schlossplatz 1.

verschieden und doch gleich - Abschlussarbeit dreier Studentinnen der Technikakademie Weilburg, während der Öffnungszeiten, Foyer der Kreissparkasse, Odersbacher Weg 1.

Hadamar

Die hessische Landesärztekammer im Nationalsozialismus, 9-16 Uhr, Gedenkstätte Hadamar, Mönchberg 8.

Limburg

„Pflanzenbilder“ - LahnArtists und „Im Wandel“ - Weilburger Künstlerkolonie, 8-17 Uhr, Kreishaus, Schiede 43.

Die Seelenzeichnerin von INK Sonntag-Ramirez Ponce, 8.30-14 Uhr, Kunstsammlungen der Stadt Limburg, Fischmarkt 21.

Mengerskirchen

Licht und Schatten - Künstler-



TIPP DRK bietet heute einen Blutspendetermin an

WEILBURG Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) bietet heute von 15.45 bis 20 Uhr im Lehrerfortbildungszentrum, Frankfurter Straße 20-22, einen Blutspendetermin an. Die Blutspende selbst dauert nur wenige Minuten. Mit der Aufnahme der Spenderdaten, der Registrierung, der ärztlichen Untersuchung und der Erholungsphase nach der Spende muss mit einem ge-

samten Zeitaufwand von etwa einer Stunde gerechnet werden. Voraussetzung für das Blutspenden ist, dass man sich gesund fühlt. Zum ersten Mal darf man zwischen dem 18. und 65. Geburtstag Blut spenden. Weitere Informationen zum Deutschen Roten Kreuz und dem Blutspenden gibt es unter www.drk-blutspende.de.
(red/Foto: Archiv)

gruppe Limburg-Weilburg, nach telefonischer Vereinbarung ☎ 0 64 76/88 07, Vikariehaus Probbach, Schulgasse 1.
Villmar
Die Leonhards, 10-17 Uhr, Lahn-Marmor-Museum Villmar, Oberau 4 (gegenüber des Bahnhofes).

MUSEEN

Weilburg
Bergbau- und Stadtmuseum, 10-17 Uhr, ☎ 0 64 71/37 94 47, Schlossplatz 1, 3,50 €.

Rosenhang Museum, 10-18 Uhr, Ahäuser Weg 8-10, 12 €, Kinder (6-16 Jahre) 6 €.

Deutsches Baumaschinen-Modellmuseum Gaudernbach, 14-18 Uhr, Brückenstraße 46, Eintritt frei.

Villmar
Lahn-Marmor-Museum, 10-17 Uhr, Oberau 4 (gegenüber des Bahnhofes), 4,50 €, Schüler, Studierende, Behinderte und LMM-Vereinsmitglieder 3,50 €, Führungen auch außerhalb der Öffnungszeiten nach Vereinbarung möglich, info@lahn-marmor-villmar.de.

HALLENBÄDER

Diez
Oranienbad, Am Hallenbad ☎ 0 64 32/6 26 26, info@oranienbad.de

Familienbad: 14-21 Uhr, Gemischte Sauna: 14-22.30 Uhr.

Limburg
Hallenbad Offheim, Am Hallenbad 2, ☎ 0 64 31/5 70 68 77.

Schwimmzeiten: 5.30-8, 15-18 und 19.30-22 Uhr.

Wetzlar
Europabad, Frankfurter Straße 86, ☎ 0 64 41/99 52 02, christi-an.winkler@wetzlar.de

Familienbad: 8-22 Uhr.
Schwimmschule Plitsch Platsch, Robert-Koch-Weg 5, ☎ 0 64 41/4 49 12 44, info@plitsch-platsch-schwimmschule.de

Öffentl. Schwimmen für jedermann: 7.30-9 Uhr.

KINO

Weilburg
Delphi Filmtheater
www.kinoweilburg.de, Hainallee 10, ☎ 0 64 71/92 26 00

Beuys - 20 Uhr - o.A.
Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer - 15, 17, 20 Uhr - o.A.

Peter Hase - 15, 16.30, 16.45, 20 Uhr - o.A.

Verpiss dich, Schneewittchen! - 14.45, 20 Uhr - ab 12.

Limburg
Cineplex Limburg
www.cineplex.de, Josef-Ludwig-Str. 2a, ☎ 0 64 31/2 81 11 11

Das Leuchten der Erinnerung - 15, 17.30, 20 Uhr - ab 12.

Die Sch'tis in Paris - Eine Familie auf Abwegen - 15, 19 Uhr - o.A.

Fifty Shades of Grey - Befreite Lust - 18.15 Uhr - ab 16.

Fünf Freunde und das Tal der Dinosaurier - 14.45 Uhr - o.A.

Game Night - 20.45 Uhr - ab 12.

Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer - 14.45, 17, 19 Uhr - o.A.

Maria Magdalena - 18.30 Uhr - ab 12.

Midnight Sun - Alles für Dich - 17, 20.45 Uhr - o.A.

Pacific Rim 2: Uprising 3D - 18.15, 20 Uhr - ab 12.

Peter Hase - 15.15, 17.30 Uhr - o.A.

Ready Player One 3D - 20.15 Uhr - ab 12.

Tomb Raider 3D - 16, 20.30 Uhr - ab 12.

Unsane: Ausgeliefert - 17, 21 Uhr - ab 12.

Unsere Erde 2 - 15, 19 Uhr - o.A.

Verpiss dich, Schneewittchen! - 14.45, 16.30, 20.45 Uhr - ab 12.

Weilmünster

Pastori
www.kino-weilmuenster.de, Hauptstr. 29, ☎ 0 64 72/4 14

Verpiss dich, Schneewittchen! - 20 Uhr - ab 12.

Wetzlar

Rex Kinos
www.die-wetzlarer-kinos.de, Karl-Kellner-Ring 17, ☎ 0 64 41/4 74 94

Fünf Freunde und das Tal der Dinosaurier - 16.30 Uhr - o.A.

Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer - 14.30, 17.15 Uhr - o.A.

Kaybedenler Kulübü Yolda (OV) - 20.35 Uhr - ab 12.

Midnight Sun - Alles für Dich - 18.50 Uhr - o.A.

Peter Hase - 14, 16 Uhr - o.A.

Ready Player One 3D - 20 Uhr -

ab 12.
Verpiss dich, Schneewittchen! - 14.15, 18.05, 20.15 Uhr - ab 12.

APOTHEKEN

Weilmünster, Engel-Apotheke, Neugasse 1, ☎ 0 64 72/8 31 09 58.

Villmar-Aumenau, Brunnen-Apotheke, Lahnstraße 1, ☎ 0 64 74/2 35.

Usingen, Riedborn-Apotheke, Am Riedborn 26-28, ☎ 0 60 81/91 11 69.

Limburg-Eschhofen, St. Antonius Apotheke, Mainzer Str. 2, ☎ 0 64 31/7 39 38.

Elbtal-Dorchheim, Apotheke Dorchheim, Siegerner Str. 10, ☎ 0 64 36/42 73.

POLIZEI ☎ 110

NOTARZT-UNFALL ☎ 112

FEUERWEHR ☎ 112

GLÜCKWÜNSCHE

Zum Namenstag: Isidor, Konrad

in Gaudernbach Brunhilde Schmidt, Obergasse 6, zum 80. Geburtstag; Erika Förger, Brückenstraße 26, zum 75. Geburtstag
in Weilburg Joachim Warlies, Kleiststraße 2, zum 75. Geburtstag

RETTUNGSDIENSTE

Leitstelle ☎ (0 64 31) 1 92 22

FREIWILLIGENZENTRUM

Kontakt: Karin Buchner, Elsa-Brandström-Straße 18
☎ (0 64 41) 95 92 95
Fax (0 64 41) 95 94 57
E-Mail: freiwilligenzentrum@mittelhessen.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Johann Eifinger + Chefredakteur: Dr. Uwe Rönzigs, ☎ (0 64 41) 95 95 95
Nachrichten: Michael Klein, ☎ (0 64 41) 95 91 75
Lokales: Mika Beuster, ☎ (0 64 71) 93 80 43
Sport: Alexander Fischer, ☎ (0 64 41) 95 91 85
Chef vom Dienst: Michael Köhler, ☎ (0 64 41) 95 94 08
Redaktion Weilburg: ☎ (0 64 71) 93 80 29, Fax: (0 64 71) 93 80 45. E-Mail: redaktion.wt@mittelhessen.de
Geschäftsstelle: 35781 Weilburg, Marktplatz 1, ☎ (0 64 71) 9 38 00, Fax (0 64 71) 93 80 46
Zentralredaktion, Verlag und Druck, zugleich auch ladungsfähige Anschrift für alle im Impressum genannten Verantwortlichen: Wetzlar Druck GmbH, 35573 Wetzlar, Elsa-Brandström-Str. 18. ☎ (0 64 41) 95 90, Fax: (0 64 41) 95 92 92. E-Mail: redaktion.wnz@mittelhessen.de
Anzeigen-/Abo-Service: ☎ (0 64 41) 959-99, Fax Anzeigen: ☎ (0 64 41) 95 92 99, Fax Abo-Service: ☎ (0 64 41) 959-777. E-Mail: service@mittelhessen.de
Geschäftsführer: Michael Emmerich, Wetzberg
Anzeigen: Holger Haderer
Lesermarkt: Michael Brauns
Die Zeitung erscheint täglich außer an Feiertagen. Bezugspreis monatlich bei Botenzustellung 38,30 €, bei Postzustellung 42,40 €, einschließlich 7% Mehrwertsteuer. Das Abonnement kann nur schriftlich beim Verlag mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende gekündigt werden. Nachdruck ist nur mit Quellenangabe gestattet. Im Falle höherer Gewalt, bei Arbeitskämpfen bzw. seinen Folgeerscheinungen kein Entschädigungsanspruch.



Anzeige

ALT GEGEN NEU

600.-€
*Gilt nur auf ausgewählte, im Haus gekennzeichnete Ware – bei Neubestellung. Die Entsorgung Ihrer alten Möbel bleibt Ihnen überlassen. Ausgenommen Polstermarkt. Prämie nicht bar auszahlabar. Aktion gültig vom 03.-14.04.2018.

TAUSCHPRÄMIE FÜR POLSTERMÖBEL & BOXSPRINGBETTEN

WOHNWELT
Dutenhofen Auf Ihre Wünsche eingerichtet
Wohnwelt Dutenhofen GmbH & Co. KG · Industriestraße 2
35582 Wetzlar-Dutenhofen · www.wohnmwelt-dutenhofen.de

VEREIN
Proben für Projektchor beginnen

GAUDERNBACH Am Donnerstag, 5. April, beginnen in Gaudernbach die Proben für den gemischten Projektchor.

Frauen und Mädchen sollen gemeinsam mit dem Gaudernbacher Männerchor beim Frühjahrskonzert am Samstag, 21. April, Peter Maffays „Ich wollte nie erwachsen sein“ singen. Frauen und Mädchen, die mitmachen wollen, können einfach vorbeikommen. Die Probe beginnt um 19 Uhr im Proberaum des MGV Eintracht Gaudernbach im ersten Stock des Bürgerhauses, der über den seitlichen Eingang zu erreichen ist.

Geprobt wird am 5., 12. und 19. April jeweils ab 19 Uhr. Um 20 Uhr kommen die Männer dazu. Am Freitag 20. April wird es abends eine Generalprobe geben.

Weitere Informationen gibt es beim Vorsitzenden Andreas Müller unter ☎ (0 64 71) 42 92 67 oder per E-Mail an a.mueller.60@gmx.de. (red)

VERKEHR
Wer hat den Audi gerammt?

LÖHNBERG Während sich am Dienstagmorgen die Besitzerin eines Autos zum Einkaufen in einem im „Grünen Weg“ gelegenen Supermarkt befand, wurde ihr Audi A 4 Avant zwischen 10.30 und 11.15 Uhr von einem unbekannten Wagen am vorderen rechten Kotflügel beschädigt.

Anrufe von Zeugen oder Hinweisgebern nimmt in diesem Fall die Polizeistation in Weilburg unter ☎ (0 64 71) 9 38 60 entgegen. (red)

Zeitreise in die Welt vor 500 Jahren

LESUNG Historiker im Museum

Von Sandra Becker

WEILBURG Im vergangenen Jahr wurde das „Lutherjahr“ im Gedenken an die Reformation groß gefeiert. Prof. Dr. Heinz Schilling, Autor der Lutherbiographie „Rebell in einer Zeit des Umbruchs“, las nun in Weilburg aus seinem neuen Buch „1517 – Weltgeschichte eines Jahres“.

Auf Einladung des Weilburger Geschichtsvereins, des Weilburger Forums und der Residenz-Buchhandlung war der bekannte deutsche Historiker im Rosenhang Museum zu Gast – ein weiterer „Hochkaräter“, der die kulturelle Veranstaltungsreihe unter der künstlerischen Leitung von Doris Hagel besuchte und für große Resonanz sorgte.

Genauer Blick auf wichtige Weichenstellungen für den weiteren Lauf der Geschichte

Er beleuchtet in seinem neuen Werk bewusst die Geschehnisse abseits der Reformation und versteht es dabei meisterlich, die Zuschauer mitzunehmen auf eine Reise in die Welt der Spanier, Portugiesen und Azteken vor 500 Jahren.

Schilling vermeidet es, die Lupe auf Wittenberg zu richten, sondern blickt durch ein Fernrohr auf die Weltgeschichte und wie sich unter anderem die „Alte Welt“ und die „Neue Welt“ begegneten.

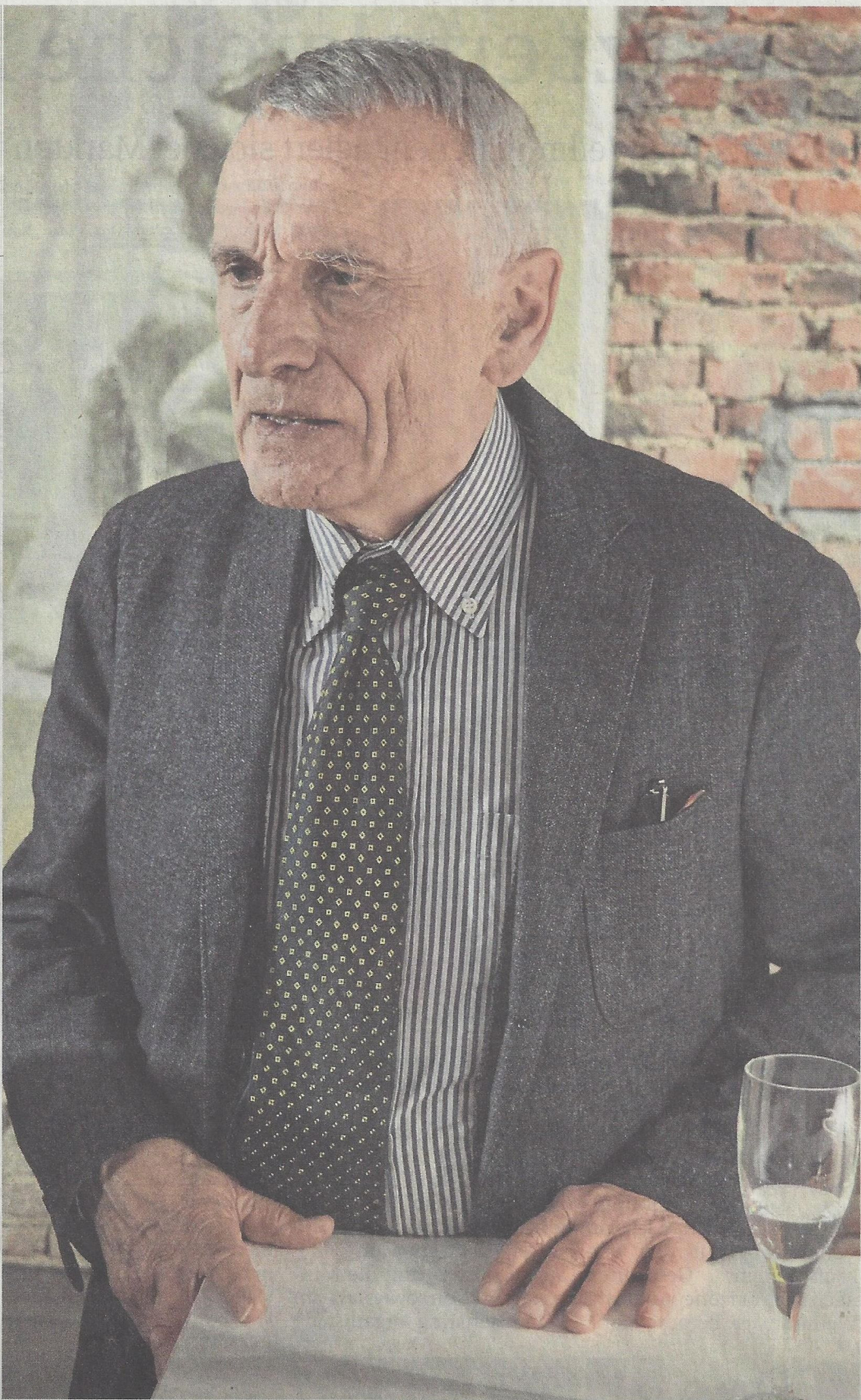
Dabei skizziert er die globalen Ereignisse und spannt dabei mühelos den Bogen in die heutige Zeit, denn wie er sagt: „Zukunft wird aus der Geschichte heraus bestimmt.“ So findet der Autor immer wieder auf neue teilweise beängstigende Parallelen: Tobende Handels- und Glaubenskriege, Konfessionen bilden sich aus und Herrscherdynastien demonstrieren ihre Macht.

Und Schilling stellt die Frage: Wie hätte sich wohl vieles entwickelt, wären in der Geschichte die Weichen anders gestellt worden. Gäbe es ohne Luthers Thesen die Evangelische oder auch die Katholische Kirche in der Form, wie wir sie heute kennen? Welche Auswirkungen hatte das Niederschlagen der Seemacht Portugal durch die Osmanen langfristig?

Gleichzeitig führt er aber auch an, wie durch die damalige Globalisierung die europäische Wissenskultur voran kam. Die Renaissance steht als Symbol für die Öffnung in eine neue Ära.

Ungezählte Reiseberichte und Artefakte aus der „Neuen Welt“ sorgten damals für Aufmerksamkeit und brachten eine bis dahin unbekannte Dynamik und ein Streben nach Wissen in ganz Europa hervor.

Fesselnd und spannend formulierte Schilling seine Erzählungen und tauchte mühelos ein in die historischen Geschehnisse, um dann wieder den Blick auf unsere Zeit zu richten. Leben wir heute mit ähnlichen Ängsten, wie die Menschen vor 500 Jahren? Er-



Prof. Dr. Heinz Schilling las aus seinem Buch „1517 – Weltgeschichte eines Jahres“. (Foto: Becker)

leben nicht auch wir einen steten Umbruch von sicher geglaubten Werten, die sich ins Gegenteil verkehren?

Wobei Schwarzmalerei nicht Schillings Sache ist, sondern vielmehr will er den

Blick schärfen für unsere „Europäische Wahrnehmung“ in der Gegenwart, deren Grundstein vielleicht im Jahre 1517 gelegt wurde. Welche Schlüsse können wir daraus ziehen und

bieten sich vielleicht gerade deshalb neue Chancen?

Die begeisterten Gäste erlebten eine eindrucksvolle, von fundiertem Fachwissen geprägte und anspruchsvolle Lesung.

Hans-Peter Schick für besondere Verdienste geehrt

VERBANDSTAG Kreisverband im Bund der Vertriebenen stellt seine Termine für 2018 vor und ehrt Mitglieder

WEILBURG Der Kreisverband Limburg-Weilburg im Bund der Vertriebenen (BdV) und der Verband der ostdeutschen Landsmannschaften haben sich zum 72. Kreisverbandstag getroffen.

Dabei waren wichtige Termine in diesem Jahr Thema: Der Tag der Heimat ist für den 23. September in Weilmünster geplant, die Nepomuk-Feier in Villmar für den 13. Mai. Auf dem Plan steht auch der Besuch des Hessentags in Korbach. Am 10. November steht bei der Herbstzusammenkunft das Referat von Werner Richter zum Thema „100 Jahre Tschechoslowakei“ im Mittelpunkt.

„Anliegen des Bundes der Vertriebenen ist es, die Gesellschaft an die Verbrechen zu erinnern, die Menschen im Osten und im Südosten bei der Flucht und Vertreibung zu erleiden hatten“, sagte der Kreisvorsitzende Josef Pahl. Die Erinnerung an diese Schicksale sei ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Heilung dieser Verletzungen.



Otto Riedl (2. v. l.) und Josef Pahl (r.) ehrten (v. l.) Rudolf Knoll, Peter Püchler, Franz Krotzky, Hans-Peter Schick und Ernst Gärtner. (Foto: Bach)

gen. „In der Charta der deutschen Heimatvertriebenen steht geschrieben, anderen das selbst erlittene Unrecht zu ersparen und Vertreibungen weltweit zu ächten und wenn möglich, zu verhindern.“ Pahl wies er auf die Trachtenpuppensammlung mit rund 50 Trachtenpup-

pen aus den deutschen Vertreibungsgebieten hin, die im Komödienbau ausgestellt sind. Die Ausstellung soll künftig gelegentlich wieder geöffnet werden.

Viele Wurzeln in Vertriebenengebieten

Ein Viertel aller Deutschen seien Vertriebene oder gehörten zu deren Nachfahren, sagte Otto Riedl. „Die Heimatvertriebenen konnten in allen Lebensbereichen Fuß fassen“, erklärte er und nannte bekannte Persönlichkeiten.

So stamme etwa Reichstagspräsident Paul Löbe (SPD) aus Schlesien, Kurt Schumacher (SPD) und Rainer Barzel (CDU) kämen aus Ostpreußen, Erich Mende (FDP) aus Oberschlesien. Der CDU-Politiker Volker Kauder habe Wurzeln in der Batschka in Rumänien und die von Sigmar Gabriel (SPD) lägen sowohl in Schlesien als auch in Ostpreußen.

Der frühere Bundespräsident Horst Köhler sei ein Kind bessarabiendeutscher Eltern, der frühere Außenminister Joschka Fischer (Bündnis 90/Die Grünen)

Kind einer Vertriebenenfamilie aus Ungarn.

VW und Porsche hätten die Entwicklung des Käfers und der Porsche-Fahrzeuge Ferdinand Porsche aus Maffersdorf in Nordböhmen zu verdanken. Der Schlager-Komponist Michael Jary komme aus Oberschlesien und Heinz Erhard mit deutsch-baltischer Abstammung habe mit seinem Humor eine ganze Generation geprägt. Der durch den „Räuber Hotzenplotz“ berühmte Schriftsteller Otfried Preußler komme aus Reichenberg und Günter Grass aus Danzig.

VEREINSNACHRICHTEN
MITTWOCH, 4. 4.

Weilburg Wanderung nach Braunsfels - Westertalverein Weilburg: 10.50 Uhr, Treffpunkt Bahnhof Weilburg.

Wetzlar Zeiss-Hensoldt Pensionärsvereinigung – Treffen: 14.30 Uhr, Tasch' Wirtshaus, Franz-Schubert-Straße 3, Tel. 06441-25147.

SAMSTAG, 7. 4.

Weilburg Hauptversammlung – TV Kubach: 20 Uhr, Hotel Kubacher Hof, Hauptstraße 58.

Löhnberg Frühjahrsversammlung – Blinden- und Sehbehindertenbund: 13.30-16.30 Uhr, Hotel „Krone“, Obertorstraße 1.

Weilmünster Frühjahrs-Bezirksversammlung – Bezirks-Landfrauen Weilburg und die Landfrauen von Weilmünster: 14 Uhr, Bürgerhaus, Rathausplatz 8.

GEWALT
38-Jähriger wird leicht verletzt

WEILBURG Auf seinem Nachhauseweg ist in der Nacht zum Dienstag ein Weilburger von einer Gruppe mehrerer Männer unweit des Weilburger Bahnhofes attackiert und dabei auch leicht verletzt worden. Gegen 0.50 Uhr verließ der 38-Jährige Mann das Bahnhofsgelände, als ihm eine Gruppe von fünf jungen Männern entgegenkam. Eigenen Angaben zufolge wurde er aus der Gruppe heraus angesprochen und kurz darauf auch schon von den fünf Männern grundlos angegriffen, teilt die Polizei mit.

Mögliche Zeugen melden sich bitte bei der Polizei: ☎ (0 64 71) 9 38 60. (red)

TREFFPUNKT
Walken, stricken, tauschen

WEILBURG Die „Free School Weilburg“ hat ihr kostenloses Programm für den April vorgestellt.

Jeweils freitags, am 6., 13., 20. und 27. April, gibt es ab 16 Uhr den Nordic-Walking-Treff, der auch für Anfänger geeignet ist. Die Runde dauert etwa 60 bis 90 Minuten. Treffpunkt ist der Parkplatz Terrassengärten des Obst- und Gartenbauvereins Im Bangert in Weilburg.

Am Donnerstag, 5. April, wird von 17.30 bis 19 Uhr in Kooperation mit der Weilburger Zeitaustauschbörse eine Kleidertauschbörse im Treffpunkt in der Schwanengasse 1 in Weilburg angeboten. Auch Besucher ohne eigenes Angebot sind eingeladen.

Frischer Lesestoff

Am Dienstag, 10. April, findet von 10 bis 12 Uhr der Stricktreff im Treffpunkt in der Schwanengasse 1 statt. Er richtet sich an erfahrene Strickbegeisterte ebenso wie an Anfänger. Es wird um Anmeldung gebeten. Eigenes Material ist mitzubringen.

Am Samstag, 14. April, steigt von 15 bis 17 Uhr im Treffpunkt die Bücherbörse, bei der ausgelassene Bücher abgegeben werden können und man sich kostenlos frischen Lesestoff aussuchen darf. (red)

WEITERE EHRUNGEN

70 Jahre Anni Nিকে (Treuenadel in Gold), 50 Jahre Josef Demel (Treuezeichen in Gold mit Kranz) und 25 Jahre Bruno Götz (goldene Treuenadel). Der

sudetendeutschen Landsmannschaft gehören Rudolf Knoll und Peter Püchler seit 40 Jahren und Ernst Gärtner seit 30 Jahren an. (mb)

Vorstand setzt erfolgreiche Arbeit fort

VERSAMMLUNG Wirtschaftsring Weilmünster engagiert sich bei Märkten und vielen weiteren Veranstaltungen

Von Dorothee Henche

WEILMÜNSTER-WOLFENHAUSEN Der Marktflecken Weilmünster verfügt über einen lebendigen Einzelhandel und attraktive Märkte. Vielfältige Veranstaltungen und Aktionen prägen das Jahr. Großen Anteil daran hat der Wirtschaftsring Weilmünster (WRW).

Bei der Hauptversammlung in der Kegelstube in Wolfenhausen würdigten die WRW-Mitglieder die gute Arbeit und bestätigten die Vorstandsmitglieder bei der anstehenden Wahl einstimmig in ihren Ämtern. Stefan Plahl bleibt für weitere zwei Jahre WRW-Vorsitzender, sein Stellvertreter ist Christian Werner. Dem geschäftsführenden Vorstand gehören außerdem Pamela Fritz als Schriftführerin, Stephan May als Kassierer und Iris Hintze-Weil als Pressewartin an. Marco Baumbach, Marcus Beck, Gregor Büdenbender, Dennis Göttlicher, Gerhard Hohmann, Dennis Koppel, Jörn Müller, Mathias Radu und Bastian Riegel komplettieren als Beisitzer das Vorstandsgremium. Zuvor hatte der Vorsitzende in seinem Jahresbericht die Veranstaltungen mit WRW-Beteiligung Revue passieren lassen, zu denen auch die drei großen Märkte gehören. Sowohl der Bau-



Vom Frühlingsmarkt über den Bauernmarkt bis zum Martinimarkt: Die Märkte gehören in Verbindung mit den verkaufsoffenen Geschäften zu den Veranstaltungshöhepunkten in Weilmünster, zu denen auch die Mitglieder des Wirtschaftsring einen wichtigen Beitrag leisten. (Foto: Henche)

ernmarkt als auch der Martinimarkt mit Hobbykünstler-Ausstellung, insbesondere aber der Frühlingsmarkt mit Autoschau seien in Verbindung mit den verkaufsoffenen Geschäften nach wie vor Höhepunkte für Weilmünster, betonte Plahl. Bis auf eine Ausnahme seien die Organisatoren für ihre zeitintensiven Vorbereitungen mit tollem Wetter belohnt worden. Der Vorsitzende ging auch auf die Oster- und die Muttertags-Aktion sowie das vom Wirtschaftsring organisierte

Weinfest im Juli ein. Eine Erfolgsgeschichte ist die Eisbahn auf dem Marktplatz. Während der sechswöchigen Betriebsdauer übernehmen die WRW-Mitglieder einen Dienst beim Essens- und Getränkeverkauf an der Holzbude, um mit den Ein-

Bürgermeister Manfred Heep bedankt sich für die gute Zusammenarbeit

Die Beilage „Weilmünster aktiv“, die in enger Zusammenarbeit mit dem Marktflecken Marketing zwölfmal im Jahr erscheint, bietet den Mitgliedern des Wirtschaftsring Gelegenheit, eine breite Öffentlichkeit über die Angebotsvielfalt der Geschäfte des Marktfleckens zu informieren. Die Zahl der WRW-Mitglieder ist von 145 auf aktuell 148 angewachsen. Abschließend holte Plahl die Ehrung für die frühere WRW-Vorsitzende Gundi Hintze nach, die im Vorjahr zum Ehrenmitglied ernannt worden war. Günter Schmidt

nahmen den Unterboden der Eisbahn zu finanzieren. Die lange Einkaufsnacht und das Weihnachts-Gewinnspiel in der Adventszeit sind weitere Aktivitäten des Wirtschaftsring. Die gut besuchte Versammlung machte deutlich, dass die Mitglieder des Wirtschaftsring an einem Strang ziehen, stellte Bürgermeister Manfred Heep (parteilos) fest. „Gemeinsam haben wir viel auf den Weg gebracht“, zog der Rathauschef wenige Monate vor Ablauf seiner 24-jährigen Amtszeit ein kurzes Fazit. Der Wirtschaftsring habe sich in dieser Zeit nicht nur neu aufgestellt, sondern mit dem Marktflecken Marketing auch einen Kooperationspartner erhalten, der gemeinsam mit Gemeinde und Gewerbetreibenden sehr erfolgreich wirke, dankte Heep allen WRW-Mitgliedern für die Zusammenarbeit. Mit einem Vortrag von Notar Winfried Rohloff zum Thema „Unternehmensnachfolge“ endete die Versammlung.



Der geschäftsführende Vorstand des Wirtschaftsring Weilmünster mit (sitzend, von links) Pamela Fritz, Iris Hintze-Weil, Stefan Plahl, Stephan May und Christian Werner sowie die Beisitzer (stehend, von links) Gregor Büdenbender, Dennis Koppel, Dennis Göttlicher, Bastian Riegel, Gerhard Hohmann, Jörn Müller, Marcus Beck, Marco Baumbach und Mathias Radu. (Foto: Henche)

Musikalische Zeitreise in die achtziger Jahre

MUSIK Faulbachlerchen aus Winkels luden fünf Chöre zum gemeinsamen Motto-Konzert ins Bürgerhaus ein

MENGERSKIRCHEN-WINKELS Die achtziger Jahre waren schrill, ob Karottenjeans, Neonjacken oder Schulterpolster: Kein Wunder, dass auch in der Musikwelt jede Menge ungewöhnliche Gestalten vertreten waren, und viele von ihnen ließen die Faulbachlerchen aufleben.

Mancher erinnert sich noch an die Single „Ich will Spaß“ des deutschen Musikers Markus oder an die vielen Hits von Falco, der mit seinem Hit „Rock Me Amadeus“ sogar die amerikanischen Singlecharts stürmte. In den Achtzigern produzierte Michael Jackson „Thriller“, Madonna stürmte die Charts mit Hits wie „Like A Virgin“ und „La Isla Bonita“. Die Hits aus dieser Zeit werden bis heute oft gespielt. Was lag daher näher, als die Hits dieser Zeit in einem Konzert aufleben zu lassen?

Die Faulbachlerchen aus Winkels nahmen sich der Sache an und arrangierten ein Konzert mit fünf Chören aus der Umgebung. Wie sehr die Achtziger-Hits noch in Mode sind, das zeigte sich am Interesse des Publikums. Bis auf den letzten Platz gefüllt war das Win-

kelser Bürgerhaus, zu dem Moderator Wolfgang Schermuly die Chöre „Sound of Umtal“, „Cantemus Klein Altenstädten“, „HohenTONahr“, „Allegro“ Werdorf, „Joy To Sing“ und natürlich den Gastgeber, „Die Faulbachlerchen“, begrüßen konnte. Eingestimmt wurden die Gäste von den Faulbachlerchen mit ihrem Dirigenten Peter Ferdinand Schönborn. Mit „Solang man Träume noch leben kann“ von der „Münchener Freiheit“ sorgten sie gleich für einen Höhepunkt des Konzerts. Es folgte der Chor „Sound of

Umtal“, der unter der temperamentvollen Dirigentin Sandra Weiler gleich zwei Lieder von Nena zu Gehör brachte. Das Publikum sang ohne Aufforderung kräftig mit. Dirigent Peter Ferdinand Schönborn gestaltete mit „Cantemus Klein-Altenstädten“ unter anderem

„Mambo“ von Herbert Grönemeyer. Richtig Schwung brachte Dirigent Steffen Beppler mit seinen Sängern und Sängerinnen von „HohenTONahr“ auf die Bühne. Mit „Ich wollte nie erwachsen sein“, „Tabaluga“ und „Only you“ traf er genau den Geschmack des Publikums.

„Mambo“ von Herbert Grönemeyer. Richtig Schwung brachte Dirigent Steffen Beppler mit seinen Sängern und Sängerinnen von „HohenTONahr“ auf die Bühne. Mit „Ich wollte nie erwachsen sein“, „Tabaluga“ und „Only you“ traf er genau den Geschmack des Publikums.

Kleiner Exkurs in die Fünfziger

Mit dem Chor „Allegro Werdorf“ bot Sandra Weiler „Dein ist mein ganzes Herz“, „Major Tom“ und „Blaue Augen“. Der große Chor „Joy to Sing“ aus Dillhausen ließ schließlich unter der Leitung von Jacob Winter die Zeit vor den Achtzigern mit „Capri-Fischer“ und „Wonderful World“ aufleben. Frenetisch gefeiert wurden zum Schluss die Faulbachlerchen mit „Mad World“ und „Über sieben Brücken musst du gehen“. Zwei Zugaben wurden gefordert. (ts)



Mit viel Beifall überhäuft wurden die Faulbachlerchen, die das Achtziger-Konzert organisiert hatten. (Foto: Strieder)

FAHRERFLUCHT

Parkender BMW beschädigt

MERENBERG In der Zeit vom 26. und 31. März wurde ein grauer BMW durch ein anderes Fahrzeug beschädigt, der Unfallverursacher entfernte sich vom Unfallort, ohne sich um den Schaden zu kümmern. Der BMW war in Merenberg-Reichenborn in der Straße Auf der Hühnerweid geparkt. Zeugen werden gebeten, sich mit der Polizei in Weilburg unter ☎ (0 64 71) 9 38 60 in Verbindung zu setzen. (red)

GUTER ZWECK

DRK bittet um Blutspenden

LIMBURG-WEILBURG Der Kreisverband Oberrhein des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) bittet die Bevölkerung, wieder Blut zu spenden. Die nächsten Termine sind jeweils von 15.45 bis 20 Uhr am Mittwoch, 4. April, im Lehrerfortbildungszentrum in Weilburg, am Montag, 9. April, im Feuerwehrhaus in Löhnberg, am Dienstag, 24. April, im Bürgerhaus in Weilmünster und am Montag, 30. April, in der Mehrzweckhalle in Obertiefenbach. (red)

VEREINSLEBEN

Wer will mitsingen?

WEINBACH-EDELSBERG Singen hält Körper und Seele gesund. Singen ist die beste Therapie. Singen mobilisiert Kraft, Lust und Kreativität. Nach außen hin macht man sich hörbar und somit sichtbar. Wer leben will, der muss sich hören lassen: Die Sänger des MGV Eintracht Edelsberg möchten dazu einladen, diese Aussagen auf ihren Wahrheitsgehalt zu prüfen und laden ein, zur Probe eine ihrer Gesangsstunden zu besuchen. Diese finden jeden Freitag um 20.30 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus in Edelsberg statt. Die Sänger des MGV freuen sich auf viele Interessenten. (red)

BÜRGERMEISTERWAHL

Bürger können Koschel treffen

WEILMÜNSTER Die Bürger des Marktfleckens haben in den nächsten Tagen Gelegenheit, den Weilmünsterer Bürgermeisterkandidaten Mario Koschel persönlich zu treffen, um ihm Fragen zu verschiedenen Themen zu stellen. Alle Bewohner der Ortsteile und die Weilmünsterer Bürger sind eingeladen, zu einem der „Bürgerabende“ zu kommen. Die Termine sind am Mittwoch, 4. April, um 19.30 Uhr in Ernsthausen im Sportheim SG Weiltal; am Freitag, 6. April,

BÜRGERMEISTERWAHL
in Weilmünster

um 19.30 Uhr in Weilmünster, Gaststätte Jägerhof (Schikora); am Dienstag, 10. April, um 19.30 Uhr in Wolfenhausen, Restaurant Zoés (ehemals Alte Schmiede); am Donnerstag, 12. April, um 19.30 Uhr in Dietenhausen, Gaststätte Iserbachtal. (red)

NEU IN WEILBURG:
Griechische Spezialitäten

GRIECHISCHES
POSEIDON
RESTAURANT
WEILBURGER HOF

Wir freuen uns
auf Ihren Besuch

Familie Evangelos
Mousselimis &
Zinovia Kalktsidou

Öffnungszeiten:
täglich von 12.00-14.30 Uhr und 17.00-22.30 Uhr
Montag Ruhetag

35781 Weilburg, Schwanengasse 14, Tel.: 06471/6318203

Suchen.Finden.Einziehen!

www.immo.mittelhessen.de

Ihr TV-
Programm
für die
ganze
Woche!

rtv
Wissen, was läuft

Alle Wochen-Highlights

Alle Spielfilme bewertet

rtv Das Fernsehmagazin Ihrer Zeitung

MARKISEN! Donath
Aktionspreise!
Auch Reparatur & Neubespannung - 20 Jahre Erfahrung

deutsche Leitung
GOLD ANKAUF

Schmuck Sicherbaum WETZLAR
Wir suchen ständig antike & edle Juwelen.
UNSERE BARAUZAHLUNG ÜBERZEUGT SIE ... IMMER
seit 26 Jahren
diskret • seriös • kompetent **KRÄMERSTR. 10**

NEU! „Altenkirchner Hof“
Bistro mit SKY & Spielhalle Täglich geöffnet von 10-02 Uhr!
35644 Hohenahr-Altenkirchen - Offenbacher Straße 31

Tageshoroskop vom 04.04.2018

Widder 21.3.-20.4. Sie können wichtige Bekanntschaften machen unter der Voraussetzung, dass Sie heute unter die Leute gehen. Falls sich Bekannte in Ihre Dinge einmischen möchten: gar nicht beachten.	Löwe 23.7.-23.8. Wenn Sie etwas versprechen, dann sollten Sie auch tunlichst bemüht sein, es zu halten. Sonst laufen Sie leicht Gefahr, als unzuverlässig zu gelten. Und das können Sie ja kaum wollen.	Schütze 23.11.-21.12. Eine Debatte kostet nicht nur Ihre wertvolle Zeit, sondern auch überflüssigweise Ihre Nerven. Wollen Sie wirklich Ihren Kopf durchsetzen? Ein Kompromiss scheint doch nicht übel!
Stier 21.4.-20.5. Ein kleiner Zufall könnte heute große Wirkung haben: Auch die letzten Missverständnisse könnten dadurch beseitigt werden, und jeder anerkennt Sie auf der ganzen Linie als den Sieger.	Jungfrau 24.8.-23.9. Lassen Sie sich von bestimmten Leuten nicht weismachen, es sei klug, weitere Pflichten zu übernehmen! Die Qualität Ihrer Arbeit würde unzweifelhaft darunter qualitativ sehr leiden!	Steinbock 22.12.-20.1. Die glatte Schale verlockt Sie zum Anbeißen. Doch Vorsicht, denn die Frucht darin kann faul sein! Die Folge könnte ein Bauchweh sein, das Ihnen ziemlich große Sorgen bereiten würde.
Zwillinge 21.5.-21.6. Ihren Wunsch, anderen zu helfen, muss man anerkennen. Es wäre allerdings geschickter von Ihnen, sich jetzt aus fremden Angelegenheiten heraus zu halten. Ihre Sterne stehen ungünstig.	Waage 24.9.-23.10. Etwas körperliche Ertüchtigung, und wenn es bloß ein ausgedehnter Spaziergang wäre, würde Ihnen bestimmt nicht schaden. Zeitmangel? Mal ehrlich: Den schützen Sie ja bloß vor!	Wassermann 21.1.-19.2. Gewöhnungsbedürftig ist ein neuer Zustand natürlich schon, aber da Sie schon in früher aufgetretenen ähnlichen Situationen waren, kann man davon ausgehen, dass Sie es gut schaffen.
Krebs 22.6.-22.7. Ein Tag der Schwäche könnte heute zum Glückserlebnis werden: Jemand unterstützt Sie weit mehr als notwendig und zwar aus ehrlichem Antrieb heraus. Und das Glück bleibt bestehen.	Skorpion 24.10.-22.11. Mit Ihrer Aufgeschlossenheit fällt es Ihnen bestimmt nicht schwer, heute den Menschen, an dem Ihnen gelegen ist, für sich zu gewinnen. Oft genug haben Sie bewiesen, dass das geht.	Fische 20.2.-20.3. Eine unbekannte Aufgabe reizt Sie herzlich wenig. Doch wenn Sie erst einmal dabei sind, werden Sie bestimmt erkennen, dass die Sache ganz interessant ist. Und: Sie ist für Sie nützlich.

über 25 Jahre
Ihr IT-Partner in Wetzlar

Jürgen Beckert
Wir integrieren IT in Ihr Leben!

PC's • Server • Notebooks • Tablets • Netzwerke • Vor-Ort-Service • Reparaturen

Windows 10 jetzt noch kostenlos!
Wir sichern Ihre Daten und aktualisieren Ihren PC!

Geiersberg 21 • Wetzlar • Tel. (06441) 50029-0 • Fax 50029-29 • www.beckertit.de

Jetzt unverbindlich Beratungstermin vereinbaren

Stilvoller Wetter- & Sonnenschutz
Terrassendächer - Haustüren - Edelstahlbau

Sonnenraum.net • Jahnstraße 1 • Dietzhölztal • Tel. (02774) 9241920

Jetzt NEU: Geländer, Zäune & Handläufe

Markisen bis 30.4.2018 bis zu **20%** Rabatt
Jede Woche neu... attraktive GUTSCHEINE auf www.raumdekor-gietzelt.de
Auch preiswerter Stoffwechsel bei vorhandener Markise möglich.

Ihr Raumausstatter in Herbborn ...
Raumdekor Gietzelt
35745 Herbborn Hauptstraße 100
Tel.: 02772/9891-0 info@raumdekor-gietzelt.de

Mercedes-Benz Service Nutzfahrzeuge

JahreswagenTage
07. und 08. April
mit E-Bike Ausstellung am So., 08.04.18

Orth Automobile GmbH
Gottlieb-Daimler-Straße 1
65614 Beselich
www.orth-automobile.de

ORTH Automobile

[m]
mittelhessen.de

Ihre Zeitung im Internet

Beilagenhinweis

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegen Prospekte folgender Firmen bei:

RTV
Auto Huttel&Groos
Karstadt

hotel zur **krone**
Einmalig

Weinfest
30. April, ab 19 Uhr (Eintritt frei)
Tel. (06471) 6070 www.hotel-zurkrone.de

Kinder-Unterwäsche aus Bio-Baumwolle
Exklusiv im Fabrikverkauf
HERMKE Weilburg, Altstadt, 06471/2195

ROSIE 30J. • schlank • DORIN 33J. • gr. OW
NEU in LÖHNBERG! • 06471-626432
Sandra heiße Blondine • ladies.de 06441-35397

ANZEIGEN bringen Erfolg!

Das App-Update Ihrer Zeitung:
Damit Sie immer und überall bestens informiert sind!

Überzeugen Sie sich jetzt und testen Sie Ihre digitale Heimatzeitung!

Mit unserer neuen App-Generation haben Sie jetzt noch mehr Lesekomfort, einfachere Navigation und lohnenswerte Mehrwerte immer griffbereit. Egal ob auf Tablet oder Smartphone (Android und iOS).

Highlights der Mittelhessen-App:

Multimedia-Inhalte:

Um Ihnen besondere Inhalte besser vermitteln zu können, finden Sie an diesen unsere neuen und auffälligen Symbole, die auf **Audio, Video und Bilder-galerien** hinweisen.

Zeitung-Archiv:

Lassen Sie wichtige Ereignisse Revue passieren, recherchieren Sie nach Ereignissen oder klären Sie eine Diskussion. Alles mit Hilfe der **Ausgaben aus den letzten 10 Jahren!**

Bequeme Navigation:

Mit der Seiten-Miniatur-Darstellung verschaffen Sie sich schnell Überblick, wechseln durch Rubriken oder finden interessante Inhalte wieder. **Einfach, schnell und selbsterklärend!**

Optimierte Darstellung:

Die speziell für mobile Endgeräte **angepasste Darstellung** der Artikel lässt Sie nicht nur **einfacher lesen**, Sie können auch auf kleineren Geräten besser navigieren.

Zwei Wochen gratis testen!

[m] E-PAPER

Unser Sonderangebot:

✓ Testen Sie jetzt die ePaper-App Ihrer Heimatzeitung 2 Wochen gratis und unverbindlich!

✓ Mit Ihren Zugangsdaten zur App haben Sie auch Zugriff auf alle Inhalte von www.mittelhessen.de

Am besten gleich testen:

Telefon: 06441 / 959 - 99

Internet: www.mittelhessen.de/eprobe

Erhältlich im App Store

ANDROID APP ON Google play





Motorradsegnung durch Diakon Werner Thomas – damit Mensch und Maschine vor Unheil bewahrt bleiben.

(Foto: Kaminsky)

Biker freuen sich, dass „etwas Höheres“ auf sie achtet

KIRCHE Motorradfahrer aus der Region bekommen für sich und ihre Maschinen Gottes Segen von Diakon Werner Thomas

HADAMAR-STEINBACH
Vom Zündapp-Mofa bis zur Harley Davidson: Mehr als 300 Biker sind mit Gottes Segen in die Motorradsaison gestartet.

Schon zum 25. Mal luden die Motorradfreunde Roadrunners Steinbach 93 zur österlichen Motorradsegnung auf den Kirchplatz ihres Dorfes. „Das ist mir sehr wichtig. Wir sind wirklich viel unterwegs. Nun können wir beruhigt fahren“, freute sich Alex Griebenow (50), der mit einer ganzen Gruppe von den „Biker Freaks Weilburg“ gekommen war.

Auch für den 77-jährigen Edmund Becker aus Wald-

brunn ist der Ostermontag in Steinbach ein fester Termin. „Seit ich vor etwa 20 Jahren wieder mit dem Motorradfahren angefangen habe, gehören Gottesdienst und Segnung zur Saisonöffnung einfach dazu, damit Unheil von uns allen ferngehalten wird.“

„Die Begeisterung für Tempo und das Empfinden, wenn der Wind an den Kleidern zerrt“

Diakon Werner Thomas erinnerte sich in seiner Predigt daran, wie er im Alter von 19 Jahren sein erstes Motorrad, auf das er sehnsüchtig hingespäht hatte, endlich

einweihen konnte. „Das Glücksgefühl von Freiheit und Ungebundensein, die enge Verbindung zur Natur, die Begeisterung für Tempo und das unvergleichliche Empfinden, wenn der Wind an den Kleidern zerrt – das ist unauslösbar in mir verankert“, sagte er.

Auch wenn er heute nur noch einen 125er Roller steuere, so fühle er sich doch auf besondere Weise mit den Motorradfahrern verbunden. So bat der Theologe im Anschluss an die gemeinsam gefeierte Messe auf dem Vorplatz der Steinbacher Pfarrkirche um Gottes Segen für alle, die ein Zweirad lenken, damit sie vor Unglück und Schaden bewahrt blieben.

„Doch mögen sich die

Fahrer auch stets ihrer Verantwortung bewusst sein und sich im Straßenverkehr umsichtig, rücksichtsvoll und hilfsbereit zeigen“, mahnte er.

Ein Paar aus Limburg hofft mit Gottes Beistand auf ein unfallfreies Jahr. „Wir sind schon mal schlimm gestürzt“, erzählt Ute Donner. Durch die Segnung würde sie sich einfach etwas sicherer und wohler fühlen.

„Es gibt etwas Höheres, das auf mich achtgibt“, ist sich auch Andreas Leukel aus Villmar sicher. Er hat erst vor drei Wochen seinen Motorradführerschein gemacht und in der Fahrschule von der Motorradsegnung erfahren. „Ich musste ganz schön suchen, ehe ich nähere In-

formationen dazu gefunden hatte“, sagte er.

Für seine 1993er Yamaha hatte er sich schon als Bub die Nase an einer Schaufensterscheibe platt gedrückt und war glücklich, als er kürzlich dieses Modell im Internet entdeckte. „Jetzt ist meine Betty auch getauft“, strahlte der 38-Jährige, nachdem das Weihwasser seine Maschine benetzt hatte.

Nach der Segnung ließen alle Fahrer gleichzeitig ihre Motorräder ab und erfüllten die Luft mit lautem Dröhnen, um dann gemeinsam zu einer kleinen Rundfahrt aufzubrechen. Mit einem geselligen Frühstück und viel Fachsimpelei über Maschinen, Touren und Zielen klang der Vormittag aus. (kka)

Opfer findet den Prozess unnötig

JUSTIZ Gewalt vorm Kirmeszelt

Von Bernd Bude

LIMBURG/SELTERS Ein auf den ersten Blick harmloser Faustschlag am 10. September des vergangenen Jahres hat Strafrichter Bettina Kilian bei ihrer jüngsten Verhandlung beschäftigt.

Der arbeitslose, bereits sechs Mal vorbestrafte Angeklagte aus Selters soll einen gleichaltrigen Mann vor dem Kirmeszelt in Niederbrechen motivations- und wortlos geschlagen haben. Körperverletzung hatte Oberamtsanwalt Achim Schubert angeklagt.

„Ich weiß nichts mehr, ich war sturzbetrunken“, sagte der Angeklagte. Etwa 15 Whisky-Cola habe er mit Freunden zum „Vorglühen“ gebraucht. Im Zelt ließ er sich nach seinen Angaben noch etwa zehn Bier schmecken.

Der Sachverständige, Professor Manfred Risse, der auf die Angaben des Mannes angewiesen war, da laut Polizei bei Körperverletzungsdelikten Alkoholtests nicht zwingend vorgeschrieben sind, errechnete Promillewerte, die sich bei drei bis fünf Promille ansiedelten und die eine Schuldunfähigkeit für die angeklagte Körperverletzung vermuten lassen.

Zur Tat selbst konnten die Zeugen nur wenig Aufklärendes beitragen. Einer hatte gerade weggeschaut, ein anderer war nicht am Tatort und ein Dritter sagte, er wisse von der Tat nichts, da er wie der Angeklagte viel zu viel Alkohol getrunken habe.

Das Opfer der Tat hatte den Angeklagten nicht angezeigt, da er vermutete, der Mann habe vielleicht einen schlechten Tag gehabt. „Ich war auch nicht beim Arzt“, sagte der Zeuge, der den Prozess für nicht nötig hielt. Ein Polizeibeamter hielt den

mutmaßlichen Täter für „unzurechnungsfähig“. „Der konnte nicht mehr gerade gehen und fiel laufend gegen unsere Autos“, so der Polizist. Unter diesen Umständen rückte der Anklagevertreter von einer Körperverletzung ab und forderte für einen vorsätzlichen Vollrausch eine Freiheitsstrafe von acht Monaten ohne Bewährung.

Diese acht Monate hielt Verteidiger Andreas Götz für übertrieben und plädierte für eine geringere Strafe wegen einer fahrlässig begangenen Tat. Die Vorsitzende hielt indessen acht Monate für angemessen.

Fahrt nahm die Verhandlung auf, als die Richterin den Sachverhalt des vorhergehenden Urteils gegen den Angeklagten verlas – ein Urteil, das für das nun zu fällende Urteil wegweisend war, da das Strafmaß mit eingebunden werden musste.

Urteil aus vorheriger Verhandlung skizziert den Angeklagten

Das Urteil dokumentierte das Verhalten eines aggressiven Angeklagten, der innerhalb weniger Tage zahlreiche Taten begangen hatte. Jedes Mal war der Angeklagte betrunken und wies Promillewerte bis zu 2,8 auf.

Die damalige Strafe betrug zwei Jahre und zwei Monate und wurde durch das Strafmaß des Vollrausches moderat auf zwei Jahre und acht Monate erhöht.

Die Richterin folgte dem Antrag von Achim Schubert und führte dem Angeklagten vor Augen, dass eine weitere Bewährungsstrafe von elf Monaten widerrufen und abgesessen werden müsse.

Verteidiger Andreas Götz hielt zwei Jahre und sechs Monate für angemessen.

Gymnastik mit Musik macht Spaß

FREIZEIT Lebenshilfe freut sich über Partner

DIEZ Der Familienunterstützende Dienst (FuD) der Lebenshilfe freut sich, mit dem SV Diez/Freienzie und der Behindertensportgruppe des SV Offheim weitere Kooperationspartner für seine vielfältige Arbeit für und mit den Menschen mit Behinderung gefunden zu haben.

Für einen in diesem Frühjahr startenden Gymnastikkursus für Menschen mit Behinderungen sieht diese Kooperation wie folgt aus: Der SV Diez/Freienzie stellt die Sporthalle am Wirth unentgeltlich zur Verfügung. Zudem trägt der Verein die Kosten für die Kursleiterinnen der Behindertensportgruppe

des SV Offheim. Die Lebenshilfe stellt den Fahrdienst für die Menschen mit Behinderungen.

Der Start ist am 13. April

Der Vorsitzende des SV Diez/Freienzie, Axel Ficks, beschreibt die Motivation: „Der SV Diez-Freienzie findet es wichtig, dass im Vereinsleben auch der Sport mit Menschen mit Behinderung einen festen Platz hat. Deshalb freut uns der bisherige Erfolg dieses Sportangebots außerordentlich.“

Der Kurs „Gymnastik mit Musik, die Spaß macht“ beginnt am Freitag, 13. April. Interessierte können sich anmelden unter ☎ (0 64 32) 8 88 08 30. (red)

RELIGION

„Gelobt sei der kleine Betrüger“

LIMBURG Am Sonntag, 8. April, um 12 Uhr zeigt „Kirche im Kino“ den Film „Gelobt sei der kleine Betrüger“ im Cineplex Limburg.

Mit viel Witz und Ironie erzählt der jordanische Regisseur Mahmoud al Massad darin von einem Mann auf der Suche nach einem besseren Leben, das er ausgerechnet dort findet, wo man es nicht erwartet hätte: im Gefängnis. Al Massad gelingt damit eine bissige Komödie voller überraschender Wendungen. Im Anschluss an die Filmvorführung findet ein Nachgespräch statt, das von Pfarrer Joachim Naurath, Dekanat Runkel, moderiert wird.

„Kirche im Kino“ gibt es zum ermäßigten Eintritt von fünf Euro, Platzreservierungen sind im Cineplex Limburg möglich unter ☎ (0 64 31) 2 81 11 28. (red)

„So wie es ist, ist es perfekt!“

MEDIZIN Neue Leitende Hebamme am St.-Vincenz-Krankenhaus in Limburg

LIMBURG Anke Lingenau ist zur Nachfolgerin von Barbara Martin, der in den Ruhestand gegangenen Leitenden Hebamme am St.-Vincenz-Krankenhaus, ernannt worden.

Anke Lingenau (45) hatte bereits Mitte 2018 nach 25 Jahren an den Wiesbadener Dr. Horst-Schmidt-Kliniken den Weg ins St. Vincenz Limburg gefunden. Sie sagt: „Ich habe hervorragende Kolleginnen, ein tolles Team, das hinter mir steht – ich möchte eigentlich nicht viel ändern. So wie es ist, ist es perfekt.“

Hebamme sein, das war schon immer ihr Wunschberuf: „Werdenden Eltern mit meinem Wissen und Können, meinem Sachverstand bei einer solch existenziellen Erfahrung beizustehen, das ist doch das Unbeschreiblichste, was man erleben kann“, beschreibt Anke Lingenau selbst nach 26 Berufsjahren immer noch



Anke Lingenau (2. v. r.) ist neue Leitende Hebamme im Vincenz-Kreisallteem.

(Foto: St. Vincenz)

begeistert ihre Profession.

Ihr Ziel sei es, das Familienglück mit dem Neugeborenen perfekt zu machen. Wenn man diese einzigartige Situation der Geburt gemeinsam mit den Eltern durchstehe, dann könne es auch einmal passieren, dass man vor Glück weint: „Das steckt einfach an.“

Auch wenn die glückliche Grundstimmung, die positiven Erfahrungen überwiegen, so gibt es doch auch

traurige Erlebnisse – leider, sagt Anke Lingenau. Was dann helfe? Gute Gespräche im Team: „Wir fangen uns gegenseitig auf“, sagt sie. Manches aber trage man unweigerlich mit nach Hause.

Anke Lingenau ist auch selbst Mutter

Anke Lingenau ist auch selbst Mutter: Eine Tochter und zwei Söhne hat sie und war bei drei Kindern immer

FREIZEIT Blase lässt die Kids fliegen

LIMBURG Am Samstag und Sonntag, 9. und 10. Juni, bietet die Stadtjugendpflege für Kinder und Jugendliche im Alter von zwölf bis vierzehn Jahren ein Wochenende am Dutenhofener See nahe Wetzlar an.

Am ersten Tag stehen Wasserski- oder Kneebordfahren auf dem Programm und nach einer Übernachtung im Zelt geht es sonntags auf die Blob-Base. Diese verspricht jede Menge Nervenzitter. Natürlich bleibt auch noch genügend Zeit zum Chillen im weichen Sandstrand.

Infos bei der Jugendpflege Die Kosten für das Wochenende belaufen sich auf 50 Euro inklusive Verpflegung, Programm und Übernachtung. Nähere Infos gibt es bei der Stadtjugendpflege Limburg unter ☎ (0 64 31) 20 34 51 oder per E-Mail an: sandra.hoffmann@stadt.limburg.de. (red)



Spaß mit der Blob-Base am Dutenhofener See. (Foto: privat)

Wunderwerk steht in der Kirche

BAUSTELLE Gerüst von mehr als 50 Tonnen Gesamtgewicht / Jetzt sind die Maler dran

Von Dieter Fluck LIMBURG Wer käme bei diesem Anblick auf die Idee, dass es sich dabei um den Innenraum einer Kirche handelt? So sieht in diesen Wochen die Pallottinerkirche „St. Marien“ aus, die seit zweieinhalb Monaten wegen Renovierungsarbeiten geschlossen ist.

Das Gerüst, ein wahres Wunderwerk von Rohren, Stangen und Böden, Verstrebrungen und Verschraubungen von mehr als 50 Tonnen Gesamtgewicht, erinnert an das Bibelwort „Einertage des anderen Last“. Fest steht: So wird man das Gotteshaus in den nächsten 40 bis 50 Jahren nicht mehr zu sehen bekommen. Anlass für diese Art der Gerüstkonstruktion ist die Tatsache, dass die Pallottinerkirche vor mehr als 90 Jahren in Stahlbetonbauweise errichtet wurde und über eine abgehängte Konstruktion verfügt. Das heißt, die vorgebaute Putzverkleidung lässt keine Befestigung des Gerüsts zu.

Die Maler müssen nun eine 6000 Quadratmeter große Fläche bearbeiten

Vor den Erfolg hat Gott den Schweiß gesetzt. Als nächstes sind nun die Maler an der Reihe. Nach Angaben des beauftragten Limburger Architekten André Kramm haben sie in den nächsten Wochen



Ein technisches Meisterwerk des Gerüstbaus ermöglicht die Renovierungsarbeiten in der Limburger Pallottinerkirche „St. Marien“. (Foto: Fluck)

eine 6000 Quadratmeter große Gesamtfläche zu bearbeiten. Zunächst muss der verschmutzte, teils durch Kerzen verrußte Putz, abgewaschen werden. Danach werden eine Grundierung und erst dann die neue Farbe aufgetragen.

Zudem wird eine neue Innenbeleuchtung installiert. Der Hochaltar und sämtliche Seitenaltäre sowie die große Orgel und anderes wichtiges Inventar wurden zum Schutz gegen Staub eingehaust. Schließlich muss der obere

Treppenaufgang abgedichtet werden. Wann die Gläubigen der Pfarrei St. Marien und aus der Region ihre geliebte Pallottinerkirche wieder besuchen können, ist derzeit nicht exakt abzusehen. Dennoch brauchen die

pallottinische Gemeinschaft und die Pfarrei in dieser Zeit auf Gottesdienste, Andachten und weitere religiöse Anlässe nicht zu verzichten. Dafür wurde die Unterkirche, der Richard-Henkes-Saal, als sakrale Stätte hergerichtet.

POLIZEI Unbekannte knacken Taxi

LIMBURG-DIETKIRCHEN In der Nacht zu Ostermontag haben Unbekannte ein im Brühlweg in Dietkirchen geparktes Taxi aufgebrochen. An dem Skoda Superb wurde die Scheibe der Fahrertür eingeschlagen. Dann musste der 65-Jährige Besitzer auch noch feststellen, dass aus dem Fahrzeug seine Geldbörse entwendet wurde, in der sich mehrere hundert Euro und private Dokumente befanden. (red)

GEHIRNTUMOR Gruppe hilft bei der Selbsthilfe

LIMBURG Am Samstag, 7. April, treffen sich Betroffene und Angehörige von Menschen, die an einem Gehirntumor erkrankt sind, um eine Selbsthilfegruppe zu gründen. Das Treffen findet ab 14.30 Uhr in den Räumen der Selbsthilfe in der Diezer Straße 13 in Limburg statt. Weitere Infos: ☎ (0 64 31) 29 66 46 und per E-Mail an selbsthilfe@limburg-weilburg.de. (red)

PARTEIEN Liberale laden zum Treff ein

LIMBURG Der FDP-Stadtverband Limburg lädt alle Interessierten für Donnerstag, 5. April, ab 19.30 Uhr zum monatlichen Liberalen Treff in die Gaststätte „Villa Konthor“ ein. (red)

Leser aktuell – Unsere aktuellen Angebote

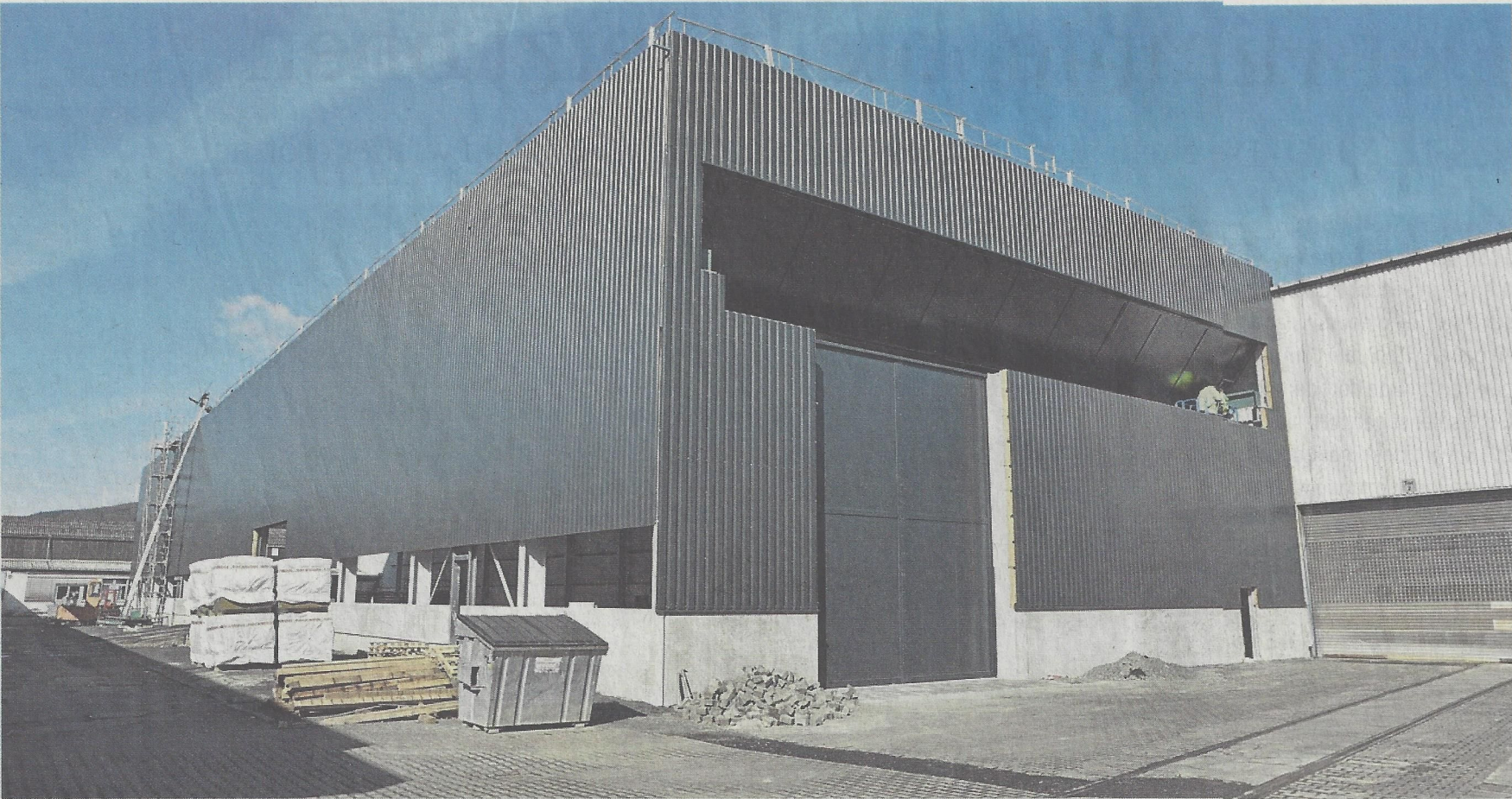
Acht verschiedene Schmetterlinge Regenschirm Mit diesem fotobedruckten Regenschirm macht selbst ein Spaziergang im Regen Spaß. Der Schirm zeigt acht verschiedene, einheimische Schmetterlinge: Zitronenfalter, Tagpfauenauge, Faulbaum-Bläuling, Admiral, großer Kohlweißling, Schwalbenschwanz, Auroorafalter und kleiner Fuchs. Material: Polyester, Metall, Holz Größe: 120 x 120 x 95 cm 12,95 €

Einkaufstasche James Rizzi Einkaufstasche „bag in bag“, faltbar mit Reißverschluss Motiv: My New York City geschlossen: b/h/t: 16 x 4 x 13 cm offen: b/h: 42 x 48 cm bis 20 kg belastbar 12,90 €

Charlotte Link Die Entscheidung Eigentlich will Simon mit seinen beiden Kindern in Südfrankreich ein ruhiges Weihnachtsfest feiern. Doch dann kommt alles ganz anders. Die Kinder sagen ihm kurzfristig ab, seine Freundin gibt ihm den Laufpass, und auf einem Strandspaziergang begegnet er einer verzweiferten Frau: Nathalie, eine junge Französin, die völlig verängstigt ist und sich von brutalen Verfolgern gejagt glaubt, tut ihm leid, und er bietet ihr seine Hilfe an. Nicht ahnend, dass er durch diese Entscheidung in eine mörderische Geschichte hineingezogen wird ... Taschenbuch 125 x 187 mm 576 Seiten 9,99 €

Lucinda Riley Der verbotene Liebesbrief Als der berühmte Schauspieler Sir James Harrison stirbt, trauert das ganze Land. Die junge Journalistin Joanna Haslam soll darüber berichten und wohnt der Trauerfeier bei. Wenig später erhält sie von einer alten Dame einen Umschlag mit alten Dokumenten – darunter auch einen Liebesbrief voller mysteriöser Andeutungen. Joannas Neugier ist geweckt, und sie beginnt zu recherchieren. Noch kann sie nicht ahnen, dass sie sich damit auf eine Mission begibt, die nicht nur äußerst gefährlich ist, sondern auch ihr Herz in Aufruhr versetzt ... Taschenbuch 125 x 187 mm 704 Seiten 10,99 €

Ellen Berg Manche mögen's steil Vicky lebt für ihren Job, kennt Jahreszeiten aus der Wetter-App und Freundschaften nur auf Facebook. Dann soll sie für ein Teamtraining in die Berge geschickt werden – das pure Grauen für die digitale Großstadtpflanze. Da Vicky jedoch fürchtet, ihr Konkurrent Konstantin könnte sie auf der Karriereleiter überholen, muss sie die Gipfel wohl oder übel erklimmen. Wenn da nicht dieser unerträgliche Bergführer Johannes wäre. Sofort fliegen die Fetzen. Bis Vic entdeckt, dass es sie doch gibt – die wahre Liebe im falschen Leben. Ein hochkomisches Alpenabenteuer für Romantiker Broschur 132 x 205 mm 352 Seiten 10,99 €



Schon der erste Bauabschnitt zeugt von der Größe der neuen Halle – dabei ist erst die Hälfte fertiggestellt. Im November sollen alle Bauarbeiten beendet sein. (Foto: Adel)

C + P investiert 3,5 Millionen Euro

WIRTSCHAFT Mobile Parkdeck-Module sorgen für Boom in Breidenbacher Produktion

Von Mark Adel

BREIDENBACH Christmann + Pfeifer baut eine neue Fertigungshalle in Breidenbach: Das Industriebau-Unternehmen investiert 3,5 Millionen Euro in den Standort. Nötig ist das vor allem, weil zwei Produkte besonders stark nachgefragt werden.

Das Preflex-Parkhaus, ein in Modulbauweise errichtetes Parkdeck, ist gefragt – die Produktion stößt an ihre Grenzen. Schon in der zweiten Aprilhälfte soll deshalb die erste Hälfte der neuen Produktionshalle in Betrieb genommen werden.

Für den zweiten Bauabschnitt wird nach Ostern ei-

ne alte Industriehalle abgerissen, „sie hat ein Volumen von 35 000 Quadratmetern“, sagt Jürgen Tesch. Er ist Geschäftsführer der Produktionsbereiche des Bauunternehmens, das die Halle natürlich weitgehend selbst baut und für die restlichen Gewerke Firmen aus der Region beauftragt.

Monat für Monat werden in Breidenbach 750 Tonnen Stahl verarbeitet und verladen

Die erste Hallenhälfte wird zunächst mit einer provisorischen Wand verschlossen, bis der zweite Bauabschnitt fertig ist. Die komplette Halle wird gewaltige 170 Meter

lang sein, außerdem 24 Meter breit und zwölf Meter hoch. Bis November sollen die Arbeiten komplett abgeschlossen werden, dann ist auch der zweite Teil der Halle fertig, die direkt an ein bestehendes Produktionsgebäude anschließt. 4000 Quadratmeter Fertigungsfläche werden dann entstanden sein – die Maße sind nötig wegen der großen Stahlkonstruktionen, die gefertigt werden. Zwei in der Halle verbaute Kräne können je 25 Tonnen heben und Teile vor der Halle auf Lastwagen verladen – oder theoretisch auch auf Bahnwaggons. Noch ist unklar, ob die Bahn den Gleisanschluss von C+P reaktiviert (diese Zeitung berichtete). Monat für Monat werden in Breidenbach 750

Tonnen Stahlteile gefertigt und verladen. Aufgrund der Auftragslage seien schon fünf neue Arbeiter eingestellt worden. „Und wir sind auch weiter auf der Suche nach Fachkräften“, sagt Marketingreferentin Nicole Pfeifer.

Parkdeck kann innerhalb von einem Tag aufgebaut und direkt befahren werden

Für die 30 Mitarbeiter in der Produktion entstehen außerdem neue Sozialräume mit Umkleiden und Duschen. Die alten seien nicht mehr zeitgemäß, sagt Tesch. Zudem wird dieser Mitarbeiterbereich künftig direkt von den Parkplätzen aus erreichbar sein.

Im November vergangenen Jahres hat das C+P mit

den Bauarbeiten begonnen und drückt aufs Tempo: Die Auftragsbücher sind voll, die zusätzlichen Kapazitäten werden dringend gebraucht. Das Preflex-Parkhaus, das hauptsächlich am Standort in Breidenbach gefertigt wird, schafft schnell zusätzliche Parkflächen: Es kann innerhalb eines Tages aufgebaut werden, ist dann sofort befahrbar und erweiter- und verkleinerbar.

Auch das Produkt „Global-Home“ – ein Gebäudesystem aus Modulen – ist auf Wachstumskurs. Daneben fertigt das Unternehmen nach wie vor Industriebauten in jeder Größe.

Christmann + Pfeifer fertigt Stahlkonstruktionen auch in Elster (Sachsen-Anhalt) und in Freiberg (Sachsen). Die Gesamtkapazität aller drei Standorte liegt bei 30 000 Tonnen pro Jahr.

ERFOLGREICHES JAHR

Die Christmann & Pfeifer Construction – also die Gesamt-Holding des Baubereichs – hat das Geschäftsjahr 2017 nach eigenen Angaben mit Höchstständen bei Auftragsbestand, Umsatz und Ergebnis abgeschlossen. Der Unternehmensbereich habe von der anhaltend guten Konjunktur und der dadurch guten Nachfrage nach Bauten für Industrie und Gewerbe profitiert, berichtete Marketingreferentin Nicole Pfeifer. Erstmals habe das Preflex-Parkhaus nennenswert zum Ergebnis beigetragen.

Die zweite aktuelle Innovation des Unternehmens ist

„Global-Home“. Mit diesen mobilen Modulen soll unter anderem in Marburg ein Hotel mit mindestens 60 Zimmern entstehen.

„Die Auftragslage zeigt: C + P ist eine der ersten Adressen, wenn es um die Realisierung von Immobilien für die Industrie geht“, sagt Geschäftsführer Rolf Heinecke. Das breite Leistungsspektrum in Kombination mit der eigenen Fertigung sei ein Alleinstellungsmerkmal. Das Unternehmen habe viele Stammkunden, und das sei „der beste Beweis für die Qualität unserer Bauleistung“. (mad)

IHK prüft Fusion

WIRTSCHAFT Auftrag der Vollversammlung

DILLENBURG/WETZLAR Die Industrie und Handelskammer (IHK) Lahn-Dill soll eine intensivere Zusammenarbeit mit der IHK Gießen-Friedberg prüfen. Daraus könnte auch eine Fusion werden.

vice und Nutzen für die IHK-Mitglieder, die wirkungsvollere Interessenvertretung Mittelhessens gegenüber der Landespolitik sowie der Erhalt der regionalen Präsenz.

„Personelle Ressourcen optimieren“

So hat die Vollversammlung der IHK Lahn-Dill das Präsidium beauftragt, Möglichkeiten der intensiveren Zusammenarbeit mit der IHK Gießen-Friedberg in einem ergebnisoffenen Prozess auszuloten. Auch die Option einer Fusion solle in diesen Gesprächen nicht ausgeschlossen werden.

Drei Ziele wurden dabei hervorgehoben: Mehr Ser-

IHK-Präsident Eberhard Flammer sieht den Vorteil, dass eine engere Zusammenarbeit mit der Nachbarkammer der Wirtschaftsregion ein höheres Gewicht bei der Bündelung und dem Vorbringen ihrer Interessen verleihen könne. Und: Sie könne helfen, „den Einsatz von personellen und finanziellen Ressourcen zu optimieren“. (red)

WIRTSCHAFTLICHE LAGE DER UNTERNEHMEN

In der Vollversammlung der IHK Lahn-Dill schilderten Mitglieder aus den unterschiedlichen Branchen bei der Aussprache zur wirtschaftlichen Lage ihre derzeitige Situation und gaben einen Ausblick auf die erwartete künftige Entwicklung.

Unternehmen aus den Bereichen Industrie, Handel und Dienstleistungen berichteten von einer insgesamt sehr guten aktuellen Lage und damit einhergehend von einer sehr hohen Auslastung. Auch die zu-

künftige Entwicklung wird trotz zahlreicher wirtschaftlicher und politischer Herausforderungen optimistisch eingeschätzt.

Branchenübergreifend berichteten die Unternehmen zum wiederholten Male über die steigenden Anforderungen bei ihrer Suche nach qualifizierten Fachkräften und geeigneten Auszubildenden.

Als Zukunftsthemen wurden neben der Ausbildung junger Fachkräfte insbesondere die Digitalisierung und Globalisierung identifiziert. (red)

Fragen rund ums Thema „Auge“ stellen

TELEFONAKTION Arzt Volker Besgen antwortet

GLADENBACH Der Augenarzt Volker Besgen ist heute (Mittwoch, 4. April) beim „Direkten Draht zum Mediziner“ von 16.30 bis 17.30 Uhr in der Redaktion in Gladenbach zu erreichen.

Der Oberarzt an der Klinik für Augheilkunde am Universitätsklinikum Marburg will speziell über die Behandlung von Kinderaugenkrankheiten, Hornhaut- sowie Glaukomekrankungen informieren. Eine häufigere Erkrankung der Hornhaut im Alter: Die sogenannte Fuchs-Endotheldystrophie macht sich durch Eintrübung und Verdickung der Hornhaut, zunehmend durch milchiges trübes Sehen, insbesondere morgens bemerkbar. Oft manifestiert sich dies auch nach der im Alter häufig vorgenommenen Grauer-Star-Operation. Besgen erklärt, was man dagegen tun kann.

In diesem Zusammenhang steht den Patienten seit

2010 die DMEK (Descemet Membrane Endothelial Keratoplasty) zur Verfügung – eine neu entwickelte, schonende Operationsmethode im Bereich der Hornhauttransplantation. Diese wird regelmäßig an der Universitäts-Augenklinik Marburg durchgeführt und hat mehreren Tausend Patienten bereits ein besseres Sehen ermöglicht.

Warum Augenpflaster gut helfen können

Ein weiteres Betätigungsfeld von Besgen ist die Kinderophthalmologie, bei der dann bei Fehlsichtigkeiten bereits im Kleinkindalter oftmals eine Okklusionstherapie notwendig ist. Dabei wird das bessere Auge mit einem Augenpflaster für mehrere Stunden pro Tag abgeklebt.

Der direkte Draht
zum Mediziner

Unsere Leser erreichen Dr. Volker Besgen heute von 16.30 bis 17.30 Uhr unter ☎ (0 64 62) 93 97 21. Ausgewählte besprochene Themen werden dann am Donnerstag auf der Seite „Marktplatz“ in dieser Zeitung veröffentlicht – wie immer anonymisiert. (red)



So soll der Produktionsstandort in Breidenbach nach Fertigstellung der neuen Halle aus der Luft aussehen – es handelt sich um das linke Gebäude mit dunklem Dach im unteren Bereich des Bildes. Gut zu erkennen: die Dimension der Produktionsgebäude. (Fotomontage: Christmann + Pfeifer)

Mit Pfefferspray Streit beendet?

KRIMINALITÄT Die Polizei sucht nach Zeugen für den Vorfall im Wald bei Arborn

GREIFENSTEIN-ARBORN Nach einer Auseinandersetzung zwischen einem Reiter und einem bislang unbekannten Mann am Samstag (31. März) im Wald bei Arborn bittet die Herborner Polizei um Mithilfe.

Nach Schilderung des Reiters trug sich der Sachverhalt wie folgt zu: Gegen 15.45 Uhr waren drei Reiter mit Hunden in der Verlängerung der Industriestraße unterwegs. Die drei Hunde – ein erwachsener Australian Cattle Dog

und ein Welpen sowie ein Terrier – liefen nicht angeleint um die Reiter herum. In einem Rückzugsweg stand ein Mann, offensichtlich ein Jäger, der seinerseits zwei Hunde dabei hatte.

Der Schilderung des 30-jährigen Reiters zufolge gingen diese beiden Hunde auf eines seiner Tiere los und wollten es beißen. Noch bevor der Greifensteiner vom Pferd abgestiegen war, sprühte der Unbekannte mit Pfefferspray in Richtung der drei Begleithunde. Es folgte eine verbale Auseinandersetzung mit Drohungen, die

letztlich damit endete, dass der Unbekannte mit Pfefferspray in Richtung des Reiters sprühte. Danach entfernte er sich mit seinen Hunden in Richtung Feriengebiet.

Hund muss von Tierarzt behandelt werden

Einer der Hunde musste von einem Tierarzt behandelt werden. Der Reiter klagte über starkes Brennen im Gesicht und im Hals.

Der Unbekannte war Ende 40 bis Mitte 50 Jahre alt, etwa 170 Zentimeter groß, grauhaarig und leicht korpu-

lent. Er trug Jagdbekleidung mit grünen Gummistiefeln sowie einen grünen Hut. Einer seiner Hunde war ein Border Collie, die Rasse des zweiten Hundes kann das Opfer nicht benennen.

Die Polizei fragt nun: Wer hat die Auseinandersetzung am Samstag bei Arborn beobachtet?

Wer kann Angaben zur Identität des Jägers machen? Wem ist der Unbekannte sonst am Samstag rund um Arborn aufgefallen?

Hinweise erbittet die Herborner Polizei unter ☎ (0 27 72) 4 70 50. (red)

MUSIK

Pop und Rock im Konzert erleben

GREIFENSTEIN Der Greifenstein-Verein lädt für Samstag, 7. April, ab 19 Uhr zu einem Konzert ein. Frank Bangert (Keyboard, Gesang und Percussion) sowie Jochen Günther (Gitarre und Gesang) geben ein Konzert. Die beiden Musiker führen ihr Publikum dabei in der Barockkirche auf der Burg durch die Rock- und Popgeschichte. Günther spielte im Bluesduo „Norfolk & Goode“. Bangert ist musikalischer Leiter der Jugendmusicals am Staatstheater Wiesbaden. Der Eintritt ist frei; es wird um eine Spende gebeten. (red)

Anzeige

Anzeigenservice.
Denken Sie bitte daran:

pap
privat an privat

Heute um 15.00 Uhr

ist Annahmeschluss für den Kleinanzeigenmarkt am Freitag!

Telefon (0 64 41) 9 59-99

Fax (0 64 41) 959-7 77

oder bequem und einfach online unter www.mittelhessen.de

Wetzlarer Neue Zeitung • Dill-Post • Herborner Tageblatt
Dill-Zeitung • Weilburger Tageblatt • Hinterländer Anzeiger

VEREINSNACHRICHTEN

MITTWOCH, 4. 4.

Beselich Stammtisch – VdK – Ortsverband Obertiefenbach: 18 Uhr, Gaststätte „Zur Eintracht“.

DONNERSTAG, 5. 4.

Villmar Treffen – Jahrgang 1944/45: 18 Uhr, Gaststätte „Klickermill“, König-Konrad-Straße 36.

FREITAG, 6. 4.

Villmar Treffen – Alters- und Ehrenabteilung der Freiwilligen Feuerwehr Villmar: 20 Uhr, Gerätehaus.

SAMSTAG, 7. 4.

Villmar Arbeitseinsatz – Schieß- und

Sportfreunde: 9 Uhr, Schützenhaus. **Arbeitseinsatz** – TC Aumenau-Langhecke: 9 Uhr, Tennisclub Aumenau/Langhecke, Forsthausstraße.

MONTAG, 9. 4.

Limburg Treffen – Fibromyalgie-Selbsthilfegruppe Limburg: 18 Uhr, Diezerstraße 13.

DIENSTAG, 10. 4.

Limburg Sitzung – Integrationsbeirat Limburg-Weilburg: 18 Uhr, Nebenstelle des Landkreises Limburg-Weilburg, Gartenstraße 1.

Selters/Ts. Wanderung – Seniorengruppe Münster 60+: 13.30 Uhr, Altes Rathaus.

Der Himmel bleibt jetzt oben

GESELLSCHAFT Die ehemalige Synagoge in Schupbach wird bald wieder eröffnet

BESELICH-SCHUPBACH 1858 hat die jüdische Gemeinde in Schupbach entschieden, eine neue Synagoge zu bauen. 1938, am Jom-Kippur-Tag, wurde dort der letzte Gottesdienst gefeiert. Nun, 2018, wird das Gebäude als ehemalige Synagoge wieder eröffnet.

Die jüdische Gemeinde Schupbach ist Geschichte; sie hat sich nach dem letzten Gottesdienst 1938 aufgelöst. Einigen Frauen, Männern und Kindern gelang die Flucht, andere wurden von den Nationalsozialisten ermordet.

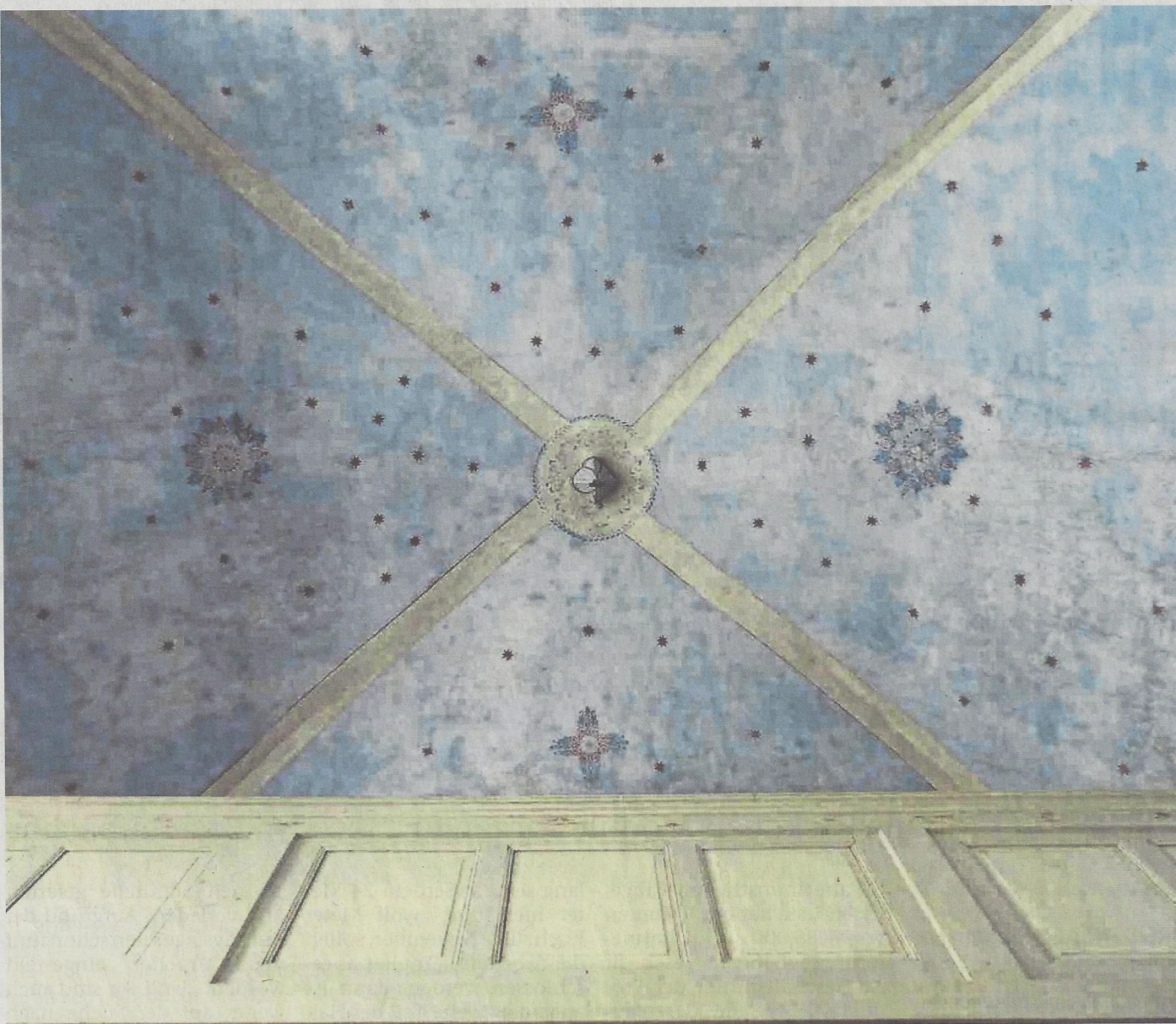
„Zur Eröffnung der ehemaligen Synagoge erwarten wird Gäste aus Kanada, Australien und den USA, deren Vorfahren Mitglieder der jüdischen Gemeinde waren“, sagt Johannes Laubach, Vorsitzender des Fördervereins Ehemalige Synagoge. Die Gäste werden am Sonntag, 8. April, an der Wiedereröffnung des Gebäudes teilnehmen.

Die Feier beginnt um 11 Uhr im Bürgerhaus. Sie bildet den Auftakt für eine neue Verwendung des Gebäudes, ist zugleich aber auch Abschluss der Innenrestaurierung. Am Nachmittag wird die ehemalige Synagoge zum ersten Mal in ihrem restaurierten Zustand der Öffentlichkeit präsentiert.

„Wir hatten in den vergangenen Jahren immer wieder einmal in das Gebäude eingeladen, unter anderem jeweils am Tag des offenen Denkmals, doch nun sind die Arbeiten innen abgeschlossen“, führt Sabine Müller-Wendt als stellvertretende Vorsitzende aus.

Mit dem Abschluss der Arbeiten steht das Gebäude in der Schupbacher Mittelstraße, unweit von Brunnenplatz und Kirche gelegen, der Allgemeinheit zur Verfügung. Als Synagoge diente es der früheren jüdischen Gemeinde zum Gebet und zur Zusammenkunft.

Unter der Decke, die einen nächtlichen Sternenhimmel darstellt, kamen Menschen aus den umliegenden Orten zusammen, denn die Gemeinde umfasste neben Schupbach noch Obertiefenbach und Heckholzhäuser. Zeitweise



Wie ein nächtlicher Himmel spannt sich die Kuppeldecke mit den Sternen über den Betraum der ehemaligen Synagoge.

(Foto: privat)

Ideen werden nicht zentral erfasst

KOMMUNALES Der Vorstand sagt Nein

SELTERS Die Einrichtung eines Ideen- und Beschwerdemanagements in der Gemeinde Selters wird es nicht geben.

Das hat der Gemeindevorstand beschlossen. Angeregt hatte das der Gemeindevertreter Peter Schnierer von der UWE-Fraktion. Nach Auffassung des Gemeindevorstandes nutzen die Bürger bereits

heute die Möglichkeit, Anregungen, Beschwerden oder Mängel der Gemeinde mitzuteilen. „Alle Mitarbeiter stehen jederzeit telefonisch oder persönlich zur Verfügung“, teilte Bürgermeister Bernd Hartmann (parteilos) in der Gemeindevertretung mit. Eine zentrale Erfassung, nach Kategorien sortiert und statistisch ausgewertet, sei nicht vorgesehen, so der Bürgermeister. (anm)

Diebe gehen zum Arzt

KRIMINALITÄT Einbruch in Praxis in Niederbrechen

BRECHEN-NIEDERBRECHEN Zu einem hohen Schaden ist es in der Nacht zum Dienstag bei einem Einbruch in eine Arztpraxis in Niederbrechen gekommen.

Die unbekannten Täter betraten das in der Dirichstraße gelegene Anwesen und gelangten über eine Außentreppe auf einen höhergelegenen Balkon. Dort manipulierten sie am Schloss der

Balkontür, bis sie diese öffneten und in das Innere des Hauses gelangten, heißt es im Polizeibericht. In der Folge suchten die Täter die Praxisräume auf und entwendeten daraus eine Vielzahl medizinischer Gerätschaften, deren Gesamtwert mehrere zehntausend Euro beträgt.

■ Mögliche Zeugen oder Hinweisgeber werden gebeten, sich mit dem Einbruchskommissariat unter ☎ (0 64 31) 9 14 00 in Verbindung zu setzen. (red)

Drei Plattfüße in Weyer

POLIZEI Reifen in der Hohlstraße zerstochen

VILLMAR-WEYER Gleich an zwei geparkten Autos sind in der Nacht zum Dienstag insgesamt drei Reifen mutmaßlich durch einen Stich mit einem Messer in Weyer beschädigt worden.

Wie die Besitzer der beiden betroffenen und hintereinander in der Hohlstraße geparkten Autos am Diens-

tagmorgen feststellen mussten, hatten Unbekannte an einem Opel Corsa und einem Hyundai i20 insgesamt drei Reifen plattgestochen. Der durch die Tat entstandene Schaden wird auf insgesamt mehrere Hundert Euro geschätzt.

■ Anrufe von Zeugen oder Hinweisgebern nimmt die Ermittlungsgruppe der Polizei unter ☎ (0 64 71) 9 38 60 entgegen. (red)

Künstlerinnen stellen aus

BILDER Vernissage findet am Donnerstag statt

HADAMAR Vier Künstlerinnen aus der Region stellen ihre Werke in einer Sonderausstellung im Stadtmuseum in Hadamar aus.

Sie treffen sich seit einigen Jahren regelmäßig zum Malen und zeigen nun, was sich im Laufe der Zeit aus vielen Ideen, Geschick, malerischem Können und Freude an der Malerei ergeben hat. Margot Frink-Hilger, Waltraud Heilgendorf, Karla Rompel und Evelyn Schulz zeigen in der Ausstellung mit

dem Titel „Impressionen“, was sie in verschiedenen Techniken wie Aquarell, Acryl-Malerei und Gouache auf die Leinwand gebracht haben.

Die Vernissage zur Sonderausstellung findet am Donnerstag, 5. April, um 19 Uhr im Stadtmuseum Hadamar statt. An diesem Abend sind die Künstlerinnen anwesend und geben Auskunft. Die Sonderausstellung ist während der Öffnungszeiten des Stadtmuseums samstags und sonntags von 14 bis 17 Uhr zu sehen. (red)

Pia August genießt einen feurigen Tropfen

BRANDSCHUTZ Ehrung für 25-jährige Treue bei der Feuerwehr Langhecke / Verein hilft bei den Vorhaben

VILLMAR-LANGHECKE Die Feuerwehr Langhecke hat Bilanz gezogen und blickt auf die anstehenden Termine.

Gut besucht war die diesjährige Hauptversammlung im Feuerwehrgerätehaus Langhecke. Der Vorsitzende Ulrich Bokler zeigte sich erfreut, neben den zahlreichen Mitgliedern auch Bürgermeister Lenz sowie den Gemeindebrandinspektor Lars Falkenbach und seinen Vertreter Andre Köhler begrüßen zu können.

Bokler zog eine positive Bilanz des vergangenen Jahres: 152 Mitglieder hat der Verein, davon 17 Aktive in der Einsatzabteilung, acht Jugendfeuerwehrmitglieder sowie vier Kinder in der Kinderfeuerwehr.

Die Veranstaltungen am 1. Mai, zum Herbstfest, zu St. Martin und der Weihnachtsstammtisch wurden gut be-



Ehrung bei der Feuerwehr in Langhecke (von links): Bürgermeister Arnold-Richard Lenz, Pia August und Vorsitzender Ulrich Bokler. (Foto: Feuerwehr Langhecke)

sucht. Mit den Einnahmen konnten Anschaffungen für die Einsatzabteilung und Jugendwehr getätigt werden.

Die Atemschutzgeräteträger erhielten explosionsgeschützte Helmlampen mit neuester LED-Technik. In

naher Zukunft steht in Langhecke eine Ersatzbeschaffung des Mannschaftstransportfahrzeugs (MTW) an. Auch bei diesem Vorhaben wird sich der Verein finanziell einbringen.

In diesem Jahr werden von

Decke drohte, ihre Spannung zu verlieren und auf den Boden zu stürzen.

Selbst Hand anlegen war für die rund 50 Mitglieder des Vereins erst einmal nicht möglich; die Sicherung und Restaurierung blieb Aufgabe von Fachleuten.

Die Restaurierung ist nur mit finanzieller Unterstützung zu stemmen gewesen.

Nach Angaben von Kassierer Gerd Klausnitzer haben neben dem Landesamt für Denkmalpflege noch der Bund aus einem Sonderprogramm und die Deutsche Stiftung Denkmalschutz das Projekt mit erheblichen finanziellen Mitteln unterstützt.

Die Gemeinde erwarb nicht nur das Gebäude, sondern half dem Verein auch mit einer Förderung in Höhe von 15 Prozent der zu erwartenden Investitionskosten.

„Schon während der Phase der Restaurierung beka-

men wir Besuch aus Australien. Dort leben Nachkommen der Familie Strauß, die vor der Flucht in Obertiefenbach lebte“, erzählt Johannes Laubach. Die Nachkommen werden mit einer großen Delegation, bestehend aus drei Generationen, an der Feier zur Wiedereröffnung teilnehmen.

Darüber hinaus haben sich Nachkommen der Familie Schwarz, die ursprünglich in Heckholzhäuser beheimatet war, angesagt. Die Nachkommen leben heute in Kanada und in Florida/USA.

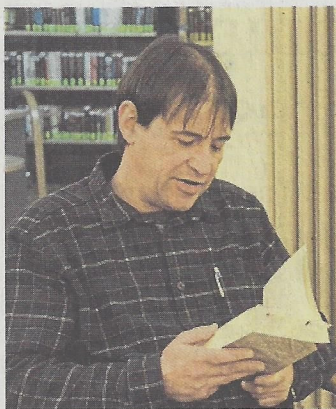
Die offizielle Feier beginnt am Sonntag, 8. April, um 11 Uhr im Bürgerhaus und steht allen Interessierten offen. Am Nachmittag öffnet die ehemalige Synagoge ihre Tür und lädt in der Zeit von 15 bis 18 Uhr zu einem Besuch ein.

Die Mittelstraße wird vor der Synagoge an diesem Nachmittag für den Fahrzeugverkehr gesperrt. (red)

Eine Flasche Feuerwehrwein

Seitens der Einsatzabteilung nahmen 2017 vier weibliche und ein männliches Mitglied erfolgreich an einem Grundlehrgang teil, der auf Gemeindeebene in Villmar angeboten wurde. Eine Kameradin besuchte inzwischen einen Funklehrgang und erlangte hier ihr Sprechfunkzeugnis.

Am Ende der Mitgliederversammlung wurde Pia August für 25-jährige Treue zum Verein geehrt. Bürgermeister Lenz und der Vorsitzende Ulrich Bokler gratulierten ihr mit Urkunde und einer Flasche Feuerwehrwein. (red)



Jörg Olbrich, Autor aus Laufdorf, erzählt in „Winterkönig“ vom Dreißigjährigen Krieg. (Foto: Bender)

LESUNG Olbrich stellt neuen Roman vor

BRAUNFELS Jörg Olbrich hat in der Braunfelder Stadtbücherei aus seinem neuen Buch „Der Winterkönig – Geschichten des Dreißigjährigen Krieges“ gelesen.

Insgesamt hat der Buchautor aus Laufdorf einen Zyklus mit sechs Bänden geplant. „Wenn der sechste Band zu dick wird, kann es auch sein, dass es sieben oder acht werden“, sagte der Leiter des Rechnungswesens im Gießener Sankt-Josefs-Krankenhaus zu Beginn.

Sekretär Fabricius und der Prager Fenstersturz

In seinem aktuellen Roman erzählt Olbrich die teilweise fiktive Geschichte des Sekretärs Philipp Fabricius, der wie durch ein Wunder den Fenstersturz aus der Prager Burg überlebt. Schwer verletzt macht er sich auf den Weg, um den Kaiser in Wien über die protestantischen Aufstände zu informieren.

Mit Hilfe der schönen Magdalena erreicht seine Botschaft die Residenzstadt, doch die Lage zwischen Katholiken und Protestanten spitzt sich weiter zu. Philipp gerät ins Visier der gegnerischen Parteien. Der Krieg lässt sich nicht aufhalten.

2008 wurde Olbrichs Kurzgeschichte „Herz aus Stein“ in der Kategorie „Beste deutschsprachige Kurzgeschichte“ mit dem „Deutschen Phantastik-Preis“ ausgezeichnet. „Der Winterkönig“ ist im Buchhandel für 16 Euro erhältlich. (sbe)

Dem Eisen unter Tage auf der Spur

FORTUNA Saisonstart der Grube

Von Anna-Lena Fischer

SOLMS-OBERBIEL 150 Meter unter Tage erwartet die Besucher der Grube Fortuna bei Oberbiel auch in dieser Saison nach der Fahrt ins Innere des Bergwerks eine ganze Menge Wissenswerthes rund um das Thema Eisenproduktion.

Zum Angebot gehören eine Grubentour mit Fahrt ins Bergwerk, eine Erlebnistour, bei der die Besucher mit Kopflampen ausgestattet durch Abbauhohlräume kriechen oder eine Bergschülertour mit Arbeitsblättern für sämtliche Jahrgangsstufen.

Tim Schönwetter und Michael Volkwein vom Vorstand des Vereins Geowelt Fortuna begrüßten bereits am Tag der Wiedereröffnung zahlreiche Gäste, die sich auf eine Expedition ins Bergwerk freuten.

„Den Saisonbeginn haben wir auf den Beginn der Osterferien in Hessen, Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen gelegt“, erläutert Schönwetter, bevor die erste Tour des Jahres losgeht.

Die Saison dauert dann ungefähr bis November. Während der Winterpause wird in den Monaten Januar und Februar die Vielzahl der Maschinen über und unter Tage gewartet.

Volkwein weist auf den enormen Wartungsaufwand hin: „Die Maschinen, die man unter Tage bestaunen kann, sind aus dem Jahr 1958 erhalten und werden daher regelmäßig überprüft.“

Mit der Fahrt in die Tiefe des Berges starten die Touren für die Besucher

Bei den Besuchern besonders beliebt ist die Seilfahrt durch den Schacht in das Bergwerk hinein. Dieser Aufzugsschacht wird von einem speziell ausgebildeten Maschinisten manuell gesteuert. „Da unsere Maschinen regelmäßig gewartet werden und unser Maschinist die Seilfahrt hinunter zum Schacht bedient, muss kein Besucher fürchten, im Bergwerk zu übernachten“, scherzt Volkwein.

Die Bergwerksführer arbeiten nebenberuflich in der



So sah es vor 60 Jahren in den Umkleideräumen der Fortuna aus: In der so genannten „Rotkaue“ hing die Arbeitskleidung der Bergwerksarbeiter zum Trocknen hoch oben in der Luft. (Foto: A.-L. Fischer)

Grube Fortuna. Zum Saisonstart führt Udo Naumann die

erste Besuchergruppe des Jahres durch das Bergwerk – zum ersten Mal. Seine Feuertaufe bestreitet der Bergmann zusammen mit dem technischen Leiter Claus Morgenstern. „Um Bergwerksführer sein zu können, braucht es ein technisches Grundverständnis. Die Gerätschaften und die Vorgänge im Bergwerk müssen unseren Besuchern schließlich verständlich erklärt werden“, erläutert Volkwein.

Neben dem Abbau wird auch die Eisenproduktion bis zur Verhüttung erläutert

Nach einem Blick in den Maschinenraum, in dem einiges vorgeführt wird, sowie in die Umkleideräume der Bergleute, die im Original er-

halten sind, geht es hinein in den Berg: zuerst 150 Meter in die Tiefe, dann weitere Meter mit einer Bergbahn durch einen Tunnel in das Innere des Bergwerks.

Dort erleben die Besucher spannende Maschinenvorführungen und hören Erläuterungen zur Geschichte des Eisenerzabbaus in Oberbiel.

Seit zwei Jahren nun strukturiert sich das Besucherbergwerk um. In Zukunft soll neben der Eisenerzabbau auch das Thema Eisenverhüttung in den Fokus genommen werden. „Damit soll dem Besucher der gesamte Prozess der Eisenproduktion veranschaulicht werden – vom Abbau bis hin zur Gewinnung und Weiterverarbeitung“, sagt Schönwetter. Neben den Führungen werden in der Grube Fortuna regelmäßig Schmiedekurse veranstaltet.

POLIZEI Geparkter Pkw zerkratzt

BRAUNFELS-TIEFENBACH Lackschäden in Höhe von mindestens 2500 Euro haben Vandalen an zwei Fahrzeugen in der „Neuen Kreisstraße“ in Tiefenbach zurück. Der graue Ford Transit und der schwarze Polo parkten in der Nacht zu Samstag im Hof eines Mehrfamilienhauses. Hinweise erbittet die Wetzlarer Polizei unter ☎ (0 64 41) 91 80. (red)

AUSSTELLUNG Puppenfrühling im Stadtmuseum

LEUN Die Puppen im Stadtmuseum Leun wagen am Sonntag, 8. April, in der Zeit von 14 bis 17 Uhr einen Ausflug in den Frühling. Im Vereinsraum des alten Rathauses direkt neben der Spinnstubb' gibt es Kaffee und Kuchen. Fein herausgeputzte Puppenstuben sind im Spielzimmer im Dachgeschoss des Stadtmuseums zu sehen. Auch die Sammlungen zur Orts- und Regionalgeschichte können besichtigt werden. Für kleine Gruppen sind am Öffnungstag auch ohne Voranmeldungen Führungen durch die Ausstellung möglich. Größere Gruppe können auch zu anderen Terminen eine Führung durch das Museum buchen. Anfragen per E-mail an museum-leun@web.de. (red)

„BURGSOLMS AKTIV“ Tanzen in der Taunushalle

SOLMS-BURGSOLMS Am Sonntag, 8. April, ab 15 Uhr findet in der Taunushalle der nächste Tanznachmittag der Stadt Solms in Verbindung mit dem Verein „Burgsolms aktiv“ statt. Der Verein bietet die Möglichkeit, zu guter Musik der Gruppe „Quer-Beet“ gemeinsam zu tanzen. Es gibt Kaffee und selbst gebackenen Kuchen und Kaltgetränke. Der Eintritt beträgt fünf Euro (ermäßigt mit Seniorenkarte vier Euro). Einlass ist ab 14.30 Uhr. Platzreservierung: ☎ (0 64 42) 18 76, E-Mail: alf-red.schrenk@web.de. (red)

Werben für die Wehr

BRANDSCHUTZ Vier Einsätze geleistet / Heinz Theis seit 60 Jahren dabei

LEUN-STOCKHAUSEN „Für die Feuerwehr sollte immer wieder geworben werden“, appellierte kürzlich der Vorsitzende der Freiwilligen Feuerwehr Stockhausen Andreas Schmidt. Der Verein hat derzeit 284 Mitglieder, 46 davon sind Kinder und Jugendliche.

Andreas Schmidt betonte bei der Jahreshauptversammlung, dass es dringend notwendig sei, Werbung für die Wehr zu machen, damit auch in Zukunft genügend Nachwuchsbrandschützer und Einsatzkräfte vorhanden seien.

Jugendliche erhalten Leistungsspanne

Dass die Einsatzkräfte gebraucht werden, zeigte der Bericht von Wehrführer Thorsten Koch. Zu vier Bränden wurden die Feuerwehrleute in 2017 gerufen. Diese nahmen insgesamt elf Stun-



Ehrungen mit dem Vorsitzenden Andreas Schmidt (2. v.l.) und Wehrführer Thorsten Koch (2.v.r.). (Foto: Müller)

den in Anspruch. Ferner gab es durch die Einsatzkräfte eine Hilfeleistung hinzu kamen 29 Übungen mit einem Aufwand von 50 Stunden.

Koch berichtete auch über die Erfolge der Jugendfeuerwehr. Hier haben Annabell Koch, Niko Böhm und Max Knoll eine hohe Auszeichnung, nämlich die Leistungsspanne erhalten. Daneben standen auch Übungen und Freizeitaktivitäten auf dem Programm.

Hüttenwart Jürgen Schneider und sein Stellvertreter Oliver Schmidt berichteten, dass die Hütte der Wehr 24 Mal vermietet wurde. Zudem habe man Verbesserungen an dieser vorgenommen.

Bei der Versammlung wurden verdiente Kameraden geehrt: Heinz Theis wurde für 60 Jahre, Hans Müller für 50 Jahre, Irene Heinz für 40 Jahre und Wolfram Pauli für 25 Jahre ausgezeichnet. (fm)

Anzeige

Abonnenten sind Gewinner

10 x 2 Karten für

DAVID HASSELHOFF

am 18. April 2018 in der Rittal-Arena in Wetzlar zu gewinnen!

Die Tournee feiert 30 Jahre Looking for Freedom: Der mittlerweile legendäre Hasselhoff-Hit von 1989 gilt heute als inoffizielle Schlagerhymne der deutschen Einheit – kein Wunder, denn der Song war damals eines der erfolgreichsten Alben in Deutschland und belegte acht Wochen lang den ersten Platz in der Hitparade. Emotionaler Höhepunkt dieses Erfolges war der Auftritt von David Hasselhoff bei der großen Silvesterparty 1989 am Brandenburger Tor vor über 500.000 Menschen. Dies war die erste deutsch-deutsche Silvesterparty über alle Grenzen hinweg, eine Party für den Mauerfall – und der Beginn des Einheitsjahres 1990. Freuen Sie sich auf ein tolles Konzert mit einer sehr aufwändig inszenierten Bühnenshow.

Rufen Sie am 04. April 2018 von 4.00 bis 22.00 Uhr an und gewinnen Sie Karten für „David Hasselhoff“.

Die Nummer des Gewinntelefons lautet 01379-884416*. (*Legion, 50 Cent aus dem dt. Festnetz/Mobilfunk abweichend)

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Barauszahlung des Gewinnes ist nicht möglich. Teilnahmeberechtigt sind alle Abonnenten der Zeitungsgruppe Iahn-Dill und des Druck- und Verlagshauses Wetzlar. Mitarbeiter der Wetzlar Druck GmbH, Wetzlarbach GmbH & Co., der Anzeigenblatt-Verlag Iahn-Dill GmbH sowie deren Tochterfirmen sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

Und Action!

Filmproduzent Thomas Kaulich reist für Drehs um die Welt



Von Tobias Manges

SINN-FLEISBACH Seine Kunden kommen aus ganz Deutschland, sein Beruf brachte ihn auf die Sanddünen Namibias und die Gletscher Islands. Thomas Kaulich aus Sinn führt das Ein-Mann-Unternehmen „TSK Film + Video“.

Wenn Thomas Kaulich an seine Anfänge als Filmproduzent zurückdenkt, huscht ihm ein Lächeln übers Gesicht. „Damals war ich mit meinem Unternehmen ein Exot. Heute bietet jede Universität einen Studiengang in diese Richtung an.“

„In diese Richtung“, das bedeutet zum Beispiel Filme für Unternehmen produzieren, Drehs organisieren, Veranstaltungstechnik zur Verfügung stellen und interaktive Multimediasysteme für Museen entwickeln. Genau das gehört zu Kaulichs täglichen Aufgaben.

Seit 1991 betreibt der 49-Jährige seinen Ein-Mann-Betrieb im Sinner Ortsteil Fleisbach. Ein idealer Gründungszeitpunkt, denn damals war der Übergang von der analogen Technik zur digitalen Videotechnik in vollem Gange. „Ich war einer der ersten Produzenten, der voll digital gearbeitet hat.“

Heute kommen Kaulichs Kunden aus der gesamten Bundesrepublik, die meisten jedoch aus Hamburg und Süddeutschland. „Ich verbringe viel Zeit auf der Straße“, sagt der Filmproduzent. Von kleinen Betrieben bis

hin zu börsennotierten Konzernen – jeder möchte sein Produkt professionell vorstellen oder dem eigenen Unternehmen in einem Imagefilm Strahlkraft verleihen.

Die Kunden kommen aus vielen verschiedenen Branchen – das bedeutet für den Filmer auch immer, sich mit neuen Themen zum Beispiel aus der Physik oder der Medizin vertraut machen zu müssen. Kaulich: „Grade das macht die Arbeit aber auch besonders interessant. Ich lerne jeden Tag dazu.“

„Man muss sich aktuell Sorgen machen, dass zu viele Jugendliche 'irgendwas mit Medien' machen wollen.“

Neben klassischen Produkt- oder Erklärvideos dreht Kaulich von Zeit zu Zeit auch Musikvideos. Oft hat er dabei mit Schlager zu tun. „Das ist eigentlich nicht mein Musikstil, aber beim hundertsten Mal hören überkommt es einen dann doch und man wippt mit“, grinst der Filmproduzent. Für ihn wichtig: „Auch wenn es nicht meine Richtung ist, ist es mir immer ein Anliegen, mit Herzblut dabei zu sein.“ Zuletzt standen vor allem „Die Cooleros“ singend und tanzend vor seiner Kamera. Zudem drehte der Sinner bereits mit Prominenten wie Dirk Bach, Joey Kelly und Bülent Ceylan. Sogar Kanzlerin Angela Merkel hatte er bei der Eröffnung der Hannovermesse einmal vor der Linse.

Wie sieht nun der Weg von einer ersten Idee bis zum fer-

tigen Film aus? Thomas Kaulich erklärt am Beispiel eines Produktfilms: „Am Anfang legt der Kunde fest, was ihm bei der Umsetzung besonders wichtig ist.“ Welche Zielgruppe soll angesprochen werden? Wie soll das Produkt präsentiert werden? In welcher Sprache soll der Film vertont werden? „Für Messen sind besonders chinesisch und japanisch gefragt“, weiß Kaulich. Dafür findet der Profi Übersetzer und Sprecher über Agenturen.

Wenn die Eckdaten geklärt sind, fertigt der Profi das Storyboard an, sozusagen den „Fahrplan“ des Films. Dieses Skript enthält alles, was später im fertigen Clip zu sehen sein wird. Ist der Kunde damit zu zufrieden, beginnt die Suche nach geeigneten Drehorten und Darstellern. „Außerdem überlegen wir, welche Technik wir einsetzen“, ergänzt Kaulich. Für kleinere Produktaufnahmen oder Moderationen steht ein eigenes Studio zur Verfügung. Auch ein Kamerakran gehört ebenso zum Equipment wie eine Drohne für Luftaufnahmen.

Die idealen Schauspieler findet Kaulich über Agenturen. Das Problem: „Viele Models kommen von weiter her. Wenn sie dann in die mittelhessische Provinz reisen müssen, entstehen oft hohe Fahrtkosten.“

Wenn am Ende dann alles im Kasten ist, geht es an den Schnittplatz und ins Tonstudio. Letzteres übernehmen professionelle Sprecher. „Mit einigen Sprechern arbeite ich schon lange zusammen“, erzählt der Film-Profi. Zum

ZUR PERSON: THOMAS KAULICH

Thomas Kaulich ist 49 Jahre alt und betreibt das Ein-Mann-Unternehmen „TSK Video + Film“ in Sinn.

Da es den heute grade bei Jugendlichen beliebten Studiengang zum Mediengestalter damals noch nicht gab, machte Kaulich nach der Schule zunächst eine technische Ausbildung. Und das hat sich gelohnt, wie der Profi hervorhebt: „Bei vielen Aufträgen hilft es, wenn man ein gewisses technisches Verständnis mitbringt. Die Kunden wissen es zu schät-

zen, wenn man ihre Produkte auch versteht.“

Dass sein Weg in die Medienbranche führen sollte, war ihm dennoch früh klar. Während seiner Ausbildung nahm Kaulich deshalb Kurse bei Kameramännern und Cuttern. 1991 meldete er mit „TSK Video + Film“ sein eigenes Gewerbe an, für das er seit 1997 in Vollzeit arbeitet.

Schwerpunkt seiner Arbeit sind die Videos, Kaulich ist aber auch Experte für Foto- und Radiotechnik. (tma)

über die Jahre aufgebauten Netzwerk gehören zudem IT-Spezialisten, Musiker und ein Fachmann für 3D-Animationen. Für größere Produktionen arbeitet Kaulich auch mit anderen Firmen zusammen. „Wir helfen uns gegenseitig und vertrauen uns. Keiner steht durch das Konkurrenzdenken mit einem anderen auf Kriegsfuß.“

Das letzte Wort hat wie immer der Kunde. Ab und an kommen beim abschließenden Anschauen noch neue Ideen und Wünsche auf, für die noch einmal nachgedreht werden muss. „Ich sage dann immer: Der Appetit kommt beim Essen“, scherzt Kaulich. Bis der Film endgültig fertig ist, vergehe manchmal mehr als ein halbes Jahr. Das sei aber auch davon abhängig, ob zum Beispiel Außenaufnahmen gemacht werden sollen. Kaulich: „Einen blühenden Baum kann man eben zum Beispiel nicht im Herbst filmen.“

Für spektakuläre Bilder reiste der Filmer rund um die Welt. Von den Sanddünen Namibias bis zu isländischen Gletschern hat er fast alles gesehen. „Das würzt meine Arbeit natürlich“, freut er sich. Besonders im Gedächtnis geblieben ist ihm ein aus dem Cockpit mitgeführter Landeanflug einer Boeing 747. „Das war so eindrucksvoll, dass ich irgendwann selbst den Flugschein machen musste“, erzählt der begeisterte Hobbyflieger.

Bei den spektakulären Drehorten – Kaulich ist über die Jahre immer tief in seiner mittelhessischen Heimat verwurzelt geblieben. Auch was Filmproduktionen angeht. Beispielsweise unterstützte er das Musical „Feuer über Dillenburg“ mit Produktions- und Aufnahmetechnik. „Es ist immer schön

zu sehen, wie sich viele Menschen für ein solches Projekt engagieren. Das ist ganz großes Kino“, lobt der Profi.

Auch bei der nächsten Musicalproduktion „Dörrien“ wird Kaulich wieder mitwirken. Zusammen mit Schülern der Wilhelm-von-Oranien-Schule Dillenburg soll das Stück professionell aufgenommen werden. Dafür hätten sich bereits einige Schüler gemeldet.

Grade für den Nachwuchs, der sich für Kaulichs Berufsfeld interessiert, hat der Experte aber auch ein paar warnende Worte parat: „Wir befinden uns in einer Zeit, wo zu viele Jugendliche 'irgendwas mit Medien' machen wollen.“ Häufig sei es gar nicht leicht, nach einem Studium im Medienbereich überhaupt Arbeit zu finden. „Was soll man zum Beispiel nach einem Studium der Theaterwissenschaften später beruflich machen?“, fragt Kaulich.

Stattdessen rät er jedem, der in die Medienbranche gehen möchte, sich zu spezialisieren. Generell hält der Experte fest: „Man muss sich Sorgen machen, dass zu Viele in die Medien strömen.“

Bleibt nur noch die Frage: Kann man als Filmproduzent überhaupt noch entspannt ins Kino gehen?

„Zum Glück kann ich mich noch auf einen Film einlassen“, lacht Kaulich. Nur bei technisch aufwendigen Produktionen lenke die Frage „Wie haben die das jetzt gemacht?“ auch gelegentlich mal von der eigentlichen Handlung ab. „Ansonsten genieße ich es einfach, in der Story zu versinken.“ Und wer weiß: „Vielleicht drehe ich irgendwann auch mal einen Spielfilm“, grinst Kaulich. Die Idee für ein Drehbuch gab es sogar schon...

Führungskompetenz im Seminar testen

BILDUNG IHK Gießen bietet Tageskursus an

GIESSEN In einem Tagesseminar will die IHK Gießen-Friedberg Teilnehmern erklären, wie sie die persönliche Führungskompetenz einschätzen lernen.

Mitarbeiterführung und Motivation sind Schlüssel zum Erfolg eines Unternehmens. Führen bedeutet, Mitarbeiter für Ziele zu begeistern und die Zielerreichung zu ermöglichen.

„Mache ich nicht nur Dinge richtig, sondern mache ich auch die richtigen Dinge“, ist eine relevante Frage.

Da Führungskräfte mit Menschen zu tun haben, gibt es keine einfache Gebrauchsanweisung für „situationangemessenes“ Verhalten. Im Seminar betrachten die Teilnehmer die psychologischen Bedingungen für konstruktive zieleffiziente Mitarbeiterführung und Motivation. Das Seminar findet am Donnerstag, 12. April, von 9 Uhr bis 17 Uhr bei der IHK Gießen-Friedberg (Flutgraben 4 in 35390 Gießen statt. Es kostet 220 Euro.

■ Anmeldung: loethe@giesen-friedberg.ihk.de, ☎ (06 41) 79 54 31 10. (red)

„Lebens- statt Sterbebegleitung“

BEI DER ARBEIT Stahl leitet Hospiz

HADAMAR Christiane Stahl hat als Leiterin des Hospiz „Anavena“ in Hadamar viele Aufgaben. Die wichtigste für sie, sei die Lebensqualität der Menschen zu erhalten.

Stahl arbeitet seit Juli 2015 als Hospizleiterin in Hadamar. Davor war die im Ruhrgebiet geborene schon als Leitung des Hospizes im Taunusstein und von 1993 bis 2007 mit der Arbeit mit HIV-Infizierten tätig. Zu ihren derzeitigen Aufgaben gehören die Vertretung des Hospizes in der Öffentlichkeit, wirtschaftliche Aufgaben, wie die Organisation der Spenden, von denen das Hospiz zu fünf Prozent finanziert wird, die Vorurteile der Gesellschaft aus dem Weg zu räumen und die Menschen zu informieren, als Kooperationspartner mit den Krankenkassen zu arbeiten, die die restlichen 95 Prozent der Finanzierung übernehmen, sowie regelmäßige Leitungsrunden, Supervisionen, Hygienemaßnahmen und die Fortbildungsplannungen.

Das alles sei viel Organisatorisches, doch die persönlich ernannte Hauptaufgabe der 51-jährigen sei es, den Betroffenen einen Lebensort zu schaffen, indem sich der Betroffene selbst, die Angehörigen und die Mitarbeiter wohlfühlen. „Es ist mir sehr wichtig, dass sich unsere Mitarbeiter gut aufgehoben fühlen. Sie übernehmen einen großen Teil der Pflegedienstleistung und wenn für sie gut gesorgt ist, dann können sie auch viel an unsere Bewohner weitergeben.“ Im Hospiz solle den Menschen geholfen werden ihr Leiden zu lindern und ihre Lebensqualität zu erhalten. „Mein

größtes Anliegen ist es einfach eine Vertrauensvolle Basis zu schaffen, so dass die Menschen das Gefühl haben, nicht mehr alleine zu sein und zu wissen, dass sie unterstützt werden und ihre Lebensqualität erhalten bleibt. Der Tod gehört nun einmal zum Leben dazu und ich möchte genau das verständlich machen, um das Leben noch mehr zu leben.“ Genau das sei auch das Beste an ihrem Beruf, erzählt die in Rheinland-Pfalz aufgewachsene. Sie könne einen Lebensort gestalten und dann das Leben der Bewohner begleiten und nicht das Sterben. „Es ist eben der direkte Kontakt mit den Menschen in einer sehr existenziellen Phase des Lebens und die Geschichten, die jeder Mensch mitbringt, die mir so viel Spaß an meinem Beruf machen. Ich mag Menschen einfach so gerne und ich treffe durch meinen Beruf so viele tolle davon, die mich jeden Tag bereichern und mir aufs Neue zeigen, wie kostbar das Leben ist und, dass man es intensiver leben sollte.“

Leben und Tod gehen jeden Menschen an

„Mein Ziel ist es den Hospizgedanken weiterzugeben, denn das Leben und der Tod geht jeden Menschen etwas an. Wir sind ein großes Team, in dem jeder weiß, was seine Aufgabe ist und meine ist es den Überblick zu haben, damit alles so ablaufen kann, wie es soll“, so Stahl.

Um in einem Hospiz arbeiten zu können, solle man gerne mit Menschen zu tun haben, Offenheit, Akzeptanz und Demut mitbringen, die Bereitschaft haben zu wissen, dass Trauer viel mit Menschen macht. (hah)



Thomas Kaulich in seinem Studio im Sinner Ortsteil Fleisbach. Dort kann der Film-Profi zum Beispiel Produktvideos oder Moderationen aufnehmen. (Foto: privat)



Zündet eine Kerze zum Gedenken an: Christiane Stahl im Hospiz in Hadamar. (Foto: Heinz)

„TATORT“
Makatsch
erzielt
Topquote

BERLIN Mit dem Umzug von Freiburg nach Mainz hat „Tatort“-Kommissarin Ellen Berlinger alias Heike Makatsch (Foto/46) eine Million Zuschauer hinzugewonnen. Damit nähert sie sich der Beliebtheit ihrer Kollegen in Köln und Münster.

9,01 Millionen (25,7 Prozent) schalteten am Ostermontag von 20.15 Uhr an den Fall „Zeit der Frösche“ ein, der in Mainz spielt. Bei ihrem „Tatort“-Debüt – damals noch als Ermittlerin in Freiburg – hatte Makatsch alias Hauptkommissarin Ellen Berlinger im März 2016 noch 7,99 Millionen erreicht. Laut SWR lockte „Zeit der Frösche“ auch viele junge Zuschauer vor die Mattscheibe: Im Publikum zwischen 14 bis 49 Jahren erreichte der „Tatort“ am Montag demnach 20,4 Prozent.

Zweitstärkste Primetime-Sendung war an dem Abend der Science-Fiction-Film „Independence Day: Wiederkehr“ auf Sat.1. Er lief bei 3,67 Millionen Zuschauern auf dem Bildschirm (11,2 Prozent). Im Jahresschnitt liegt das ZDF unter den deutschen Fernsehsendern bislang mit einem Marktanteil von 14,1 Prozent vorn. Es folgt das Erste mit 12,2 Prozent vor dem privaten Marktführer RTL mit 8,9 Prozent. (dpa/Foto: dpa)

VÖLKERVERSTÄNDIGUNG
Ehrung für
Kolleks
Kinder

WIEN Der israelische Filmregisseur und Schriftsteller Amos Kollek (Foto) und seine Schwester, die Künstlerin Osnat Kollek, erhalten die Moses-Mendelssohn-Medaille.

Wie die Moses-Mendelssohn-Stiftung am Dienstag berichtete, wird damit deren großes Engagement für Toleranz und Verständigung in der multikulturellen und multireligiösen Bevölkerung Jerusalems gewürdigt. „Damit haben sie ein Erbe, das sie von ihren Eltern übernommen haben, eindrucksvoll weitergeführt“, hieß es weiter.

Die Geschwister sind die Kinder des für seine Versöhnungspolitik auch international geachteten einstigen Bürgermeisters von Jerusalem, Teddy Kollek (1911-2007). Die Medaille wird am 10. April in der Stadt Wien verliehen. In der Stadt hatte Teddy Kollek seine Kindheit und Jugend verbracht.

Die Moses-Mendelssohn-Medaille wird seit 1993 verliehen. Sie geht an Persönlichkeiten, die sich für die Pflege der deutsch-jüdischen Beziehungen, für Toleranz und Völkerverständigung einsetzen. (dpa/Foto: dpa)

DP_124_HP_21_V1

Atemlos bis zum Schluss

PORTRÄT Herzensbrecher, Draufgänger, Rebell: Filmlegende Jean-Paul Belmondo wird 85

Von Sabine Glaubitz

PARIS Neuer Film und Memoiren: Jean-Paul Belmondo macht noch immer von sich reden. Dabei gibt Frankreichs Filmkone überraschende Einblicke in sein Liebesleben. Ein Porträt zum 85. Geburtstag.

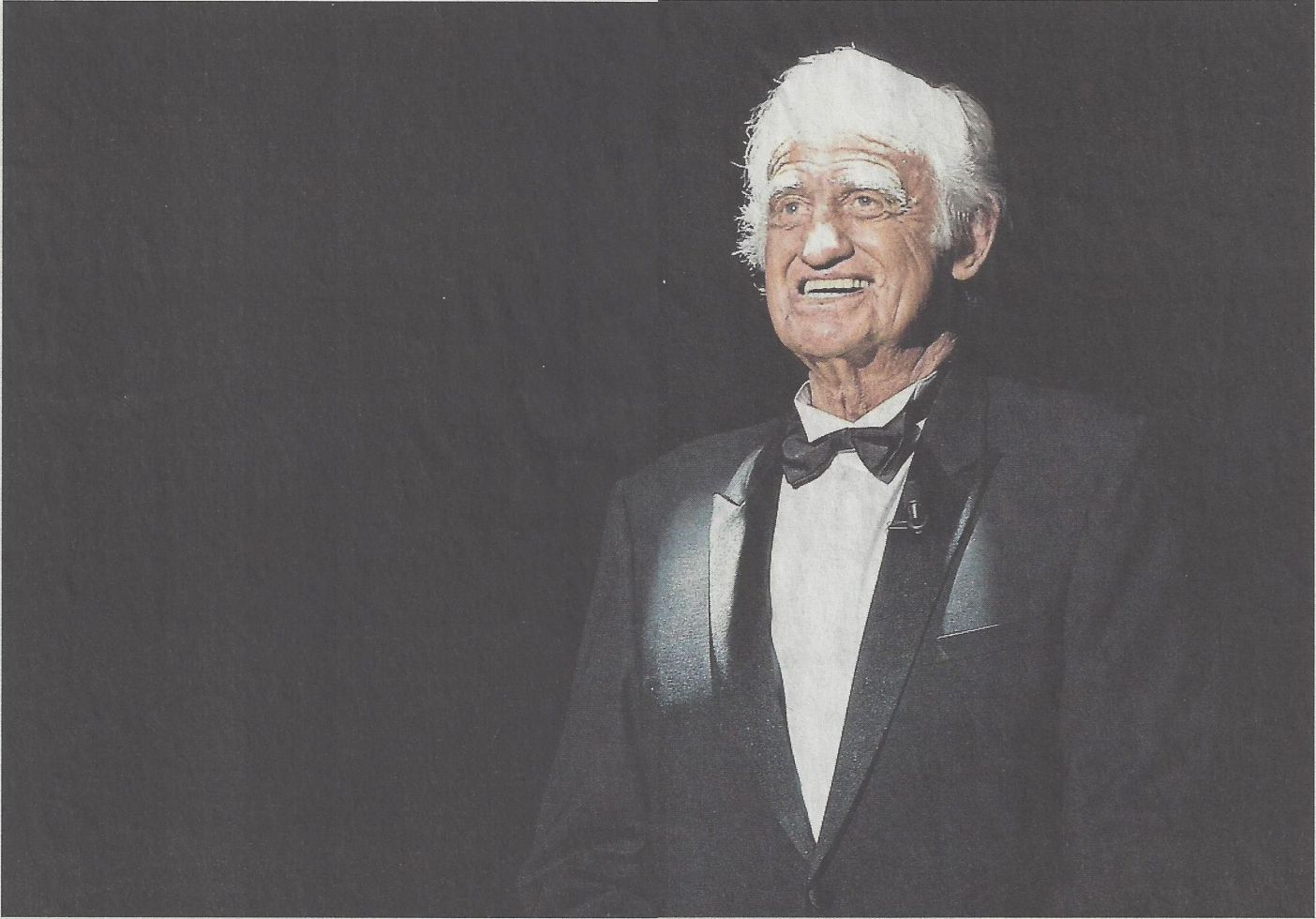
Er gibt Interviews, er tritt im TV auf, er schreibt seine Memoiren und dreht einen neuen Film – außer Atem ist Frankreichs Filmkone, die am 9. April 85 Jahre wird, immer noch nicht. Regelmäßig macht er von sich reden. Dabei geht es auch häufig um das Privatleben des Schauspielers, der aus seiner Bewunderung für schöne Frauen nie ein Geheimnis gemacht hat.

Claudia Cardinale, Gina Lollobrigida, Brigitte Bardot und Jeanne Moreau: Jean-Paul Belmondo hat im Film die schönsten Frauen bezaubert, umarmt und geküsst. Doch nur mit wenigen hatte er auch im wahren Leben ein Verhältnis. Man habe ihn verdächtigt, der Geliebte aller Schauspielerinnen gewesen zu sein. Das habe nie gestimmt, sagte er in einem Interview. Bis auf eine Ausnahme, wie er einräumte. Und das sei Ursula Andress gewesen.

Bekannte Regisseure rissen sich um den jugendlichen, unerschrockenen Typen in engen Jeans

Andress sei eine hyperdynamische Schweizer Tigerin gewesen, führte er in dem Interview mit der Frauenzeitschrift „Madame Figaro“ aus. Kennengelernt hatte er die heute 82-Jährige auf den Dreharbeiten zu „Die tollen Abenteuer des Monsieur L.“ von Philippe de Broca aus dem Jahr 1965. Die Beziehung mit dem ersten Bondgirl habe sieben Jahre gedauert, erklärte Belmondo, der zweimal verheiratet war – und sie sehr intensiv gewesen.

Zu jenen, die dem charmanten Draufgänger mit dem breiten Grinsen widerstanden haben, gehört Bri-



Der französische Schauspieler Jean-Paul Belmondo kann auf eine Karriere mit knapp 100 Kinofilmen und mehr als 40 Theaterrollen zurückblicken. Am kommenden Montag wird er 85 Jahre alt. (Foto: Camus/ap)

gitte Bardot, Ex-Leinwandstar und Sex-Symbol der 50- und 60er-Jahre. Dabei hat sich Belmondo nicht unbedingt als galant und originell bewiesen. Er habe ihr bei den Dreharbeiten zu „Die Wahrheit“ aus dem Jahr 1960 mehrmals an den Busen gegrapscht, wie er Anfang letzten Jahres der mittlerweile eingestellten Fernsehensendung „Le Grand Journal“ ungeniert erzählte. Einmal, zweimal, dreimal, viermal, aber es habe nicht geklappt.

Etwas poetischer wirkt seine Offensive gegenüber Bardot in seinen in Frankreich 2016 veröffentlichten Memoiren. Sie habe seinen überzeugenden und glühenden Verführungskünsten widerstanden, schreibt er in dem Buch, das vor wenigen Wochen auch in Deutschland unter dem Titel „Meine tausend Leben“ erschienen ist. In dem Werk blickt Bébel, wie er von den Franzosen liebevoll genannt wird, auf seine Karriere und sein Leben zurück.

In wenigen Monaten wird Belmondo auch wieder vor



Sieben Jahre lang waren Jean-Paul Belmondo und Schauspielerin Ursula Andress ein Paar. (Foto: dpa)

der Kamera stehen. Wie er der Tageszeitung „Le Parisien“ nach wochenlangen Gerüchten erst Anfang Februar bestätigt hat, sollen die Dreharbeiten zu dem Film „Le coup de chapeau“ von Fabien Onteniente im Sommer starten. In der Komödie soll Belmondo die Hauptrolle spielen.

Zuletzt war Belmondo 2008 in „Ein Mann und sein Hund“ im Kino zu sehen. Im Film von Francis Huster

spielt er einen alten vereinsamten Mann. Das war sieben Jahre nach seinem schweren Schlaganfall auf der Insel Korsika. Seine Wiedergeburt habe er seinem Kampfgeist zu verdanken, sagte er der Zeitschrift „Madame Figaro“. Er habe zwei Jahre gebraucht, um wieder reden zu können. Belmondos Überzeugung lautet: Der Wille mache viele Dinge möglich. Nicht nur im Kino.

Lässig, männlich und immer mit einem gaunerhaften Lächeln auf den Lippen: So hat sich Belmondo in die Riege der beliebtesten Darsteller gespielt. Regisseure wie François Truffaut, Louis Malle und Claude Sautet rissen sich um den jugendlichen, unerschrockenen Typen in engen Jeans und knapper Jacke. Neben Alain Delon profilierte er sich zu einem der wandlungsfähigsten Darsteller in allen Genres.

Der Altstar kann auf eine atemlose Karriere mit knapp 100 Kinofilmen und mehr als 40 Theaterrollen zurückblicken. Filme wie „Und den-

noch leben sie“ mit Sophia Loren, „Eine Frau ist eine Frau“, „Die Millionen eines Gehetzten“ und „Angst über der Stadt“ ließen ihn zu einer Kultfigur des französischen Kinos werden.

Belmondo trat in Abenteurerfilmen wie „Cartouche“ (1962) oder „Abenteuer in Rio“ (1964) ebenso überzeugend auf wie in Actionfilmen, wobei er bei den meisten auch ohne Double auskam. Denn waghalsig war er schon immer. In seinen Interviews erzählte er gerne, dass er bereits als 15-Jähriger auf Dächer geklettert und vom fünften Stock der Wohnung seiner Eltern vom Balkon heruntergehangen sei.

Herzensbrecher, Draufgänger, Rebell: Damit begann Belmondos Filmkarriere. Im Jahr 1959 gab Jean-Luc Godard dem damals 26-Jährigen die Hauptrolle in „Außer Atem“. Der Film ging als Meisterwerk der Nouvelle Vague in die Filmgeschichte ein und Belmondo, der den Kleinkriminellen Michel spielt, wurde auf einen Schlag zum Leinwandstar. (dpa)



Die australische Pop-Ikone Kylie Minogue definiert ihren Sound auf ihrem 14. Album „Golden“ neu. (Foto: Ghement/epa)

den vergangenen Jahren vermehrt großer Beliebtheit erfreut – auch bei Künstlern, die bisher nur wenig damit zu tun hatten. In einer sich immer weiter zerfleddern den Pop-Welt steht die Musik mit seinem geografischen Fixpunkt im ländlichen Amerika und konstanter Fanbasis als Erfolgsgarant. Kylie ist nicht die Erste, die das erkennt.

„Golden“ hat einige Tracks aufzuweisen, die in die Beine gehen und Spaß machen. Andere wieder sind so austauschbar wie überflüssig. Als

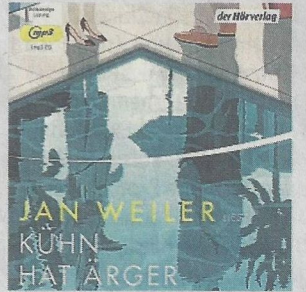
Albumrausschmeißer gibt es ein Duett mit Jack Savoretti, der es mit seinen zwei jüngsten Alben in die britischen Top Ten geschafft hat. Doch ist „Music's Too Sad Without You“ doch nur ein Tränendrüsen-Song mit viel Wehleid und wenig Tiefgang. Kylie hätte kurz vor ihrem 50. Geburtstag noch einmal zeigen können, warum sie zu den größten und dauerhaftesten Stars im Popgeschäft gehört. Doch ist „Golden“ leider nur Mittelmaß. Vielleicht beim nächsten Mal. (dpa)

DIE HÖRBUCH-KRITIK
Krimi

Von Heike Döhn

Jan Weiler schickt zum zweiten Mal seinen Kommissar Martin Kühn ins Rennen: Nach „Kühn hat zu tun“ heißt es jetzt „Kühn hat Ärger“. Und wie schon im ersten Teil unterläuft Weiler, der mit Büchern wie „Maria, ihm schmeckt's nicht“ oder „Das Pubertier“ humoristische Erfolge gefeiert hat, die Erwartungshaltung, denn neben leiser Ironie steckt in dieser Geschichte eine gehörige Portion tiefdunkler Gesellschaftskritik und ein sehr melancholischer Blick auf das Leben als Mann und Familienvater. Denn Kühn ist zwar gesund aus der Reha zurück, aber in seiner Ehe läuft einiges quer, zu den Kindern findet er keinen Kontakt – wie eigentlich zu seinem ganzen Leben als Mittelstandsvater nicht. Und dann auch noch der Fall, mit dem er sich auseinandersetzen muss: Ein junger Mann, der brutal totgeschlagen wurde. Sein Migrationshintergrund ruft die rechten Aktivisten aus Kühns Siedlung auf den Plan. Und Kühn kommt in Kontakt mit der Upper Class, einer Familie, bei der enormer Wohlstand mit großer Empathiefähigkeit Hand in Hand zu gehen scheint, trotz pervers teurem Bonsai-Parkett und dekadentem Austernfrühstück.

Trotz der Suche nach den Mördern ist dies noch weniger ein Krimi als das erste Kühn-Buch. Ein schon fast resignierter Blick auf den Zustand unseres Landes, auf die ungleich verteilten Chancen, die Lebenslügen, die Schwierigkeit, sich selbst treu zu sein in der Vorort-Hölle. Das aber nicht larmoyant, sondern sogar sehr unterhaltsam. Und wie immer wunderbar gelesen vom Autor.



Jan Weiler: Kühn hat Ärger. Der Hörverlag, eine MP3-CD, Laufzeit: elf Stunden, 20 Euro.

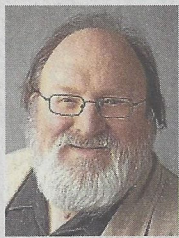
KALENDERBLATT 4. 4.

Historische Daten
■ **2014** Die deutsche Fotoreporterin Anja Niedringhaus wird in der afghanischen Provinz Chost von einem Polizisten erschossen. Sie arbeitete für die US-Nachrichtengrundagentur Associated Press (AP).
■ **1990** Das TV-Magazin „stern TV“ wird erstmals bei RTL ausgestrahlt.
■ **1983** Die US-Raumfähre Challenger startet in Cape Canaveral zu ihrem Jungferflug.
■ **1968** Der amerikanische Bürgerrechtler Martin Luther King wird in Memphis (US-Bundesstaat Tennessee) ermordet.
■ **1958** In London versammeln sich mehrere Tausend Menschen zum ersten Ostermarsch, um für nukleare Abrüstung zu demonstrieren. Ziel ist das 80 Kilometer entfernte Atomforschungszentrum Aldermaston.

Geburtstage
■ **1966** Ann-Kathrin Kramer (52), deutsche Schauspielerin („Alles für meine Tochter“)
■ **1941** Angelica Domröse (77), deutsche Schauspielerin („Die Legende von Paul und Paula“)

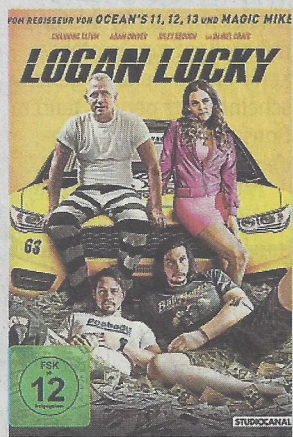
Todestage
■ **2011** Witta Pohl, deutsche Schauspielerin (TV-Serie: „Diese Drombuschs“), geb. 1937

DVDS DER WOCHE Schwierige Verhältnisse

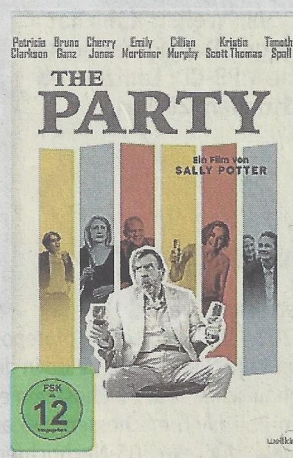


Von Guntram Lenz

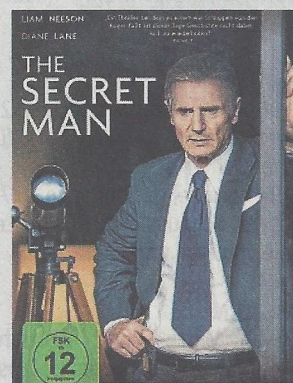
Aus den drei Kategorien Actionkomödie, Satire und Thriller kommen die Kinofilme, die nun auf DVD vorliegen. Während **Steven Soderbergh** derzeit im Kino mit „Unsane“ Erfolge feiert, ist der Vorgänger „**Lucky Logan**“ (StudioCanal) auf dem Bildschirm zu sehen. Die Brüder Jimmy und Clyde Logan (Channing Tatum und Adam Driver) sind geborene Verlierer, die in dieser Gaunerkomödie einen Raubüberfall im großen Stil planen, und das prestigeträchtige Nascar-Rennen soll die perfekte Ablenkung sein. Unterstützung finden die Brüder beim vermeintlich berühmten Bankräuber Joe Bang (Daniel Craig), doch bereits während der Planung geht manches schief.



So kurz wie vergnüglich ist **Sally Potters** typisch britische Gesellschaftssatire „**The Party**“ (Weltkino). Am Beispiel einer linksliberalen Partygesellschaft (mit Bruno Ganz, Patricia Clarkson, Timothy Spall und Kristin Scott Thomas) beweist Potter, dass die Wahrheit immer noch die größte Explosionskraft besitzt. Stilsicher liefern sich ihre Protagonisten zur großen Freude der Betrachter ein bissiges Wortgefecht nach dem nächsten.



Liam Neeson spielt in **Peter Landesmans** spannendem Politthriller „**The Secret Man**“ (Wild Bunch/Universum) in den USA im Sommer 1972 den Informanten, der die „Watergate“-Bombe platzen lässt, weil er um die Beteiligung der Nixon-Regierung an dem Verrat weiß. Nach 30 Dienstjahren ist er hin- und hergerissen zwischen seiner Loyalität zum FBI und seinem Verständnis von Moral.



George (Franz Rogowski) und Marie (Paula Beer) kommen sich in „Transit“ in Marseille näher.

(Foto: Piffli Medien/dpa)

Ein Leben auf der Flucht

DRAMA Christian Petzold nimmt sich Anna Seghers' Klassiker „Transit“ an

Von Alik Nassoufis

Filme zur Flüchtlingskrise gab es zwar bereits einige, aber selten wählte ein Regisseur einen so gewagten Ansatz wie Christian Petzold, der den Romanklassiker „Transit“ von Anna Seghers aus dem Jahr 1942 als Vorlage nahm und die Geschichte in die Gegenwart verlagerte. So verwischen die Grenzen zwischen dem Damals und Heute und machen gleichzeitig Parallelen in der Historie deutlich. Seghers erzählte von einem deutschen Flüchtling, der vor den Nazis von Paris nach Marseille flieht, um von dort mit einem Schiff aus Europa entkommen zu können. In Grundzügen hält Petzold an dieser Idee fest und stellt Georg in den Mittelpunkt, der durch Zufall an die Papiere des kommunistischen Schriftstellers Weidel kommt, der sich das Leben genommen hat.

In den Unterlagen befinden sich Briefe von Weidels

Frau Marie sowie die Genehmigungen für ein Transitsum nach Mexiko. Georg erkennt schnell, welchen Wert diese Papiere haben, und nimmt die Identität Weidels an. Glücklicherweise kennt keiner in den Botschaften Weidels Gesicht, daher schöpft auch keiner Verdacht, als der vermeintliche Schriftsteller die übrigen benötigten Bescheinigungen für seine Ausreise beantragt. Problematisch wird es allerdings, als auch Weidels Frau von seiner Anwesenheit in der Stadt erfährt.

Bei all dem ist zunächst nicht sofort klar, in welcher Zeit „Transit“ spielt. So wird Paris zwar von Truppen eingenommen, allerdings bleibt vage, von welchen genau. Man ahnt, dass es Nationalsozialisten sind, doch zugleich ist die Stadt, in der Georg um sein Leben rennt, das Paris der Gegenwart.

Stilistisch wirkt „Transit“ wie eine Art Puzzle oder eine Collage, die deutlich macht, was Petzold mit der Vermin-

schung seiner Zeitebenen verdeutlichen möchte: Es mögen viele Jahre seit dem Zweiten Weltkrieg vergangen sein, doch wieder sind unzählige Menschen heimatlos, auf der Flucht und auf der Suche nach einem besseren Leben.

Franz Rogowski und Paula Beer verkörpern die Flüchtlinge in Marseille voller Intensität

So entsteht ein Kino-Experiment, das „Transit“ zu einem spannenden Film macht, aber auch seine Schwäche ist. Das Setting lässt das Publikum nicht nur beobachtend außen vor, sondern auch das Elend und die Schicksale der Flüchtlinge werden so zu abstrakt angedeutet. Hinzu kommt, dass die Geschichte etwas konstruiert ist, denn die hübsche Frau, die Georg gleich zu Beginn in Marseille auffällt, ist Weidels entfremdete Ehe-

frau, die ihren Mann und dessen Papiere für die Ausreise zwar braucht, sich aber zu Georg hingezogen fühlt.

Franz Rogowski und Paula Beer verkörpern diese beiden Hauptfiguren voller Intensität. Gerade der 32-jährige Rogowski, der bei der Berlinale kürzlich als deutscher „Shooting Star“ ausgezeichnet wurde, spielt Georg facettenreich, mit stillen, in sich gekehrten Momenten.

Marie, die in vielerlei Hinsicht an eine Femme fatale erinnert, ist möglicherweise nur eine Träumerei, eine Sehnsucht. Immerhin spielen schon in Petzolds früheren Werken wie „Die innere Sicherheit“, „Yella“ oder „Barbara“ häufig Geister eine Rolle; und auch Marie hat etwas Geisterhaftes. (dpa)

Länge: 101 Minuten; FSK: freigegeben ab zwölf Jahren.



Ein virtuelles Wimmelbilderbuch

FANTASY Steven Spielberg tobt sich in „Ready Player One“ einmal mehr aus

Von Philip Dethlefs

Mit „Ready Player One“ kehrt Erfolgsregisseur Steven Spielberg zum Popcorn-Kino zurück und zeigt eine düstere Zukunft, in der Menschen in eine virtuelle Welt fliehen. Dort dreht sich alles um die 80er Jahre.

Mit Ernest Cline geht es zurück in die 80er

Die Zukunft sieht nicht gut aus, denn 2045 ist die Welt trostlos, kaputt und überbevölkert. Menschen leben auf engstem Raum in Slums, die aus gestapelten Containern und Wohnwagen bestehen. Ihr einziges Glück besteht darin, sich in die virtuelle Realität zu flüchten. In einem digitalen Universum namens Oasis kann jeder sein, was und wo er will. Surfen im Hurricane, Snowboarden auf den Pyramiden oder Glücksspiel im Weltraum? Oasis ist



Olivia Cooke als Samantha und Tye Sheridan als Wade geraten in „Ready Player One“ zurück in die 80er.

(Foto: Warner Bros/dpa)

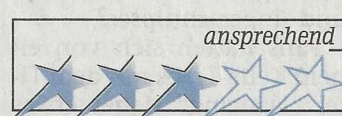
der perfekte Ersatz für die triste Realität. In dieser Welt der unbegrenzten Möglichkeiten tobt sich Spielberg in einem Fantasy- und Science-Fiction-Epos aus, das wie ein virtuelles Wimmelbilderbuch daherkommt.

Tye Sheridan und Olivia Cooke spielen die Hauptrollen in dem visuell überwältigenden Abenteuer nach dem Roman von Ernest Cline. In Gestalt ihrer Spielfiguren, der Avatare Parzival und Art3mis, versuchen sie,

in der Oasis eine Schatzsuche zu lösen, die der Gründer der virtuellen Welt, James Halliday, kurz vor seinem Tod ausgerufen hat. Wer drei Easter Eggs in Form von drei Schlüsseln findet, erbt Hallidays gigantisches Vermögen und die Oasis gleich mit.

Die Botschaft des Romans, die Warnung vor einem Zerfall der Gesellschaft, der Zerstörung der Welt und der Macht der großen Unternehmen, gerät in den Hintergrund. Übrig bleibt Hallidays Warnung. „Die Menschen müssen mehr Zeit in der realen Welt verbringen. Der einzige Ort, an dem es etwas Anständiges zu essen gibt, ist die Realität.“ (dpa)

Länge: 140 Minuten; FSK: freigegeben ab zwölf Jahren.



Auch nette Menschen dürfen mal böse sein

KOMÖDIE Charlize Theron ist in „Gringo“ verführerisch

Von Cordula Dieckmann

Seine Chefs sind in unsaubere Geschäfte verwickelt, seine Karriere ist in Gefahr und seine Frau betrügt ihn. Was hat Harold da noch zu verlieren? Auf einer Geschäftsreise nach Mexiko inszeniert er deshalb seine eigene Entführung, ohne zu ahnen, dass er sich damit in allergrößte Schwierigkeiten bringt. Rauschgiftfahnder sind ihm bald ebenso auf den Fersen wie ein skrupelloser Drogenboss. David Oyelowo gibt in der Action-Komödie „Gringo“ den Geschäftsmann Harold, der ziemlich bald feststellt, dass er mit Höflichkeit und Nettsein nicht weiterkommt.

In weiteren Rollen spielen Charlize Theron und Joel Edgerton, die als eiskalte Pharmabosse nur auf ihren Vorteil bedacht sind. Paris Jackson, Tochter des „King of Pop“ Michael Jackson, gibt ihr Spielfilm-Debüt in einem Kurzauftritt als laszive Nelly, die den Gitarrenverkäufer Miles als Drogenkurier anheuern will.

Die Geschichte von „Gringo“ hat einiges an Potenzial für Komik und Spannung. Allerdings löst Regisseur Nash Edgerton dieses Versprechen nicht so ein, wie erhofft. Der Film besitzt trotz unterhaltsamer Szenen nicht die Komplexität, die für so eine verwickelte Handlung notwendig wäre.

Eine gute Leistung liefert Oyelowo, der einfühlsam und humorvoll den Geschäftsmann gibt, der es allen immer nur recht machen will und sich dafür regelmäßig selbst verleugnet, bis er schließlich merkt, dass er nur ausgenutzt wird. Theron spielt überzeugend die berechnende Chefin, die mit ihren Verführungskünsten auch härteste Verhandlungspartner ausschaltet und in armselige, lustgesteuerte Wesen verwandelt. Dass sie dabei nichts von sich preisgibt, versteht sich von selbst. Ganz anders als Sunny (Amanda Seyfried), die als dauerlächelnde Freundin eines Kleinkriminellen vor allem nett ist. Ihre Naivität und Unschuld wirken erschreckend und farblos.

Ebenfalls nicht wirklich gegückt sind die Klischees, auf denen der Film herumreitet. Die Bosse sind selbstverständlich eiskalt und die Mexikaner in Drogengeschäften verwickelt, als Patronen im Drogenkartell oder als fremdbestimmte Killer, die in ihrer Grausamkeit vor nichts zurückschrecken. So ist „Gringo“ ein Zeitvertreib für fast zwei Stunden ohne großen Nachhall. (dpa)

Länge: 110 Minuten; FSK: freigegeben ab 16 Jahren.



Charlize Theron als Elaine macht in „Gringo“ eine gute Figur.

(Foto: Campine/Tobis Film/dpa)

Waghalsige Fahrt

ABENTEUER Colin Firth in „Vor uns das Meer“

Von Antje Wessels

Ende der Sechzigerjahre wollte Donald Crowhurst ganz allein die Welt umsegeln. Doch das fehlende Fachwissen und keinerlei Praxis wurden ihm zum Verhängnis. Für das Drama „Vor uns das Meer“ schlüpft nun Colin Firth in die Rolle des wagemutigen Abenteurers.

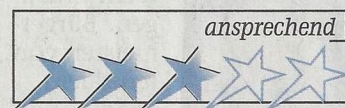
Crowhurst wollte im Rahmen einer Regatta die Welt umsegeln, obwohl er zum damaligen Zeitpunkt nur Amateurenkenntnisse besaß. Angetrieben wurde er vom Preisgeld von 5000 Pfund sowie dem großen Vorbild Sir Francis Chichester, dem dieses Kunststück als erstes gelungen war. Doch das Leben spielt eben selten so, wie man es sich vorstellt - und das Abenteuerdrama „Vor uns das Meer“ von James Marsh ist kein kitschiges Märchen, sondern die Nacherzählung eines tragischen Schicksals, das versucht, auf offene Fragen weitgehend unspekulative Antworten zu finden.

Der zweifache Familienvater Crowhurst lebt Ende der Sechzigerjahre ein wohl situiertes Leben im englischen Teignmouth. Seine Ehefrau Clare (Rachel Weisz) ahnt allerdings nicht, dass es um die Geschäfte ihres Manns schlecht steht. Der leidenschaftliche Hobby-

segler, der gerade erst ein neuartiges Navigationssystem entwickelt hat, sieht seine große Chance gekommen.

Viele spannende Aspekte werden nur angerissen; etwa Crowhursts schlechter psychischer Zustand; da kommt der (hier offen gelassene) Vielleicht-Selbstmord fast aus dem Nichts. Wenn sich die Witwe schließlich in einem flammenden Statement an die gierige Presse richtet, ist das zwar eine starke Szene, doch es fehlt ihr an Emotionalität. (dpa)

Länge: 102 Minuten; FSK: freigegeben ab sechs Jahren.



Colin Firth als Captain Crowhurst. (Foto: StudioCanal)

MOMENT MAL

Erst Heike,
dann 98

Von Tim Straßheim

Haben Sie über Ostern mal ein Blick in die Fernsehzeitung geworfen? Das Programm war überschaubar. Am Sonntag gab es ein bisschen Sport oder die Fäuste von Terence Hill und Bud Spencer, aber ansonsten jagte ein Krimi den nächsten. Der Montag versprach noch einmal Spannung, immerhin war Heike Makatsch von Freiburg nach Mainz gewechselt. Und zwar ablösefrei. Doch den wirklich guten Krimi gab und gibt es beim Fußball. Genaue gesagt in der 2. Liga. Da werden alle verrückt. Über Ostern waren die „Kleinen“ sehr fleißig, was die Suche nach Punkten anging. Da gewinnt plötzlich der 1. FC Kaiserslautern beim MSV Duisburg, und auch Erzgebirge Aue mit unserem Mittelhessen John-Patrick Strauß lässt bei Sensationsaufsteiger Jahn Regensburg nichts anbrennen. Dass die SpVgg. Greuther Fürth dann noch Union Berlin schlägt, passt bestens ins Bild. Die „Eisernen“, die sich in der Hinrunde von ihrem guten Coach getrennt haben, befinden sich nun selbst im Tabellenkeller. Wie die halbe Liga übrigens auch. Selbst der FC Ingolstadt muss mit 40 Punkten und Rang vier noch zittern. Die Audistädter haben lediglich einen Vorsprung von sechs Zählern auf den 1. FC Heidenheim, der im Moment den Relegationsplatz 16 einnimmt. Mehr Krimi geht also nicht. Und wenn es sein muss, darf es auch mal ein Psychothriller sein. So geschehen am Montagabend. Während Makatsch gegen 21.45 Uhr ihren Dienst erfolgreich beendet hatte, blieb noch etwas Zeit, um Darmstadt gegen Düsseldorf zu schauen. Führung der Platzherren durch einen abgefeierten Schuss, dazu Glück, dass die Fortuna lieber das Aluminium als das Tor traf. Die drei Punkte haben die „Lilien“ erzwungen. So geht Abstiegskampf. Was dabei rauskommt, werden wir am Ende sehen. Aber wir im Hessenland hoffen doch auf ein Happy End. Und eben keinen Krimi. Davon hatten wir an Ostern genug.

ANSPRECHPARTNER

Leitung Sportredaktion
Alexander Fischer (af)
☎ (0 64 41) 95 91 85
Stv.: Arne Wohlfarth (awo)
☎ (0 64 41) 95 94 13

Sport aus aller Welt
Sport aus der Region
Lokalsport Altkreis Wetzlar
Thomas Hain (th)
☎ (0 64 41) 95 91 87
Volkmar Schäfer (vs)
☎ (0 64 41) 95 91 73
Tim Straßheim (tis)
☎ (0 64 41) 95 91 86
Tobias Treude (ttr)
☎ (0 64 41) 95 91 88

Lokalsport Hinterland/Marburg
Jens-Peter Kauer (jpk)
☎ (0 64 61) 92 81 41

Lokalsport Weilburg
André Bethke (bk)
☎ (0 64 71) 93 80 25

Lokalsport alter Dillkreis
Sven Jessen (jes)
☎ (0 27 71) 87 44 30
Christian Pomoja (csp)
☎ (0 64 41) 95 96 08

DP_124_HP_23_V2



Laufduell: Münchens Javi Martinez (r.) und Franco Damian Vazquez vom FC Sevilla kämpfen um den Ball.

(Foto: Hoppe/dpa)

Bayern auf Halbfinalkurs

FUSSBALL München gewinnt Hinspiel in Sevilla mit 2:1

Von Christian Kunz

SEVILLA Der FC Bayern München hat beste Chancen auf sein elftes Halbfinale in der Champions League.

Beim 2:1 (0:1) am Dienstagabend im Viertelfinal-Hinspiel beim FC Sevilla profitierte der deutsche Fußball-Rekordmeister bei seinen beiden Treffern allerdings von der Mithilfe des mehrmaligen Europa-League-Siegers.

Beim Ausgleich fälschte Jesús Navas (37. Minute) eine Hereingabe von Franck Ribéry ins eigene Tor ab, bei Thiagos Flugkopfball berührte Sergio Escudero den Ball noch mit dem Fuß (68.). Pablo Sarabia (32.) hatte die Andalusier in Führung gebracht und so für den ersten Münchner Rückstand in einem Königsklassenspiel seit der Rückkehr von Trainer Jupp Heynckes gesorgt.

Beim Rückspiel am kommenden Mittwoch können die Bayern schon mit einem Unentschieden das Weiterkommen perfekt machen und somit das fünfte K.o.-Runden-Aus nacheinander gegen eine Mannschaft aus

der Primera División vermeiden. Gegen den „absoluten Topgegner“ Sevilla, wie Heynckes die Spanier bezeichnet hatte, kontrollierten die Münchner vor allem nach der Pause weitestgehend das Spiel.

Die Spanier gehen nicht unverdient in Führung, leisten sich bei den Gegentoren aber leichte Fehler

Drei Tage nach dem 6:0 gegen Borussia Dortmund versuchte der souveräne Bundesliga-Spitzenreiter gegen den Siebten der spanischen Liga das Spiel zu beruhigen. Heynckes musste im stimmungsvollen Estadio Ramón Sánchez Pizjuán aufgrund von Rückenproblemen auf David Alaba verzichten. Für den Linksverteidiger lief Jun Bernat auf. Auch der Chilene Arturo Vidal rückte nach einer Oberschenkelverletzung in die Startelf, musste in der 36. Minute jedoch schon wieder angeschlagen ausgewechselt werden.

Angetrieben von den heißblütigen Fans zeigten die Gastgeber zunächst viel Leidenschaft und Laufberei-

tschaft. Dabei störten die Andalusier die Gäste meist früh. Bayern kam durch Thomas Müller (10.) und Thiago (26.) zunächst nur zu Halbchancen, Sevilla machte viel Druck. Erst scheiterte Sarabia (20.) aus acht Metern, zwölf Minuten später traf der 26-Jährige nach einem Fehler von Bernat zur Führung. Zwar war es das erste Duell mit den Bayern, doch zuvor war Sevilla in elf Heimspielen gegen deutsche Teams ungeschlagen geblieben. München agierte in der Folge wieder etwas konzentrierter und schlug eiskalt, aber auch mit Glück zurück. Der für Vidal eingewechselte James leitete den Ausgleich ein. Franck Ribéry wollte danach in die Mitte passen, doch der Ball wurde von Navas ins Tor abgefeilcht.

Auch zu Beginn der zweiten Halbzeit hatten die Bayern Probleme. Javi Martinez musste in höchster Not gegen den agilen Franco Vaz-

MATIP UNTERS MESSER

Der FC Liverpool muss voraussichtlich für den Rest der Saison auf Verteidiger Joel Matip verzichten. Das gab der Verein am Dienstag bekannt. Matip muss wegen einer Oberschenkelverletzung operiert werden, die sich der frühere Schalke am Wochenende bei Liverpools 2:1-Sieg gegen Crystal Palace zugezogen hatte. (dpa)

quez klären (49.). In der Folge erarbeitete sich München wieder Vorteile beim Ballbesitz und übernahm erneut die Kontrolle. Der starke Martinez hatte in der 66. Minute die Möglichkeit zur Führung, doch der Spanier scheiterte an Sevillas Keeper David Soria. Dieser war zwei Minuten später jedoch machtlos. Eine Ribéry-Flanke verwertete Thiago unter Mithilfe von Sevillas Kapitän Escudero. (dpa)

IM STENOGRAMM

Sevilla: Soria – Navas, Kjaer, Lenglet, Escudero – N'Zonzi, Pizarro – Sarabia, Vazquez, Correa (78. Sandro Ramirez) – Ben Yedder (80. Muriel).
München: Ulreich – Kimmich, Boateng, Hummels, Bernat (46. Rafinha) – Javi Martinez – Müller, Vidal (36. James), Thiago, Ribéry (79. Robben) – Lewandowski.
Schiedsrichter: Orsato (Italien) – **Zuschauer:** 40 610 – **Tore:** 1:0 Sarabia (32.), 1:1 Navas (37., Eigentor) 1:2 Thiago (68.) – **gelbe Karten:** Pizarro, Correa (Sevilla), Bernat, Ribéry (München).



Dürfen endlich wieder jubeln: die Darmstädter (v.l.) Tobias Kempe, Artur Sobiech und Romain Bregerie. (Foto: Anspach/dpa)

„Lilien“ senden „Lebenszeichen“

FUSSBALL Darmstadts Trainer Dirk Schuster will nicht von einer Wende sprechen

DARMSTADT Kapitän Aytac Sulu brachte es nach dem überraschenden Sieg seines SV Darmstadt 98 gegen Tabellenführer Fortuna Düsseldorf auf den Punkt: „Die Liga ist dieses Jahr auf jeden Fall verrückt!“

Mit dem 1:0 (1:0) gegen die Rheinländer feierten die Lilien den ersten Heimsieg seit mehr als einem halben Jahr und schöpfen neue Hoffnung im Kampf um den Klassenverbleib. In der Tabelle hat sich für beide Teams wenig geändert. Düsseldorf bleibt Spitzenreiter, Darm-

stadt steht weiterhin auf Abstiegsplatz 17. Man ist nur noch näher zusammengerückt.

Fortuna Düsseldorf bleibt auf Erstligakurs

Zwischen Darmstadt und dem Tabellenvierten Ingolstadt beträgt der Abstand gerade einmal neun Punkte – bei sechs ausstehenden Partien, in denen ein Team im besten Fall 18 Punkte holen kann. Selbst der Tabellenletzte 1. FC Kaiserslautern ist da mit sechs Zählern Rückstand auf den Relegationsrang 16 noch lange nicht verloren.

FUSSBALL-CHAMPIONS-LEAGUE

■ Viertelfinal-Hinspiele
FC Sevilla – FC Bayern München
Juventus Turin – Real Madrid
FC Barcelona – AS Rom
FC Liverpool – Manchester City

1:2
0:3
heute, 20.45 Uhr
heute, 20.45 Uhr

Christian Prokop
startet Neuanfang

HANDBALL Fokus soll auf der Mannschaft liegen

Von Sandra Degenhardt

LEIPZIG Die ständigen Fragen nach ihm und dem Verhältnis zur Mannschaft kann der umstrittene Handball-Bundestrainer Christian Prokop langsam nicht mehr hören.

Die Diskrepanzen und atmosphärischen Störungen nach der desaströsen EM mit Platz neun seien ausgeräumt, wiederholte der 39-Jährige sachlich, aber bestimmt. Vielmehr will er nun einen sportlichen und persönlichen Neuanfang starten. „Es wurde in den letzten Wochen sehr viel ausgewertet und geschrieben. Damit ist jetzt Schluss. Jetzt gilt es, nach vorne zu gucken, das gilt auch für mich“, sagte Prokop am Dienstag in Leipzig vor den beiden Testländerspielen gegen Serbien.

Er hat einen Wunsch: „Ich möchte nicht, dass es um mich geht und die Art und Weise, wie ich was mache, im Fokus steht. Es geht mir darum, wie meine Mannschaft spielt und wie wir die Sachen umsetzen.“ Auch das Team will den Rückschlag hinter sich lassen. „Für uns ist das Thema gegessen, wir schauen nur nach vorne. Wir sind auf Wiedergutmachung aus“, sagte Kreisläufer Patrick Wienczek.

Angeblich angedrohte Rücktritte bleiben aus

Die Spiele an diesem Mittwoch in Leipzig (19 Uhr) und am Samstag in Dortmund sind die ersten Länderspiele der DHB-Auswahl nach dem EM-Debakel im Januar in Kroatien. Danach regte sich großer Widerstand gegen den noch bis 2022 unter Vertrag stehenden Prokop, einige Spieler sollen mit Rücktritt gedroht haben. Diese blieben aber aus.

Die Serbien-Spiele sind für Prokop & Co der Startschuss in die Vorbereitung auf die Heim-WM im Januar 2019. Ein erneutes Scheitern wie

bei der EM würde Prokop wohl mit Sicherheit den Job kosten. „Wir wollen gute Spiele abliefern und uns Selbstvertrauen holen“, sagte Prokop, der viele Gespräche mit den Spielern führte. Da sei auch über taktische Dinge diskutiert worden, jeder habe laut Wienczek seine Meinung kundgetan.

Philipp Weber im linken Rückraum

Im Mittelpunkt der Serbien-Spiele stehen für Prokop taktische Varianten und das Sichten von Spielern, wie die Außen Matthias Musche und Tim Hornke. Viel Augenmerk will er auf die Abwehr sowie die Position des Spielers legen. Prokop will auf dieser Position den bei der EM nicht berücksichtigten Fabian Wiede, Tim Kneule und Niclas Pieczkowski testen. Der ehemalige Wetzlarer Philipp Weber (SC DHfK Leipzig) soll nun anders als bei der EM im linken Rückraum zum Einsatz kommen.

Zudem treffen sich Prokop und DHB-Sportvorstand Axel Kromer mit zahlreichen Bundesliga-Trainern. Bei dem Treffen soll es um einen Austausch und die Vorstellung des WM-Fahrplans gehen. „Wir wollen noch mal ein paar Sachen auswerten und den Blick für die Zukunft schärfen“, sagte Prokop, der vor allem auf eine enge Kommunikation zwischen ihm und den Liga-Trainern setzt.

Aus den Reihen der Handball-Bundesliga hatte sich nach der EM Widerstand gegen eine Weiterbeschäftigung Prokops geregt. Geplant ist nun ein turnusmäßiges Trainertreffen alle zwei bis drei Monate. Laut DHB-Sportvorstand Axel Kromer kommen drei Viertel der Coaches nach Leipzig. Keine Absage sei negativ behaftet gewesen.

Die Weltmeisterschaft 2019 in Deutschland und Dänemark startet am 10. Januar mit dem Eröffnungsspiel der deutschen Mannschaft in Berlin. (dpa)

IM FERNSEHEN

China Open, Live-Übertragung vom Snooker in Peking (8.30 Uhr, Euro-sport).

Bermeo – Cuadrilla de Añana, Live-Übertragung von der dritten Etappe der Baskenland-Radrundfahrt (15.30 Uhr, Eurosport).

Ice Tigers Nürnberg – Eisbären Berlin, Live-Übertragung vom Play-off-Halbfinale der Deutschen Eishockey-Liga (19.15 Uhr, Sport1).

FC Barcelona – AS Rom und **FC Liverpool – Manchester City**, Live-Übertragung und Konferenzschaltung von den Viertelfinal-Hinspielen der Fußball-Champions-League (20.30 Uhr, Sky).

MANN DES TAGES

Die Tränen stiegen **Ole Einar Björndalen** in die Augen, als der Biathlon-König das **Ende** seiner einzigartigen **Karriere** verkündete. „Dies ist meine letzte Saison“, sagte der erfolgreichste Skijäger der Welt am Dienstag in seiner norwegischen Heimat **Simostrand**. Dabei war der Ausnahmeathlet sichtlich bewegt, denn er muss einsehen: Auch wenn er selbst noch lange nicht genug hat, sein Körper spielt nicht mehr mit. Mit

44 Jahren ist Schluss. Eine Sport-Legende (Foto: Hoppe/dpa) tritt ab – nicht ganz freiwillig. Eigentlich habe er noch immer eine unglaubliche Freude am

Sport, sagte der Rekordweltmeister und -Olympiasieger. Doch im Sommer habe er mehrmals **Herzrhythmusstörungen** gehabt. Nicht unter Belastung in der Loipe, sondern mitten in der Nacht im Bett sei sein Herz aus dem Takt geraten. Das sei zwar **nicht gefährlich** und zwingt ihn auch nicht unbedingt zum Rücktritt, sagte Björndalen. Trotzdem hätten **Ärzte und Familie** ihm geraten, den Leistungssport aufzugeben. Björndalen blickt auf eine einzigartige Karriere zurück: Vor 25 Jahren lief er seinen ersten Weltcup. Seitdem hat er **94 Weltcups** im Biathlon und einen im Langlauf, **20 WM-Titel** und **acht Olympia-Goldmedaillen** gewonnen. (dpa)

KURZ NOTIERT

Boxen: WBC-Weltmeister Deontay Wilder (USA) ist mit einem Kampf gegen Dreifach-Champion Anthony Joshua (England) um alle vier Titel im Schwergewicht noch in diesem Sommer einverstanden.

Curling: Die deutschen Männer haben bei der WM in Las Vegas nach dem 4:7 gegen die Schweiz mit 8:7 über die Niederlande ihren ersten Sieg gefeiert.

Fußball: Karl-Heinz Rummenigge soll beim deutschen Rekordmeister FC Bayern München langfristig Vorstandschef bleiben.

Fußball: Trainer Florian Kohfeldt hat seinen Vertrag beim Bundesligisten Werder Bremen bis 2021 verlängert.

Fußball: Lettlands Verband hat sich neun Tage nach der 0:1-Blamage gegen Gibraltar von Nationaltrainer Aleksandrs Starkovs getrennt.

Fußball: Italien: Bergamo – Sampdoria Genua 1:2, Udine – Florenz 0:2, CFC Genua – Cagliari 2:1.

Skispringen: Nach der enttäuschenden Saison ist der österreichische Cheftrainer Heinz Kuttin zurückgetreten.

Tennis: Charleston, 1. Runde: Lauren Davis (USA) – Tatjana Maria (Saulgau) 3:6, 0:6.

Tischtennis: Timo Boll hat die Spitze der Weltrangliste an Fan Zhendong (China) verloren, Dimitrij Ovtcharov bleibt Dritter.

DAS ZITAT

„Ich habe mit dem FC Bayern große Erfolge gefeiert. Dieser Verein ist für mich eine zweite Heimat, für den FC Bayern zu arbeiten, ist für mich ein Lebensgefühl.“ (Jupp Heynckes, der zum Saisonschluss scheidende Trainer des Fußball-Rekordmeisters.)



DP_124_HP_24_V1

Mit 60 zum Masters-Sieg?

Bernhard Langer peilt seinen dritten Triumph in Augusta an



Von Frank Fuhrig

AUGUSTA Er ist zwar schon 60, doch Bernhard Langer tritt beim US Masters in Augusta nicht an, um ein bisschen an seine Siege zu erinnern und höflichen Applaus zu erhalten.

1985 und 1993 hat der Anhauser (Foto: Riedel/dpa) das berühmteste Turnier der Welt gewonnen und damit ein lebenslanges Startrecht an der Magnolia Lane. Und auch 2018 ist der immer noch ehrgeizige Golf-Altmeister dabei, um vorne mitzuspielen. „Mein Ziel ist es, hier im Rennen mit dabei zu sein“, sagte Langer beim Training vor dem Start des Turniers am Donnerstag. „In zwei der letzten vier Jahre war das auch so.“ Langer hat seit 1993 vier Top-Ten-Ergebnisse beim Masters erreicht, unter anderem Platz acht im Jahr

2014. Zwei Jahre später lag er nach der dritten Runde nur zwei Schläge hinter dem Führenden. „Ich habe damals nicht gespielt, um Vierter oder Fünfter oder Dritter oder sonst was zu werden. Ich wollte gewinnen, und ich habe extrem aggressiv dafür gespielt“, sagte der Schwabe. Am Ende fiel er noch bis auf

FRÜH VOR ORT

Martin Kaymer inspierte schon am Osterwochenende die Grüns im Augusta National Golf Club, als sich sein englischer Ryder-Cup-Kollege Ian Poulter mit dem Turniersieg in Houston die letzte Einladung für das prestigeträchtige Masters sicherte. Deutschlands bester Golfer verlor nach seinem vorzeitigen Aus bei den Houston Open keine Zeit und reiste direkt zur Vorbereitung auf den legendären Golfplatz im Bundesstaat Georgia. (dpa)

Rang 24 zurück. Sein Ziel sei es auch in diesem Jahr nicht, nur den Cut zu schaffen und sich für die dritte und vierte Runde zu qualifizieren. „Ich will vorne mit dabei sein, auf dem Leaderboard, und ich will mir eine Chance erarbeiten, am Sonntag die Trophäe zu gewinnen – oder in diesem Fall das grüne Jackett.“

Auch Martin Kaymer und der genesene Superstar Tiger Woods spielen um das berühmte Jackett

Auch Deutschlands Top-Golfer Martin Kaymer (33) und der genesene Superstar Tiger Woods (42) spielen um das wohl berühmteste Jackett im Sport.

„Wenn Tiger auf den Platz kommt, ist die Vorfriede und Aufregung unter den Zuschauern zu spüren“, sagte Kollege Justin Rose nach dem

Montagstraining in Augusta.

Auch der stets bescheidene Langer genießt in seiner Wahlheimat Amerika große Sympathien. Er ist nicht der einzige Golfer, der in vergleichsweise hohem Sportalter weiterhin auf Titeljagd geht. Jack Nicklaus etwa holte den letzten seiner bisher unerreichten 18 Major-Titel mit 46, der älteste Major-Gewinner war Julius Boros, der mit damals 48 Jahren bei der PGA Championship 1968 triumphierte. Langer ist nur ein paar Monate älter als Tom Watson, der 2009 mit damals 59 einen Putt aus zweieinhalb Metern nicht lochte und deshalb nicht die Open Championship in Großbritannien gewann. Dennoch: Mit einem Erfolg würde der 60-Jährige alle Altersrekorde knacken.

Langer räumt ein, dass die Nachteile älterer Golfer bei den langen Schlägen die Siegchancen nicht zu seinen

Gunsten verbessern. „Die Jungs sind heutzutage viel fitter, als Golfer jemals zuvor waren. Spieler wie Phil Mickelson, Fred Couples und zukünftig auch einige andere haben aber immer noch die Länge, um die Plätze zu bezwingen und im Wettbewerb eine Chance zu haben“, sagt Deutschlands Golfidol. Zumindest, wenn ihr kurzes Spiel auf den Grüns gut sei.

Die jungen Stars von heute könnten später als alte Herren deutlich mehr als nur Underdogs sein, meint Langer, der auch dank seiner Fitness jahrelang die Senioren-Tour dominierte. Golfer hätten in den vergangenen Jahren gelernt, richtige Athleten zu sein. „Sie haben Coaches, Mentaltrainer und alles, was man braucht“, sagt Langer. „Sie achten auf ihre Ernährung und das wird ihnen die Langlebigkeit geben.“ Er ist selbst das beste Beispiel. (dpa)

Schweigen über Zukunft

BASKETBALL Berliner Moritz Wagner verliert US-College-Finale

Von Hansjürgen Mai

SAN ANTONIO Seine mögliche NBA-Zukunft war Moritz Wagner im Moment der großen Enttäuschung herzlich egal.

Mit gesenktem Kopf stand das Berliner Basketball-Talent nach dem verlorenen Finale um die US-Collegemeisterschaft in der Kabine – und wischte die Frage zu einem Sprung in die beste Liga der Welt beiseite. „In dieser Nacht geht es nicht um das nächste Jahr“, sagte der 20-Jährige leise, aber bestimmt. „Ich bin stolz auf das Team, wie wir gekämpft haben, wie wir über das Jahr gewachsen sind – das sieht man nicht oft.“

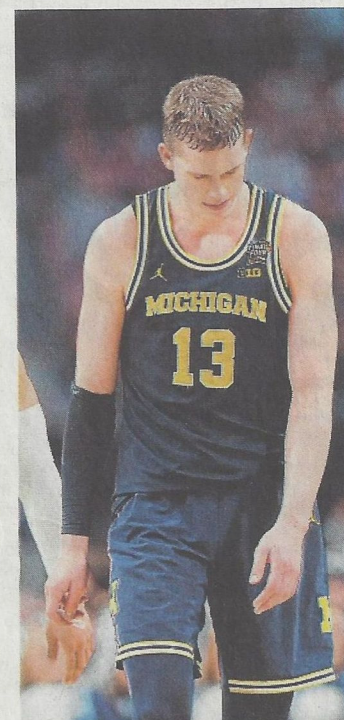
Starker Auftritt vor 70 000 Zuschauern

Auch mit 16 Punkten und sieben Rebounds konnte Wagner nach einem überraschenden Turnier die 62:79 (28:37)-Finalniederlage seiner Michigan Wolverines gegen Villanova Wildcats nicht verhindern. „Verlieren ist Mist – egal, ob es das erste oder das letzte Spiel des Jahres ist“, bekannte er.

Dabei zeigte Wagner vor der beeindruckenden Kulisse von rund 70 000 Zuschauern im Alamodome von San Antonio erneut eine starke Leistung, nachdem er bereits

am Samstag sein Team fast im Alleingang ins Finale geführt hatte. Angesichts dieser Gala hatte sich auch Superstar Dirk Nowitzki als begeisterter Fan gezeigt und den Youngster über Twitter angeschrieben: „Ich hab' dich im Blick.“

Für Wagner, der seit drei Jahren im Team der University of Michigan spielt, war es das erste und wahrscheinlich letzte Endspiel im „Verückten März“ („March Madness“), wie das Turnier der besten Colleges auch ge-



Sichtlich enttäuscht: Moritz Wagner. (Foto: Neibergall/dpa)

nannt wird. Im vergangenen Jahr hatte er sich noch gegen eine sofortige Zukunft in der NBA entschieden, nun werden ihm gute Chancen in der Talenteziehung Draft zugeschrieben.

Im Endspiel waren Wagner und Michigan am Ende jedoch chancenlos. Dies lag vor allem an Villanovas Donte DiVincenzo. Der 21-Jährige verwandelte zehn seiner 15 Wurfversuche, inklusive fünf von sieben Dreier, und wurde mit 31 Punkten zum besten Spieler des Finales gekürt. „Villanova ist nicht umsonst das an Nummer eins gesetzte Team im Land. Ihre Treffsicherheit und auch ihre Verteidigung haben es uns schwergemacht“, sagte Wagner nach der Niederlage. „Wir haben gegen ein richtig gutes Team verloren.“

Für Villanova war es der zweite Titelgewinn innerhalb der vergangenen drei Jahre und der dritte in der Schulgeschichte. „Ich denke, wir haben unser bestes Spiel für das Endspiel aufgehoben“, sagte Coach Jay Wright.

Für Philadelphia bedeutet der Titelgewinn der Villanova University die zweite Meisterschaft innerhalb von zwei Monaten. Erster im Februar wurde in der US-Ostküstenstadt der Super-Bowl-Triumph der Philadelphia Eagles mit einer Parade ausgiebig gefeiert. (dpa)

FUSSBALL

Besitzer bittet Profis zur Kasse

ATHEN Der Besitzer des griechischen Fußball-Erstligisten Olympikos Piräus, Evangelos Marinakis, hat aus Wut über ein Unentschieden die Spieler scharf kritisiert und dem gesamten Team eine Geldstrafe von 400 000 Euro aufgebremmt.

„Die Fans und ich haben euch lange toleriert. Viele von euch solltet gleich in den Urlaub gehen“, zitierte die griechische Sportpresse Marinakis am Dienstag. Die 400 000 Euro sollen in die Mannschaften des Vereins in anderen Sportarten investiert werden.

Am Dienstagabend trat als erster der spanische Trainer Oscar Garcia zurück. Er habe im Einvernehmen mit dem Verein beschlossen, Olympiakos die Möglichkeit zu geben „in Ruhe die neue Saison vorzubereiten“, erklärte Garcia auf der Homepage von Olympiakos.

Marko Marin auf der „Abschussliste“

Für Piräus spielt auch der frühere deutsche Nationalspieler Marko Marin, der im August 2016 vom FC Chelsea zu Piräus wechselte. „Der Präsident hat absolut Recht“, sagte Marin. Der 29-Jährige sprach von „super Bedingungen“. Dann dürfe man so nicht auftreten.

Marinakis kündigte an, die Mannschaft „von Grund auf neu aufbauen“ zu wollen. Viele der aktuellen Spieler sollen den Verein im Sommer verlassen. Als einer der Kandidaten für einen Abgang gilt dabei auch **Marin**. Olympiakos hatte am Samstag beim 1:1 gegen APO Levadiakos zwei Punkte im Kampf um die Meisterschaft liegen gelassen. (dpa)

FUSSBALL

BVB: Favre ist Favorit

DORTMUND Lucien Favre ist beim Fußball-Bundesligisten Borussia Dortmund offenbar Favorit auf den Trainerposten ab Sommer.

Am Schweizer, der derzeit beim französischen Erstligisten OGC Nizza unter Vertrag steht, hat der BVB nach dpa-Informationen großes Interesse. Favres Berater Reza Fazeli wollte das Thema jedoch nicht kommentieren. „Zur Situation von Klienten, die noch Vertrag haben, werde ich mich bis zum Saisonende nicht äußern“, sagte er.

Derweil plant Michael Zorc nach Informationen des „Kicker“ nach Ablauf seines soeben bis 2021 verlängerten Vertrags den Rückzug vom Posten des Managers. Der BVB hatte am Wochenende bestätigt, dass er Matthias Sammer als externen Berater und Sebastian Kehl als Leiter der Lizenzspielabteilung installieren will. Dass Letzterer als Zorcs Nachfolger eingearbeitet werden soll, ist naheliegend. (dpa)

WECHSELBÖRSE

Fußball: Peter Knäbel, Ex-Profi (u.a. VfL Bochum, FC St. Pauli) und zuletzt Manager beim Hamburger SV, wird neuer Leiter der Nachwuchsabteilung des FC Schalke 04.

FSV BRAUNFELS
Gojanaj:
„Bereue
es nicht“

Von Tobias Treude

BRAUNFELS Fünf Spiele, fünf Niederlagen: Die Bilanz von Pal Gojanaj als Trainer von Fußball-Verbandsligist FSV Braunfels liebt sich eher be-scheiden.

Dennoch hat der Verein ein Zeichen gesetzt und am Wochenende den Vertrag verlängert. Die Schlossstädter würden mit Gojanaj auch in die Gruppenliga gehen – wonach es derzeit aussieht. Im Interview äußert sich der 49-Jährige zur Situation.

Pal Gojanaj, Sie scheinen es noch nicht bereut zu haben, den Job beim FSV Braunfels übernommen zu haben ...

Pal Gojanaj: Ich bin ein Typ, der alles mit Herz und Seele macht. Jedem war klar, dass es eine schwierige Aufgabe werden würde. Wir haben in der Winterpause gut angefangen, hatten regel-mäßig 18 bis 20 Leute im Training. Vor der ersten Par-tie gab es dann die ersten Ausfälle, zuletzt mussten wir immer sechs bis sieben Spie-ler ersetzen. Dann ist bei ei-nem kleinen Kader klar, dass die Qualität für die Ver-bandsliga nicht reicht. Aber ich habe es nie bereut, es sind gute Jungs hier.

3 Fragen

3 Antworten

Haben Sie sich also schon mit dem Abstieg abgefunden?

Gojanaj: Wir haben von Anfang an zweigleisig ge-plant. Wir versuchen jetzt erstmal von Spiel zu Spiel unsere Leistung abzurufen, und dann werden wir sehen, was am Ende dabei raus-kommt. Ich bin im Fuß-ball lange dabei, habe auch selbst in Braunfels in der Ober-liga gespielt und vieles erlebt. Ich habe dem Verein* von Anfang an gesagt, dass ich kein Feuerwehrmann bin, der das Feuer löscht und dann wieder weg ist. Es sind gute Spieler, mit denen man et-was erreichen kann. Wenn wir absteigen sollten, dann wollen wir ein Team aufbauen, dass in der Gruppenliga vorne mitspielen kann.

Es gibt allerdings auch Spie-ler wie Maurice Assmann, die den Verein verlassen werden. Während der Saison wurde die Reserve wegen eines zu klei-nen Kaders abgemeldet. Droht dem FSV der totale Absturz?

Gojanaj: Ich bleibe hier, damit das nicht passiert. Wir werden alles dafür tun, um das zu verhindern. Es gibt ei-ne sehr gute Jugendarbeit, von der wir in den nächsten Jahren profitieren wollen. Viele Spieler haben auch schon ihre Zusage für die nächste Saison gegeben.

ZUR PERSON

Pal Gojanaj ist seit der Winterpause Trainer des FSV Braunfels, wo er den zurück-getretenen Andre Pauly be-erbt hat. Zu seiner aktiven Zeit spielte er selbst ein Jahr Oberliga bei den Schloss-städtern. Der Vater dreier Kinder lebt mit seiner Fami-lie in Ehringshausen-Katzen-furt und trainierte zuletzt sie-ben Jahre lang den Kreis-oberligisten FC Werdorf. (ttr)



Voller Einsatz: Steinbachs Dennis Wegner ist vor Michael Akoto (hinten) und Jeremias Lorch (r.) vom SV Wehen Wiesbaden am Ball.

(Foto: Fingerhut)

Doppelschlag lässt TSV träumen

FUSSBALL Steinbach zieht durch 2:0 über Wehen Wiesbaden ins Hessenpokal-Finale ein

Von Nico Hartung

HAIGER Die Begegnung war erst wenige Sekunden abge-pfiffen, als Stadionsprecher Sven Firmenich am Dienstag-abend ins Mikrofon brüllte: „Geil Männer, ihr habt Ge-schichte geschrieben!“

Dass die Worte Firme-nichs dennoch kaum zu hö-ren waren, lag daran, dass der Anhang des TSV Steinbach längt in lautstarken Jubel ausgebrochen war und die eigene Mannschaft feierte. Mit Grund: Durch einen nie gefährdeten 2:0 (2:0)-Erfolg über den SV Wehen Wies-baden hat der Fußball-Regi-onalligist erstmals in seiner Historie den Einzug ins Fi-nale des Hessenpokals per-fekt gemacht – und trifft in dieser letzten Station vor dem möglichen Einzug in den DFB-Pokal am Pfingstmon-tag auf Ligakonkurrent Hes-sen Kassel. „Wahnsinn, was dieser Verein in den vergan-gen Jahren erleben durfte. Jetzt stehen wir tatsächlich im Endspiel. Das wollen wir natürlich gewinnen, auch wenn es kein Selbstläufer werden wird“, wie Stein-bachs Trainer Matthias Mink hinterher meinte und seiner

Mannschaft angesichts von zahlreichen verletzungsbe-dingten Ausfällen im Nach-gang an die Partie ein „be-sonderes Lob“ aussprach.

Die erste gute Nachricht an diesem Abend hatte es für die Haigerer allerdings bereits vor dem Anpfiff gegeben. Denn anstatt seinen Wor-ten, dass es ihm äußerst wichtig sei, den Hessenpokal zu verteidigen, Taten folgen zu lassen, schickte Wehens Trainer Rüdiger Rehm eine bessere B-Elf auf den Haar-wasen. Im Vergleich zum letzten Ligaspiel bei den Würzburger Kickers standen beim Drittliga-Dritten gegen Steinbach nur noch Niklas Dams und Maximilian Ditt-gen in der Startelf. „Das hat uns auch etwas verblüfft, wir hatten mit einer anderen Aufstellung des Gegners ge-rechnet. Aber das hat uns na-türlich in die Karten ge-spielt“, erklärte Mink hinter-her.

Dennoch machten die mit knapp 50 Fans angereisten Landeshauptstädter in den ersten Minuten den etwas frischeren Eindruck. Wehen ließ den Ball gut durch die ei-genen Reihen laufen, was sich jedoch letztlich als brot-lose Kunst erwies: Denn der SVWW schaffte es bereits im ersten Abschnitt mit Aus-

nahme eines Kopfballs von Jeremias Loch (24.) nicht einmal, wirklich gefährlich ins gegnerische Drittel vor-zudringen. Auch deshalb, weil das Steinbacher Defen-sivzentrum um Kapitän Nico Herzog und den gelernten Linksverteidiger Sasa Strujic sicher stand und nichts zu-ließ.

Das Team von Trainer Matthias Mink macht gegen den Favoriten innerhalb von zwei Minuten alles klar

„Steinbach hat verdient gewonnen. Wir haben heute ohne jede Effektivität und jegliche Durchschlagskraft im Angriff gespielt. Und dann kommt noch dazu, dass wir hinten Geschenke ver-teilt haben“, wie Rehm spä-ter treffend analysierte. Wo-rauf der Wehener Coach an-spielte, war die kurze Zeit-spanne zwischen der 29. und 31. Spielminute, in der die Seinen das Spiel vergeigten. TSV-Schlussmann Frederic Löhle schlug einen eigentlich völlig ungefährlichen lan-gen Ball in Richtung des ge-gnerischen Strafraums. Als dann jedoch SVWW-Rechts-verteidiger Michael Akoto das Spielgerät völlig unnötig mit dem Kopf zu seinem Tor-hüter Lukas Watkowiak zu-rückköpfen wollte, dieser je-doch bereits eine andere Richtung eingeschlagen hatte, um den Ball selbst auf-zunehmen, trudelte das Spielgerät zum 1:0 über die Torlinie. Die Gäste waren nun kurzzeitig völlig von der Rolle und schalteten viel zu spät, als Steinbachs Timo Kunert seinen Mitstreiter Fa-tih Candan nur eine Minute später mit einem kurz aus-geführten Freistoß bediente. Der TSV-Stürmer passte das Leder von der gegnerischen Grundlinie quer zum einge-lauteten Dennis Wegner, der ungestört zum 2:0 einschie-ben durfte.

Im zweiten Abschnitt pas-sierte dann, analog zur er-sten Hälfte, zunächst einmal gar nichts. Die Gastgeber zo-gen sich zurück und lauerten auf Konter, Wehen hatte in-des nun noch bessere Ball-beitzwerte, konnte damit jedoch noch weniger anfan-gen. Der Drittligist hatte

stattdessen Glück, dass die Steinbacher bei zwei schnel-len Gegenstößen durch Tim Müller (63., nach Candan-Vorarbeit) und Hüsnü Tahiri (83.), dessen Querpass kei-nen Abnehmer fand, den Sack nicht schon früher end-gültig zumachten.

Kurz darauf war es dann je-doch schließlich soweit. Nach dem Schlusspfiff von Schiedsrichter Nicklas Rau (Wöllstadt) fielen sich Spie-

IM STENOGRAMM

Steinbach: Löhle – Kunert, Herzog, Strujic, Mißbach – Tim Müller – Heister (86. Fe-lek), Trkulja, Bisanovic, Wegner (46. Bektasi) – Candan (63. Tahiri).
Wehen Wiesbaden: Watkowiak – Akoto, Reddemann, Dams, Nothnagel – Funk, Lorch – Diawusie (64. Martinovic), Blacha (46. Schwadorf), Dittgen (46. Müller) – Breit-kreuz.
Schiedsrichter: Rau (Wöllstadt) – **Zuschauer:** 1589 – **Tore:** 1:0 Akoto (29., Ei-gentor), 2:0 Wegner (30.) – **gelbe Karten:** Kunert, Trkulja, Bektasi (Steinbach), Ditt-gen, Lorch, Funk, Dams (Wehen Wiesbaden).

EINZELKRITIK



Von Tobias Treude

Frederic Löhle: Ging im Straf-raum Risiko ein, als er seinen Gegner ausdribbeln wollte, was beinahe schiefging. Ansonsten kaum geprüft. (Note: 3,0)
Timo Kunert: Der Fokus lag auf dem Verteidigen. Auf seine gefürchteten Flanken, Standards und Vorstöße warteten die Fans diesmal vergeblich. (Note: 2,5)
Nico Herzog: Auf den Kapitän ist Verlass. Erledigte seine Arbeit im Abwehrverbund zuverlässig wie ein Uhrwerk. (Note: 1,5)
Sasa Strujic: Zum dritten Mal in Folge in der ungewohnten Rolle als Innenverteidiger, zum drit-ten Mal in Folge mit einer tadel-losen Vorstellung. (Note: 1,5)
Alexander Mißbach: Verrich-tete seine Aufgabe in der Defen-sive solide, bei Aktionen nach vorne schlichen sich hin und wie-der kleine Fehler ein, die den gu-ten Gesamteindruck etwas schmälern. (Note: 2,5)
Florian Heister: Immer eifrig, immer unterwegs. Das kostete Kräfte. Half dabei, die Flügel dicht zu halten, offensiv fehlten die starken Aktionen. (Note: 3,0)
Tim Müller: Nach Sperre zu-rück im Kader und wichtig wie eh und je. Hielt das Zentrum im Mit-telfeld dicht. Ließ sich immer wieder geschickt und unterstüt-

ler, Trainer und Verantwor-tliche des TSV in die Arme und bejubelten den verdienten Triumph. „So nahe waren wir noch nie am DFB-Pokal dran. Wir wollen das Endspiel un-bedingt gewinnen und Ge-schichte schreiben“, meinte Sasa Strujic und veredelte den Finaleinzug, ganz ähnlich wie Stadionsprecher Firme-nich wenige Sekunden zu-vor, aus Steinbacher Sicht zu einem historischen Abend.

TSV Steinbach

Hinten dicht, vorne glanzlos

zend in die Viererkette fallen.
Dino Bisanovic: Erledigte sei-ne Arbeit routiniert, ohne dabei zu glänzen. (Note: 3)
Nikola Trkulja: Hatte die Ent-scheidung zum 3:0 auf dem Fuß, brauchte aber einen Tick zu lang für die Ballannahme. Sonst für die genialen Momente zuständig, diesmal damit eher zurückhal-tend. Aber wie der Rest immer voller Einsatz. (Note: 2,5)
Dennis Wegner: Spulte viele Meter ab, belohnte sich dafür selbst mit dem wichtigen 2:0. Musste zur Pause mit Zerrung in der Kabine bleiben. (Note: 2,0)
Fatih Candan: Erster Abneh-mer von langen Bällen. Lief die Verteidiger immer wieder an und erzeugte so Druck, dazu als Vor-bereiter beim 2:0. Angeschlagen ausgewechselt. (Note: 2,0)
Shqipon Bektasi: Nach seiner Einwechslung wie immer sehr motiviert, allerdings schnell mit einer gelben Karte bedacht. War im zweiten Durchgang vorne der einsame Arbeiter. (Note: 3,5)
Hüsnü Tahiri: In der 63. Minute eingewechselt. Kämpfte und sorgte immer mal wieder für Ent-lastung. (Note: 2,5)
Cem Felek: Kam spät rein und half dabei, den Sieg über die Zeit zu bringen. (keine Note)



Komm in meine Arme: Timo Kunert (l.) vom TSV Steinbach jubelt mit Er-satzspieler Hüsnü Tahiri. (Foto: Fingerhut)

Anzeige
TRIESCH
FUESEN DESIGN BÄDER
Kühlhausstraße 4, 35708 Haiger
Tel. (0 27 73) 94 48-0, www.fsh-triesch.de

FUSSBALL IN ZAHLEN
■ Regionalliga Südwest
FC Astoria Walldorf – 1. FC Saar-brücken 2:5 (1:2) – Schiedsrichter: Wlo-darczak (Bebra) – Zuschauer: 838 – To-re: 0:1 Obernosterer (3.), 0:2 Obernos-terer (30.), 1:2 Kern (32.), 1:3 Zeitz (49.), 1:4 Jänicke (52.), 1:5 Jänicke (61.), 2:5 Hellmann (81.).

FUSSBALL-NOTIZ
Südwest-Regionalligist **FSV Mainz 05 II** hat **Trainer Dirk Kunert** ent-lassen. Für ihn übernimmt interims-mäßig bis zum Ende der Saison Ju-nioren-Cheftrainer **Thomas Krü-cken**. Der Absteiger aus der 3. Liga belegt derzeit den zehnten Platz. (red)

HANDBALL-TORJÄGER
■ 1. Bundesliga Männer
1. Julius Kühn (MT Melsungen) 176/1, Casper Ulrich Mortensen (TSV Hannover-Burgdorf) 176/77, 3. Marcel Schiller (Frisch Auf Göppingen) 151/97, 4. Ro-bert Weber (SC Magdeburg) 149/56, 5. Andy Schmid (Rhein-Neckar Löwen) 147/30, 6. Tim Hornke (TBV Lemgo) 144/66, 7. Rasmus Laue Schmidt (SG Flensburg-Handewitt) 143/24, 8. Niklas Ekberg (THW Kiel) 138/70, 9. Kai Häfner (TSV Hannover-Burgdorf) 134, Holger Glandorf (SG Flensburg-Handewitt) 134, 11. Kristian Björnson 131/25, ... Maxi-milian Holst 106/67 (beide HSG Wetzlar), Dominik Mappes 104/12, Daniel Wernig 104/53 (beide TV Hüttenberg). (dk)

TV HÜTTENBERG
Müller:
„In Ferndorf passt alles“
HÜTTENBERG Im Sommer schließt sich Jonas Müller vom Handball-Bundesligisten TV Hüttenberg Drittliga-Meister TuS Ferndorf an.

Im Interview mit „hand-ball-world“ hat der 22-Jähri-ge, der per Zweitspielrecht für die HSG Rodgau Nieder-Roden aufläuft, den Schritt be-gründet. „Es passt alles“, er-klärte Müller, der in der Ju-gend für die HSG Wetzlar spielte, gegenüber dem In-ternetportal. Damit bezieht er sich einerseits auf den nächsten sportlichen Schritt im Unterhaus, andererseits aber auch auf die berufliche Zukunft. Müller, der aus Ho-henahr stammt, beginnt in Wetzlar eine Ausbildung zum Touristikkaufmann. „Der Kampf um den Klassenerhalt wird mit dem ersten Spieltag beginnen. Aber ich freue mich sehr auf diese Heraus-forderung“, so Müller. (red)

HANDBALL
Füchse müssen nach Kroatien

WIEN Titelverteidiger Frisch Auf Göppingen trifft im Viertelfinale des Hand-ball-EHF-Pokals auf den französischen Vertreter Chambéry Savoie. Das ergab die Auslosung am Dienstag bei der Euro-päischen Handball-Föderation in Wien. Die Füchse Ber-lin bekommen es mit RK Ne-xe aus Kroatien zu tun. Der SC Magdeburg hat als Aus-richter des Finalturniers am 19. und 20. Mai ein Freilos. Göppingen und Berlin ha-ben im Rückspiel, das am Wochenende 28./29. April ausgetragen wird, Heim-recht. Zu den Partien in Frankreich und Kroatien müssen die beiden Bundes-ligisten am Wochenende zu-vor reisen. Das dritte Vier-telfinale bestreiten BM Gra-nollers aus Spanien und St. Raphael aus Frankreich. (dpa)



Dazwischen liegen 26 Jahre: Franziska van Almsick als Silbermedaillengewinnerin bei den Olympischen Spielen 1992 und Barcelona und heute.



(Fotos: Rehder, Vennenbernd/dpa)

Das Wundermädchen

SCHWIMMEN Franziska van Almsick hat mit 40 ein „mülmiges Gefühl“

Von Thomas Eßer
und Christian Kunz

HEIDELBERG Ihren Ehrentag will Franziska van Almsick im kleinen Kreis feiern. Das einstige Wundermädchen und Covergirl sucht zum Geburtstag nicht den ganzen Rummel, bezeichnet sich selbst als Familienmensch.

Mit 14 wurde die gebürtige Ost-Berlinerin bei Olympia in Barcelona zur gesamtdeutschen Schwimm-Heldin, als sie Silber über 200 Meter Freistil holte. Am Donnerstag wird sie 40. Ein ganz besonderer Geburtstag für die Mutter zweier Söhne. „Die 40 bereitet mir auf jeden Fall ein mulmiges Gefühl“, sagt van Almsick im Interview der „Welt“. „Die 40 steht auf jeden Fall dafür, dass man jetzt wieder ein Stück erwachsener wird, vielleicht auch weiser.“ Sie sei immer dafür bekannt gewesen, kein

Blatt vor den Mund zu nehmen, erklärt van Almsick. Wenn man jung ist, seien einige Dinge verzeihbar. „Mit 40 solltest du wissen, was du sagst.“ Den runden Geburtstag erlebe sie „ziemlich bewusst“ und habe Respekt davor.

WM-Gold nach verpasstem Finale – weil Teamkollegin Dagmar Haase verzichtet

Respekt hatten spätestens nach ihren fulminanten Auftritten in Barcelona auch die damalige Schwimmelite vor der Newcomerin. Neben Silber gewann Freistilspezialistin van Almsick 1992 auch die Bronzemedaille auf der 100-Meter-Strecke und je einmal Silber und einmal Bronze in Staffelfrennen. Bei der zwei Jahre später folgenden WM in Rom verpasste van Almsick als Vorlauf-Neunte zunächst das Finale,

rückte dann jedoch nach, weil Teamkollegin Dagmar Hase auf ihren Start verzichtete – und holte in damaliger Weltrekordzeit Gold.

1996 reichte es als Topfavoritin bei den Olympischen Spielen in Atlanta zu Silber. Vier Jahre später musste sich van Almsick nach den erfolglosen Rennen von Sydney hässliche Kritik gefallen lassen, 2004 schwamm sie in Athen zu Platz fünf. Vier Olympiateilnahmen, kein Gold – ein großer Makel?

Nicht für van Almsick selbst. „Ich glaube, für mein Leben und meine Persönlichkeit war es sogar gut, diese Medaille nicht gewonnen zu haben“, sagt sie der Zeitschrift „Super Illu“. Es mache sie heute aus, dass sie alles versucht und viel erreicht habe, aber der Olympiasieg fehlt. „Das tut mir heute gut in meinem Leben.“

Nach ihrem Karriereende 2004 haben sie den Übergang in das „normale Leben“ gut geschafft, sagt sie.

Es sei ihr wichtig, nicht zu sehr in der Öffentlichkeit zu stehen, ihr Privatleben zu schützen. Sie verbringt Zeit mit ihrer Familie. Mit dem Unternehmer Jürgen B. Harder hat sie einen vier und einen elf Jahre alten Sohn. Sie kümmert sich um ihren Verein „Franziska van Almsick

ZUR PERSON

Franziska van Almsick wurde am 5. April 1978 in Ost-Berlin geboren. Mit elf Jahren gewann sie bei der Kinder- und Jugendspartakiade der DDR neun Goldmedaillen. Später wurde sie Junioren-Europa- und Weltmeisterin. Bei vier Olympiateilnahmen blieb sie ohne den erhofften Sieg. Die dreimalige deutsche Sportlerin des Jahres und Weltsportlerin des Jahres 1993 ist seit dem 1. April 2010 stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende der Deutschen Sporthilfe. (red)

Schwimmkids“. Dort setzt sie sich dafür ein, dass Kinder schwimmen lernen. „Denn schwimmen rettet Leben!“ Zudem will sie ihr Abitur nachholen und einen Hubschrauberschein machen.

Die Entwicklung des deutschen Schwimmsports stimmt sie traurig. Die Beckenschwimmer waren bei Olympia zuletzt zweimal ohne Medaillen geblieben und hatten auch bei den Weltmeisterschaften im vergangenen Sommer in Budapest enttäuscht. „Zu meiner Zeit waren wir eine Schwimmmacht“, sagt van Almsick. Heute müsse man „mit der Lupe nach Talenten suchen. Da ist also einiges schiefgelaufen.“ Was genau, könne sie nicht beurteilen. Die frühere Weltklasseathletin sei nach wie vor bereit, ihren Erfahrungsschatz an den Nachwuchs weiterzugeben. Bisher sei der Deutsche Schwimm-Verband jedoch noch nicht auf sie zugekommen. (dpa)

Der Grätscher des Kaisers

FUSSBALL „Katsche“ Schwarzenbeck wird 70

Von Anton Schwankhart

MÜNCHEN Wer in den 60er und 70er Jahren als Knirps noch um jede abendliche Fußball-Minute vor dem Fernseher kämpfen musste, hat Tore erlebt, an die er sich auch dann noch erinnern wird, wenn er später einmal alles andere vergessen hat.

Ganz vorne im ewigen Gedenden: „Katsche“ Schwarzenbecks 1:1-Ausgleichstreffer für den FC Bayern in der 120. Minute des Europokal-finales der Landesmeister gegen Atlético Madrid. Ein 25-Meter-Schuss. Eine schnörkellose Verzweiflungstat von einem, dem sie als Letztem zuzutrauen war. „Katsche“ war sein Fußballerleben lang Vorstopper – eine schon lange ausgestorbene Fußballer-Gattung. 540 Bayern-Spiele. Nie woanders.

Woher der Spitzname kommt, weiß er nicht

Eigentlich heißt „Katsche“ Hans-Georg. Woher der „Katsche“ kam, weiß er selbst nicht. Es klingt entfernt nach Grätsche und beschrieb so Schwarzenbecks Aufgabenfeld. Der knorrige Kerl war Grätscher an der Seite Franz Beckenbauers. Der elegante Fußball-Kaiser und sein Putzer, ein Gehilfe für die niedrigen Fußballer. In jener Nacht 1974 aber hat der Putzer den Münchnern mit seinem Verzweiflungsschuss ein Wiederholungsspiel beschert und die Vorlage zum ersten von drei Europokal-Triumphen in Serie geliefert.

Schwarzenbeck, der jedes Bauerntheater bereichern würde, stand nach seiner Karriere hinter dem Verkaufstisch eines winzigen Schreibwarenladens im Münchner Stadtteil Au. Ohlmüllerstraße. „Passen’s auf, draußen steht Nitzinger

dran“, warnte er am Telefon Journalisten, die ihn besuchen wollten. Der Name seiner Tanten, denen der Laden früher gehörte. Diesen in Schwarzenbeck umzutauften, kam für „Katsche“ nicht infrage.

Ein Weltmeister als Bleistiftverkäufer

Nach einem Achillessehnenabriss war der Vorstopper 1980 vom Olympiastadion in die Ohlmüllerstraße gewechselt. Ein Welt- und Europameister als Bleistiftverkäufer. Trainer wollte der damals 32-Jährige nicht werden, und einen Manager Schwarzenbeck konnte sich niemand vorstellen.

Warum aber nicht das Geld arbeiten lassen, das er als Profi verdient hatte? „Weil es damals noch nicht so viel gab. Ich hab’ zwar gut verdient. Aber wir hatten gerade ein Haus gebaut. Ich wusste, dass ich weiterarbeiten musste“, sagte der gelernte Buchdrucker vor Jahren. Wir – das sind seine Frau Hannelore, die er vor 52 Jahren kennenlernte, und seine beiden inzwischen erwachsenen Kinder. Den Laden hat er 2009 zugesperrt. Den FC Bayern beliefert er noch immer mit Zeitungen und Büroartikeln.

Bei der Gelegenheit trifft er gelegentlich den Uli und den „Kalle“, früher manchmal auch den Franz oder den Sepp. Dicke Freundschaften sind nicht geblieben. „Wir waren eine Interessengemeinschaft“, sagt er. Gelegentlich lädt ihn der FC Bayern zu besonderen Anlässen ein. Dann steht „Katsche“ im Trachtenjanker neben Uli, Franz und Sepp – und die Jungen fragen sich, auf welcher Theaterbühne sie den knorrigen Alten schon mal gesehen haben.

Am Dienstag wurde „Katsche“ 70 – ohne großes Tamtam. Er feierte nur mit seiner Familie. Am liebsten ist ihm seine Ruhe. (AA)

Begehrter Werbepartner und Gefahr für Betrug

FUSSBALL 13 Jahre nach dem Skandal um Schiedsrichter Robert Hoyzer sind Wettanbieter gefragte Sponsoren

Von Florian Lütticke

FRANKFURT Sportwetten sind aus der Schmutzdecke heraus. Zum Jahresbeginn stellte sogar die Deutsche Fußball Liga stolz einen privaten Anbieter als neuen Werbepartner vor.

Schlagzeilen über Wettskandale sind zehn Jahre nach dem Ende des Rechtsstreits zwischen DFB und Robert Hoyzer hingegen seltener geworden. Doch wie groß ist auch heute noch die Gefahr von Spielmanipulation und Betrug im weltweiten Fußball?

Das Unternehmen Sportradar arbeitet mit mehr als 70 Verbänden und Ligen zusammen, darunter auch der DFL oder dem Weltverband FIFA, und überwacht mehr als 350 000 Spiele pro Jahr. „Die Gefahr des Wettbetrugs hat definitiv zugenommen“, sagt Geschäftsführer Andreas Krannich. Es lasse sich „feststellen, dass insbesondere durch die mannigfaltigen Wettmöglichkeiten – vor und während des jeweiligen Sportereignisses, die Anzahl

und Varianten der Manipulation zugenommen haben.“

Weltweit 3500 „stark verdächtige Spiele“

Seit 2009 wurden von Sportradar weltweit 3500 „stark manipulationsverdächtige Spiele“ identifiziert. Dies sei „eher die Untergrenze“ berichtet Krannich, da der Rechercheansatz sei, nach Gründen zu suchen, warum ein verdächtiges Spiel eben nicht manipuliert sein könnte.

Der Wettskandal mit dem damaligen DFB-Schiedsrichter Hoyzer rückte das Thema vor 13 Jahren in den öffentlichen Fokus. Später sorgten vor allem die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft Bochum gegen eine international agierende Bande für Aufsehen – Partien von der 2. Bundesliga über Champions und Europa League standen unter Verdacht, auch Profispieler in Deutschland wurden gesperrt, Betrüger zu mehrjährigen Haftstrafen verurteilt.

Ob es weiterhin eine Gefahr des Wettbetrugs in der Bundesliga gebe, sei schwer



Reklame für Wettanbieter: Niklas Stark (l.) und Karim Rekik von Hertha BSC. (Foto: Kuppert/dpa)

zu beantworten, sagt Sportradar-Experte Krannich. Wettmanipulation finde einerseits in Sportarten mit großer Wettnachfrage statt, andererseits müsse immer die Motivation der Beteiligten hinterfragt werden. „In einigen Ländern haben wir über die letzten zwei, drei Jahre festgestellt, dass die Manipulation eher in die unterklassigen Ligen geht“, sagt Krannich.

Wie passt es da zusammen, dass Anbieter von Sportwetten begehrte Werbepartner sind? Aus der Bundesliga führen 13 von 18 Vereinen auf ihren Internet-

seiten einen privaten Sportwettenanbieter als Sponsoringpartner. Vier weitere werben zumindest mit einem Lotto-Unternehmen.

Dass auch Tipico seit Januar als offizieller Partner der DFL mit deren Logo werben darf, kritisierte die Antikorruptionsorganisation Transparency International Deutschland. „Solch ein Sponsoring zu betreiben, ohne Maßnahmen zur Bekämpfung von Spielmanipulationen auszuweiten und offensiv auf die Gefahren der Spielsucht – gerade auch für junge Fußballer – hinzuweisen, steht der von der DFL immer wieder betonten Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung entgegen“, sagte Sylvia Schenk, Leiterin der Arbeitsgruppe Sport von Transparency Deutschland.

70 Millionen Euro Einsatz pro Partie

Die DFL verweist darauf, dass seit kurzem für die Clubs aus den Bundesligen nicht nur Prävention von Spielmanipulation im Jugendbereich vorgeschrieben ist – bis Ende Januar 2019 müssen die

Vereine nachweisen, dass auch die Profis geschult werden.

Sportradar, das seit 2005 mit der DFL zusammenarbeitet, bewertet es positiv, dass ein Wettanbieter bei der Liga wirbt. Dies sei „grundsätzlich zu begrüßen“, sagt Krannich. „Alles, was das Sportwetten in einen legalen und insbesondere sichtbaren Kontext bringt, verhindert beziehungsweise erschwert Manipulationen.“ Auch eine Forderung nach einem Verbot von Sport- und Livewetten ist aus seiner Sicht „Mumpitz“. „Prohibition fördert ausschließlich mafiöse Strukturen sowie Monopolpreise und schädigt die Kunden.“

Sein Unternehmen geht konservativ geschätzt von einem jährlichen Wettaumsatz von weltweit 1,5 Billionen Euro aus. Rund 70 Prozent werden in Asien gewettet, in der 2. Liga sind es immer noch über 20 Millionen.

Auf ein Bundesligaspiel werden geschätzt etwa 70 Millionen Euro pro Partie gewettet, in der 2. Liga sind es immer noch über 20 Millionen. (dpa)



Der etwas andere Bayern-Held: Hans-Georg „Katsche“ Schwarzenbeck bei der Ehrung der Münchner Meistermannschaften. (Foto: Gebert/dpa)



Und meine Seele spannte
weit ihre Flügel aus,
flog durch die stillen Lande,
als flöge sie nach Haus.

Joseph v. Eichendorff

Traurig und dankbar nehmen wir Abschied von unserer
geliebten Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

CHRISTINE KRIEGER

geb. Schreiber verw. Rudolph

* 24.4.1920 (Schreibermühle Penzig/Schlesien) † 19.3.2018 (Weilburg)

Alexander und Dr. Hilge Rudolph
Sabine und Norbert Krieger
Alexandra und Toby Tieste mit Felix und Smilla
Jan-Philipp und Stefani Rudolph mit Jonah, Jasper und Philine

Die Trauerfeier findet am Freitag, 6. April 2018, um 14.00 Uhr in der
Heilig-Grab-Kapelle in Weilburg, Frankfurter Str. 6, statt.

Anstelle von Blumen bitten wir im Sinne unserer Mutter um eine Spende
auf das Konto DE 23 520 400 2103 222 999 00,
Volksbund Dt. Kriegsgräberfürsorge e.V., Kennwort „Christine Krieger“.

Ohne ein Wort bin ich von Euch gegangen.
Keine Zeit für einen Abschied, keine Zeit für ein Dankeschön,
für Euch unverstündlich.

Wir trauern um unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Oma, Uroma und Schwester

Herta Strack

* 19. 6. 1929 † 26. 3. 2018

In Liebe und Dankbarkeit:

Kurt und Ingrid Strack
Tobias Strack
Dirk und Bianca Schumacher mit Leo
Fam. Andreas Fritsch
Fam. Hans Fritsch
sowie alle Angehörigen

Laubueschbach, den 4. April 2018

Die Trauerfeier findet am Freitag, dem 6. April 2018, um 14.00 Uhr auf dem Friedhof in
Laubueschbach statt.

Anschließend laden wir die Trauergäste zum Kaffee in das Gasthaus Germania ein.

Wenn die Kraft zu Ende geht,
ist Erlösung Gnade.

Nach langer schwerer Krankheit starb heute mein
lieber Mann, unser guter Vater und Schwiegervater,
Großvater und Urgroßvater

Adolf Reichardt

* 15. 02. 1933 † 01. 04. 2018

In Liebe und Dankbarkeit:

Ilse Reichardt
Horst und Cornelia Reichardt
Berthold und Brigitte Stoll geb. Reichardt
Jacqueline und Heiko
Anne und Philipp
Anika und Markus
Eva und Tim
Damien, Mia-Marie und Merle

Heckholzhäusen, den 4. April 2018

Die Trauerfeier ist am Freitag, dem 6. April 2018, um
14.30 Uhr in der Kirche in Heckholzhäusen und
anschließend findet die Beerdigung statt.

Wolfgang Orazem

* 01.06.1936
† 08.03.2018

Wir bedanken uns recht herzlich bei
allen, die gemeinsam mit uns Abschied
nahmen und ihre Anteilnahme auf so
liebevolle und vielfältige Weise zum
Ausdruck brachten.

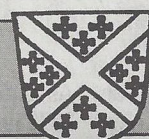
Dem Bestattungsinstitut Schüssler gilt
unser besonderer Dank für die
würdevolle Ausrichtung der Trauerfeier.

Im Namen aller Angehörigen:
Maria Orazem

Mengerskirchen, im April 2018

trauer.mittelhessen.de

Bekanntmachungen



Bekanntmachungen Marktflecken Mertenberg

Bekanntmachung der Jagdgenossenschaft Reichenborn-Rückershausen

Jagdgenossenschaftsversammlung Reichenborn/Rückershausen

Hiermit lade ich gem. § 7 der Satzung der Jagdgenossenschaft Reichenborn/
Rückershausen zu einer Versammlung der Jagdgenossenschaft Reichenborn/
Rückershausen für

Donnerstag, den 26. April 2018, um 18.00 Uhr
in das Feuerwehrhaus Reichenborn, Mannschaftsraum

ein.

1. Kassenbericht
2. Verwendung der Jagdpacht
3. Verschiedenes

Mertenberg, den 29.03.2018

Oliver Jung
Jagdvorsteher

Bekanntmachung der Jagdgenossenschaft Barig-Selbenhausen

Jagdgenossenschaftsversammlung Barig-Selbenhausen

Hiermit lade ich gem. § 7 der Satzung der Jagdgenossenschaft Barig-Selbenhausen
zu einer Versammlung der Jagdgenossenschaft Barig-Selbenhausen für

Mittwoch, den 02. Mai 2018, um 19.00 Uhr
in das Feuerwehrhaus Barig-Selbenhausen

ein.

1. Kassenbericht
2. Verwendung der Jagdpacht
3. Verschiedenes

Mertenberg, den 29.03.2018

Oliver Jung
Jagdvorsteher



Mitteilungen der Gemeinde Löhberg

Jagdgenossenschaft Löhberg I
Einladung zur Jagdgenossenschaftsversammlung für den Jagdbezirk Löhberg I (Kerngemeinde)

Die Grundstückseigentümer der Gemarkung Löhberg I (Kerngemeinde), die im
Jagdkataster eingetragen sind, werden hiermit zu einer Versammlung der Jagdgenossenschaft Löhberg I für

Freitag, den 20. April 2018 - 19.30 Uhr -

in das Hotel „Zur Krone“, Obertorstraße 1, 35792 Löhberg eingeladen.

TAGESORDNUNG:

1. Begrüßung und Eröffnung der Versammlung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Genehmigung der Tagesordnung
4. Berichte
 - a) Jagdvorsteher
 - b) Schatzmeister
 - c) Kassenprüfer
5. Aussprache zu den Berichten
6. Entlastung des Vorstandes und des Schatzmeisters
7. Jahresrechnung 2017/2018
8. Haushaltsplan 2018/2019
9. Wahl der Kassenprüfer
10. Verschiedenes

Die Beschlussfassung bei dieser Versammlung richtet sich nach § 9 Abs. 3 des
Bundesjagdgesetzes (BJG) i. d. F. vom 24.05.1968 (BGBl. I S. 503); danach bedürfen
die Beschlüsse der Jagdgenossenschaft sowohl der Mehrheit der anwesenden
und vertretbaren Jagdgenossen als auch der Mehrheit bei der Beschlussfassung
vertretenen Grundfläche.
Gemäß § 8 der Satzung der Jagdgenossenschaft vom 20.09.1988 ist die Genossen-
schaftsversammlung ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen oder vertre-
tenen Jagdgenossen beschlussfähig.

Löhberg, den 03.04.2018

DER JAGDVORSTEHER
gez. Grün

Vorstehende Bekanntmachung wird gemäß § 5 der Hauptsatzung der Gemeinde
Löhberg vom 23.07.1993, in der Fassung des 3. Nachtrages vom 24.08.2017, ver-
öffentlicht.

Löhberg, den 03.04.2018

DER GEMEINDEVORSTAND
gez. Dr. Schmidt
Bürgermeister

Ticket-Verkauf bei Ihrer Zeitung

Auf diese Veranstaltungen erhalten Sie Rabatt



Alle Spiele der
HSG WETZLAR



WETZLARER FESTSPIELE
4. Juni bis 3. August 2018

Blue Man Group
3. bis 8. April 2018
Frankfurt - Alte Oper

David Hasselhoff
18. April 2018
Wetzlar - Rittal Arena

Mary Roos & Wolfgang Trepper
20. April 2018
Wetzlar - Stadthalle

Chris Tall
21. April 2018
Wetzlar - Rittal Arena

Massachusetts - Bee Gees Musical
26. April 2018
Marburg - Erwin-Piscator-Haus

Helge Schneider
28. April 2018
Wetzlar - Rittal Arena

Conni
4. Mai 2018
Wetzlar - Stadthalle

HAIR
8. Mai 2018
Wetzlar - Stadthalle

Steffen Henssler
12. April 2018
Frankfurt - Festhalle

Sascha Grammel
16. + 17. Mai 2018
Gießen - Hessenhallen

Sunrise Avenue - auf dem hr3 Festival
25. Mai 2018
Korbach - Hessentag

The Baseballs & Boppin'B
13. Juli 2018
Gießen - WM Arena

Helene Fischer
20. Juli 2018
Frankfurt - Commerzbank-Arena

Westernhagen MTV Unplugged
22. August 2018
Frankfurt - Festhalle

Amigos Fest - Kultursommer
25. August 2018
Gießen - Kloster Schifferberg

Nena - Kultursommer
30. August 2018
Gießen - Kloster Schifferberg

Mary Roos & Wolfgang Trepper
7. September 2018
Wetzlar - Stadthalle

Feuerwehrmann Sam
9. September 2018
Wetzlar - Stadthalle

Andreas Gabalier
5. Oktober 2018
Frankfurt - Festhalle

Niedeckens BAP
13. Oktober 2018
Wetzlar - Rittal Arena

Die kleine Hexe
7. November 2018
Wetzlar - Stadthalle

Tim Bendzko
7. November 2018
Frankfurt - Alte Oper

Boybands forever
13. November 2018
Wetzlar - Rittal Arena

Beatrice Egli
16. November 2018
Wetzlar - Rittal Arena

Dieter Nuhr
18. Januar 2019
Wetzlar - Rittal Arena

Feuerwerk der Turnkunst
21. Januar 2019
Wetzlar - Rittal Arena

Musikparade
10. Februar 2019
Wetzlar - Rittal Arena

BEAT IT! - das Musical des King of Pop
16. Februar 2019
Wetzlar - Rittal Arena

Bülent Ceylan
31. März 2019
Wetzlar - Rittal Arena

Dr. E. v. Hirschhausen
3. April 2019
Wetzlar - Rittal Arena

Martin Rütter
5. April 2019
Wetzlar - Rittal Arena

Ehrlich Brothers
19. Mai 2019
Wetzlar - Rittal Arena

Tickets für:
DIV. SPIELE
EC Bad Nauheim
RSV Lahn-Dill
Gießen 46ers

Tickets für:
ALLE VERANSTALTUNGEN
in der Rittal Arena
in der Stadthalle Wetzlar

Tickets erhalten Sie in unseren Geschäftsstellen:
Wetzlar: Wetzlarer Neue Zeitung, Elsa-Brandström-Straße 18
Weilburg: Weiburger Tageblatt, Marktplatz 1
Gladenbach: Hinterländer Anzeiger, Marktplatz 5
Biedenkopf: Hinterländer Anzeiger, Marktplatz 16
Dillenburg: Pressehaus Dillenburg, Marktplatz 15
Herborn: Herborner Tageblatt, Hauptstraße 41

Ticket-Telefon-Kontakt von Mo. bis Fr., 9 bis 14 Uhr: 0 64 41/959-138
Reservierung/Versand/Rückgabe von Karten sowie Online-Buchung ist nicht möglich!

Ihre persönliche
Lebenschronik auf
hochwertigem Papier



Wir beraten Sie sehr gerne
telefonisch unter
(0 64 41) 9 59-1 62

w3 print + medien GmbH & Co. KG
Elsa-Brandström-Straße 18
35578 Wetzlar

www.w3pm.de

55 Jahre
Direkt vom Hersteller - Kurzfristig lieferbar!
Markisen: Winterrabatt 10%
Terrassendächer · Fenster · Haustüren
600m² Ausstellung · Beratung · Montage u. Reparaturservice
Sinn, B277, Tel. 02772/9422-70

Wasserschaden? Donath
Rufen Sie uns sofort an!
Leckortung · Trocknung · Sanierung · alle Versicherungen
Eschenburg-Eibelshausen
Berliner Str. 1-3
02774 91440

das „Baltische Meer“	Aufsichtsperson im Bergbau	großes Fass	Handy-Norm (Abk.)	endlos, fortläufig	bleibender Eindruck	süd-deutsch: Hausflur	Insel der Balearen	gleich, einerlei
→	→	→	→	→	Küchen-gerät	→	→	→
→	→	→	→	→	→	→	→	→
→	→	→	→	→	→	→	→	→
→	→	→	→	→	→	→	→	→
→	→	→	→	→	→	→	→	→
→	→	→	→	→	→	→	→	→
→	→	→	→	→	→	→	→	→
→	→	→	→	→	→	→	→	→
→	→	→	→	→	→	→	→	→

W-3676

REWE
Fam. Zieten Frohnhausen
Hirschwiese 7
35684 Dbg.-Frohnhausen
Tel.: 0 27 71 / 8 00 36 58
E. Krämer Wissenbach
Im Seifen 1
35713 Eschenburg-Wissenbach
Tel.: 0 27 74 / 9 10 60
Parkplätze LOTTO-Annahme Post-Agentur Öffnungszeiten 7 - 22 Uhr

Salat-bar
Täglich frisch
Eigene Herstellung
An unseren Frischetheken:
Mittagstisch
mit täglich
wechselnden
Gerichten
Getränkemarkt:
Mehrweggetränke in großer Auswahl.
Über 200 Sorten Mehrweg Biere &
150 Sorten Limonaden und Wasser

Angebote der Woche:
Barilla Pasta
versch. Ausformungen,
(1 kg = 1,50 €)
500-g-Packung
0,75 €
Schweinenacke
mit Knochen,
am Stück oder in Scheiben
1 kg
3,49 €